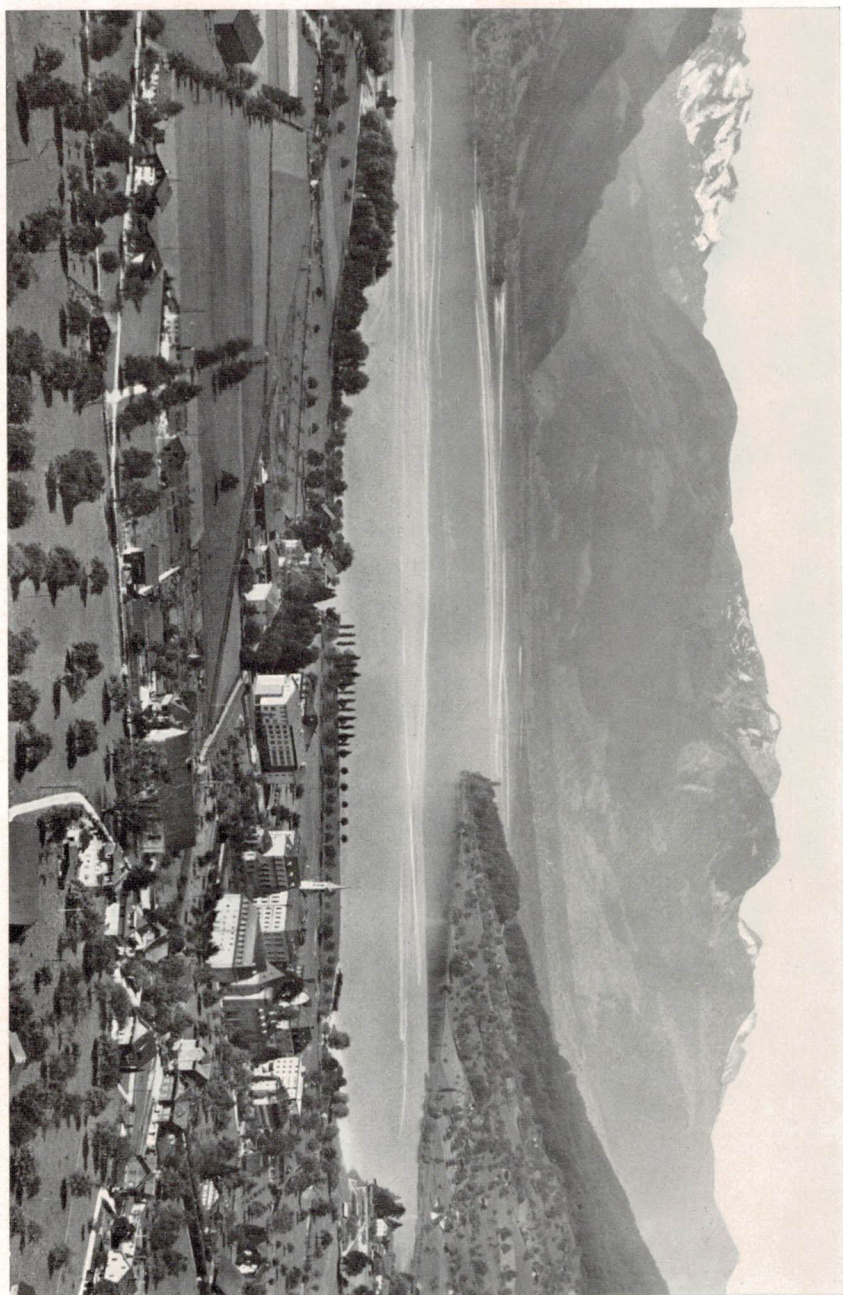


**Kantonale Lehranstalt
Sarnen** (Schweiz)

**99. Jahresbericht
1962/63**

Beilage:
Das Filmbild,
Ausdruck einer neuen Kultursprache

Herausgegeben von
Dr. phil. P. Michael Amgwerd OSB



**Kantonale Lehranstalt
Sarnen** (Schweiz)

**99. Jahresbericht
1962/63**

Beilage:
Das Filmbild,
Ausdruck einer neuen Kultursprache

Herausgegeben von
Dr. phil. P. Michael Amgwerd OSB

Inhalt:	Behörden
	Organisation
	Lehrpersonal
	Verzeichnis der Schüler
	Obligate Fächer
	Freifächer
	Lehrmittel
	Schulnachrichten
	Das neue Schuljahr

Zeichenerklärung

R., H., G. und L. nach dem Namen der Schüler bedeuten: Real-, Handels-,
Gymnasial- und Lyzealklasse. K gibt die Kurse der Freifächer an.

* vor dem Namen bezeichnet die externen Schüler.

§ nach dem Namen bedeutet Neueintritt während des Schuljahres.

Ø nach dem Namen bedeutet Austritt während des Schuljahres.

: nach dem Namen zeigt Klassenwechsel während des Schuljahres an.

Behörden

I. Erziehungsrat.

Herr Hans Gasser, Lehrer, in Lungern, Präsident.
Hochw. Herr Dr. phil. P. Bonaventura Thommen, Rektor, in Sarnen.
Hochw. Herr Constantin Lüthold, kant. Schulinspektor, Pfarrer, in Kerns.
Herr Martin Isenegger, Direktor der Pilatusbahn, in Alpnachstad.
Herr Dr. iur. Ignaz Britschgi, Regierungsrat, in Sarnen.

II. Kommission der Maturitätsprüfung.

Herr Dr. iur. Josef Gander, alt Oberrichter, in Engelberg, Präsident.
Herr Dr. med. Anton Durrer, in Sarnen.
Herr Dr. med. dent. Hermann Wirz, in Sarnen.
Herr Otto Wallimann, Kantonsingenieur, in Sarnen.
Herr Dr. pharm. Bernhard Amberg, in Engelberg.
Herr Dr. iur. Ignaz Britschgi, Regierungsrat, in Sarnen.

III. Kommission der Handelsdiplomprüfung.

Herr Josef Heß, Direktor der Kantonalbank, in Sarnen, Präsident.
Herr Erwin Wallimann, Kantonsbuchhalter, in Sarnen.
Herr Viktor Saladin, Spitalverwalter, in Sarnen.
Herr August Bucher, Kantonsrat, Gemeindepräsident, in Kerns.

Organisation

Die *Kantonale Lehranstalt Sarnen*, die von *Benediktinern* aus dem Kloster Muri-Gries geleitet wird, setzt sich zum Ziel, ihren Zöglingen jene vom Geiste der katholischen Kirche beseelte sittlich-religiöse Charakterformung und wissenschaftliche Geistesbildung zu vermitteln, wie sie das akademische Fachstudium und das praktische Berufsleben erfordern.

Die *religiös-sittliche Erziehung* wird grundgelegt durch den Religionsunterricht, durch Anleitung zu persönlichem und gemeinschaftlichem Gebet, durch die tägliche Mitfeier des heiligen Meßopfers und durch den öftern Empfang der heiligen Sakramente. Unter sorgfältiger Führung und Aufsicht mehrerer Präfekten werden die Schüler individuell nach den einzelnen Altersstufen zu christlicher Selbstverantwortung erzogen, ins Studium eingeführt und an Arbeitsamkeit, Ordnung und Anstand gewöhnt.

Zur Erreichung der *wissenschaftlichen Bildung* dienen vier Abteilungen: die Realschule, die Handelsschule, das Gymnasium und das Lyzeum.

Die *Realschule* umfaßt zwei Klassen. Sie vermittelt die für das praktische Leben notwendigen Kenntnisse und richtet sich nach den schweizerischen Realschulen.

Die dreiklassige *Handelsschule* setzt sich zum Ziele, durch Unterricht in den Sprach- und Handelsfächern für den kaufmännischen Stand, das Bankfach, den staatlichen Verwaltungsdienst und verwandte Berufsarten vorzubereiten. Nach der dritten Klasse kann das eidgenössisch anerkannte *Handelsdiplom* erlangt werden, das dem Fähigkeitszeugnis der Lehrabschlußprüfung für den kaufmännischen Beruf gleichwertig ist.

Das *Gymnasium* besteht aus sechs Klassen und erstrebt durch besondere Pflege der altklassischen Sprachen, durch Unterricht in der Religionslehre, in der Muttersprache, in den modernen Fremdsprachen und in den naturwissenschaftlichen Fächern eine christlich-humanistische Allgemeinbildung der Schüler.

Das *Lyzeum* umfaßt zwei Jahreskurse und gibt dem Schüler vertieftes Wissen in den philologischen und naturwissenschaftlichen Fächern und führt ihn besonders in die philosophischen Disziplinen ein. In diesen zwei Abschlußklassen wird vermehrter Wert auf die Methode der geistigen Arbeit gelegt, um die Schüler zur Ablegung der Maturitätsprüfung und zum Besuch der Hochschule zu befähigen.

Die *Maturitätsprüfung* genießt eidgenössische Anerkennung und wird am Schluß des achten Kurses, bzw. der zweiten Lyzealklasse abgelegt. Das Maturitätszeugnis berechtigt zum prüfungsfreien Eintritt in die Universität und in die Eidgenössische Technische Hochschule. In der Zoologie, Botanik, Geographie und Physik, Chemie und Mineralogie wird keine eigentliche Maturitätsprüfung abgelegt, sondern es werden die Jahresnoten der fünften und sechsten Gymna-

sialklasse, bzw. der Lyzealkurse als Maturitätsnote angerechnet. Das gleiche gilt für das Zeichnen.

Schülern, die aus einer andern Schule in die erste Lyzealklasse eintreten, werden die Noten in den Naturfächern als Maturitätsnote angerechnet, sofern die betreffende Schule das Recht der eidgenössischen Matura besitzt. Sonst können solche Schüler durch Separatkurse oder Prüfungen diese Note erlangen.

Freifächer sind für die Schüler des Gymnasiums und Lyzeums das Italienische und Englische, Musik und Gesang. Für die erste und zweite Klasse ist der Gesang obligat. Die vierte, fünfte und sechste Gymnasialklasse haben das Englische als obligatorisches Fach. Den zwei Lyzealklassen wird jedes Jahr Gelegenheit geboten, einen Kurs für darstellende Geometrie, und jedes zweite Jahr einen Kurs für Maschinenschreiben und Buchhaltung zu nehmen.

Beginn des Schuljahres. Das Schuljahr beginnt nach Angabe des Jahresberichtes jeweils für das Gymnasium und Lyzeum nach Mitte September und endet vor Mitte Juli. An Weihnachten und Ostern sind 14 Tage Ferien. Für die Real- und Handelsschule beginnt das Schuljahr 14 Tage nach Ostern und endet vor Ostern des folgenden Jahres.

Aufnahmebedingungen. Schüler, die in die erste Gymnasialklasse eintreten wollen, müssen wenigstens $5\frac{1}{4}$ Jahre Primarschule, Schüler, die in die erste Realklasse eintreten wollen, wenigstens sechs Jahre Primarschule mit gutem Erfolg absolviert haben. In die erste Handelsklasse kann nur eintreten, wer mit Erfolg acht Schuljahre, wovon zwei Real- oder Sekundarklassen, besucht hat.

Das Gesuch um Aufnahme ist an das Rektorat der Lehranstalt zu richten. Der Anmeldung sind ein Sittenzeugnis und das letzte Schulzeugnis beizulegen, worauf erst die endgültige Zusage erfolgt. Der Neueintretende hat Tauf- und Heimatschein und ein ärztliches Zeugnis mitzubringen und sich einer Prüfung zu unterziehen. — Sämtliche externen Zöglinge haben jedes Jahr bis spätestens 1. September ihre Anmeldung beim Rektorat zu erneuern.

Die Eltern oder Vormünder erhalten im Verlauf des Schuljahres dreimal ausführliche Zeugnisse über Fleiß und Leistung sowie über das Betragen und sittlich-religiöse Verhalten der Schüler.

Promotionsordnung. Für die Möglichkeit der Beförderung von einer Klasse in eine höhere gelten folgende Bestimmungen:

1. Für die Lateinklassen: a) Es steigt *nicht*, wer in den Hauptfächern vier Noten unter 4—3 oder drei Noten unter 3 oder zwei Noten unter 3—2 oder eine Note unter 2 aufweist. b) Es steigt *bedingt*, wer in einem Hauptfach nicht die Note 3 erreicht. Für das Gymnasium, und zwar für die vier untern Klassen sind Sprachen und Mathematik Hauptfächer; für die vier obern Klassen: die Maturitätsfächer, ausgenommen Zeichnen.

2. Für die Real- und Handelsschule gilt: Es steigt *nicht* a) In die 2. oder 3. Handelsklasse, wer in den Hauptfächern: Deutsch, Französisch, Englisch, Betriebswirtschaftslehre, Buchhaltung und kaufmännisches Rechnen nicht die Durchschnittsnote 4 aufweist.

b) In die 1. Handelsklasse, wer in den Hauptfächern: Deutsch, Französisch, Geometrie und Arithmetik nicht die Durchschnittsnote 4 aufweist.

c) In die 2. Realklasse, wer in den Hauptfächern: Deutsch, Französisch, Geometrie und Arithmetik vier Noten unter 4—3 oder drei Noten unter 3 oder zwei Noten unter 3—2 oder eine Note unter 2 aufweist.

Es steigt bedingt: Wer in einem der obgenannten Hauptfächer eine Note unter 4—3 aufweist.

Lehrpersonal

- Dr. phil. nat. *P. Beda Kaufmann*, Superior (bis Ostern): Mathematik 6. und 5. G., Darstellende Geometrie 2. und 1. L., Geometrie 1. H.
- Dr. phil. *R. Raphael Fähr*, Subprior: Philosophie 2. und 1. L. (Französisch 1. R. B bis Sommer 1962).
- Dr. phil. *P. Bonaventura Thommen*, Rektor: Religion 6. G., Deutsch 1. L., Geschichte 3. G. (3. Trimester) und 1. H.
- P. Alfons Rüttimann*: Deutsch 1. R. B (1. und 3. Trimester).
- P. Ivo Elser*, Kapellmeister: Deutsch 4. und 3. G., Kirchengesang, Männerchor, Orchester, Sologesang, Klavier, Cello und Blasinstrumente.
- P. Pius Hubmann* († 29. Dezember 1962): Biologie 4. G., Chemie 2. und 1. L., 2. und 1. H., Physik 2. R. A und B, chemisches Laboratorium.
- Dr. phil. *P. Johannes Nußbaumer*, Präses der Marianischen Sodalität: Latein 1. L., Griechisch 6. G., Englisch 4. G., 3. und 1. H.
- Dr. phil. *P. Hildebrand Pfiffner*: Französisch 5., 4. und 2. G., Englisch Maturakurs (2. und 1. L., 6. und 5. G.), Englisch 5. G. und Freikurs, Italienisch Corso superiore und 2. K., Spanischkurs.
- P. Burkard Wettstein*, Ökonom: Religion 2. G., 1. R. A, Betriebswirtschaftslehre 1. H., Buchhaltung 1. H., Maschinenschreiben 3. H.
- P. Robert Müller*: Betriebswirtschaftslehre 3. H., Buchhaltung 3. H., Staatskunde 3. H., Wirtschaftsgeographie 3. und 2. H., Warenkunde 3. H.
- Dr. phil. *P. Pirmin Blättler*, Präfekt im Gymnasium: Latein 2. L. und 6. G., Griechisch 1. L. und 5. G.
- P. Maurus Eberle*: Latein 4. und 2. G., Griechisch 3. G.
- P. Notker David*, Direktor der Feldmusik: Mathematik 4. und 3. G., kaufmännisches Rechnen 3. und 1. H., Stenographie 3. und 2. H.
- Dr. phil. *P. Sigisbert Frick*, Leiter des Schultheaters: Religion 2. R. A und B, Deutsch 2. L., 2. H. und 2. R. A, Rhetorik 6. und 5. G., Italienisch 3. K., Freikurs im Lyzeum über Weltliteratur.
- Dr. phil. nat. *P. Ludwig Knüsel*, Präfekt der Externen: Biologie 6., 5., 2. und 1. G., 2. und 1. R. A und B, Biologiekurs.
- P. Odo Vogel*: Algebra 1. H., Arithmetik 1. R. A und B, Buchhaltung 2. R. A und B, Kalligraphie 1. G., 2. und 1. R. A und B.
- P. Fintan Kümin*, Verwalter der Lehrmittel: Latein 5. und 3. G., Griechisch 2. L.
- Dr. phil. *P. Michael Amgwerd*, Kustos: Französisch 2. und 1. L., 6. G. und 1. H., Literaturkurs für Schüler französischer Muttersprache.
- P. Kamill Schonnen*: Religion 3. H., Französisch 3. G., 2. R. B, 1. R. A und B, Geographie 2. G., 1. R. A und B.
- P. Otmar Hochbreutener*, Organist: Geometrie 1. R. A und B, Gesang 2. und 1. G., 1. R. A und B.
- Dr. phil. *P. Rupert Amschwand*, Redaktor der Kollegi-Chronik, Archivar, Subpräfekt der Externen: Geschichte 2. und 1. L., 6. und 2. G.

P. Adelhelm Rast: Deutsch 1. G. und (im 2. Trimester) 1. R. B, Arithmetik (seit Ostern) 2. und 1. G., Geographie 1. R. A und B und 1. G. (seit Ostern), Stenographiekurs.

Dr. phil. nat. *P. Gerold Bonderer*, Präfekt im Lyzeum: Mathematik 2. und 1. L, und seit Ostern 6. und 5. G.; 3. und 2. H.; Geometrie 1. H. (im 1. Trimester); 2. R. A und B (im 2. und 3. Trimester); Geographie 6. G.

P. Leodegar Spillmann, Subpräfekt im Gymnasium: (Bis Ostern:) Arithmetik 2. und 1. G., Geschichte 3. G., Geographie 2. und 1. G., 2. R. A und B.

Dr. phil. *P. Thomas Hardegger*, Präfekt im Konvikt: Religion 1. R. B, Latein 1. G., Griechisch 4. G.

Lic. theol. *P. Augustin Holbein*, Bibliothekar: Religion 2. und 1. L., 5. G. und 3. H., Deutsch 6. und 2. G., Stenographie 2. G. und 1. H.

P. Bonifaz Klingler, dipl. Handelslehrer HHS, Präfekt der Handelsschüler: Deutsch 1. R. A, Betriebswirtschaftslehre 2. H., Buchhaltung 2. H., Volkswirtschaftslehre 3. H., kaufmännisches Rechnen 2. H., Geographie 1. L., Arithmetik 2. R. A und B.

P. Leo Ettlin: Religion 3. H., Deutsch 1. R. A, Geschichte 5. G.

P. Andreas Schildknecht, Subpräfekt im Konvikt: Religion 4., 3. und 1. G. und 1. H., Deutsch 2. R. B, Geschichte 2. R. A und B.

Hochw. Herr *Alois Egger*: Französisch 2. und 1. H. und 2. R. A, Geschichte 1. G., 1. R. A und B.

Herr Dr. phil. *Alfred Huber*: Deutsch 5. G., 3. und 1. H., Geschichte 4. G. und 2. H., Geographie 3. G. und 1. H., Turnen 6. G., 3. H., 2. und 1. R. B.

Herr *Josef von Rotz*, kantonaler Zeichenlehrer: Kunstgeschichte 2. und 1. L., Zeichnen in allen Klassen.

Herr Dr. rer. publ. *Hans Leuchtmann*, kantonaler Turnlehrer, Leiter des Vorunterrichts: Englisch 6. G. und 2. H., Turnen 2. und 1. L., 5., 4., 3., 2. und 1. G., 2. und 1. H., 2. und 1. R. A.

Herr Dr. chem. *Werner Hinden* (bis Sommer 1962): Geometrie 2. R. A und B, Arithmetik 2. R. A und B, Chemie 2. und 1. H.

Herr cand. phys. *Eugen Blum*: Physik 2. und 1. L.

Herr *Franz Schönborn* (ab Januar 1963): Biologie 4. G., Chemie 2. und 1. L., 2. und 1. H., Physik 2. R. A und B, chemisches Laboratorium.

Herr *Hans Andermatt*, Lehrer in Kerns: Maschinenschreiben 2. und 1. H., 2. R. A und B.

Herr *Willy Helfer*, Meggen: Flöten-Unterricht.

Herr *Richard Voegeli*, Musikdirektor in Sarnen: Cello-Unterricht.

Herr *Josef Gnos*, Hergiswil: Handharmonika-Unterricht.

Herr *Darvino Marchesi*, Musikdirektor in Luzern: Klarinette, Blechinstrumente.

Herr *Otto Schwarz*, Musiklehrer in Sachseln: Violine, Gitarre.

Frl. *Else Hartung*, Musiklehrerin in Giswil: Orgel- und Klavierunterricht.

Verzeichnis der Schüler

* vor dem Namen bezeichnet die Externen Schüler. § nach dem Namen bedeutet Neueintritt während des Schuljahres. Ø nach dem Namen bedeutet Austritt während des Schuljahres.
: nach dem Namen zeigt Klassenwechsel während des Schuljahres an.

Realschule

Ostern 1962 bis Ostern 1963

I. Realklasse A

Schüler	Bürgerort	Wohnort	geb.
*Amstalden Klaus	Sarnen OW	Sarnen OW	26. Juli 48
*Aufdermauer Thaddäus	Kerns OW	St. Niklausen/Kerns OW	8. Sept. 48
*Barmettler Martin	Buochs NW	Sarnen OW	28. Dez. 47
*Böhler Hubert	Sarmenstorf AG	Sarnen OW	26. Juli 48
*Britschgi Leonhard	Alpnach OW	Alpnachdorf OW	28. Mai 49
*Britschgi Willy	Sarnen OW	Schwendi/Sarnen OW	29. Dez. 48
*Dillier Guido	Sarnen OW	Sarnen OW	18. April 48
*Durrer Peter	Kerns OW	Kägiswil/Sarnen OW	11. Nov. 48
*Egli Paul :	Root LU	Root LU	25. Okt. 49
*Ettlin Walter	Kerns OW	Alpnachdorf OW	24. Febr. 49
*Frunz Hermann	Sarnen OW	Ramersberg/Sarnen OW	6. Juni 49
*Gschwend Bruno	Altstätten SG	Sarnen OW	24. Okt. 48
*Jakober Hansruedi	Sarnen OW	Sarnen OW	21. Febr. 49
*Imfeld Beat	Lungern OW	Lungern OW	14. April 48
*Imfeld Urs Peter	Lungern OW	Kaisterstuhl/Lungern OW	21. Juli 47
*Küchler Josef	Alpnach OW	Sarnen OW	13. Aug. 49
*Lüthold André :	Alpnach OW	Alpnachdorf OW	29. Juni 49
*Mäder Ernst	Salvenach FR	Sarnen OW	18. April 49
*Mayer Ludwig	München D	Kerns OW	8. Okt. 48
*von Moos Karl	Sachselsn OW	Flüeli/Sachselsn OW	27. Okt. 48
*von Moos Urs	Sachselsn OW	Sachselsn OW	30. Mai 49
*Omlin Bruno	Sachselsn OW	Sachselsn OW	6. April 49
*Schuhmacher Fritz	Kloten ZH	Hohfluh/Hasliberg BE	5. Jan. 49
*Spichtig Armin	Sachselsn OW	Sachselsn OW	20. Dez. 48
*Spichtig Nikolaus	Sachselsn OW	Sachselsn OW	25. Sept. 47
*Spichtig Paul	Sachselsn OW	Sachselsn OW	10. Jan. 48
*Wallimann Peter Paul	Alpnach OW	Kerns OW	23. Juni 49
*Wallimann Peter Alfr.	Alpnach OW	Sarnen OW	30. Jan. 49
*Wey Max Ø 29	Rickenbach LU	Wilten-Sarnen OW	1. März 49

I. Realklasse B

<i>Schüler</i>	<i>Bürgerort</i>	<i>Wohnort</i>	<i>geb.</i>	
Baumgartner Guido	Aadorf TG	St. Gallen	15. Nov.	49
Beer Franz	Wittenbach SG	Spiegel/Bern	1. Juli	48
Biotti Anton	Hitzkirch LU	Hitzkirch LU	29. März	48
Borter Beat	Ried/Brig VS	Naters VS	15. April	49
Britschgi Hans	Sarnen OW	Lustdorf TG	18. März	48
Brumann Othmar	Unterlunkhofen AG	St. Urban LU	16. Juli	49
Bucher Gerhard	Schüpfen BE	Burgdorf BE	15. Aug.	48
Christen Bruno	Wolfenschießen NW	Luzern	9. März	49
Helfenstein Roman	Malters LU	Müswangen LU	14. Mai	49
Knüsel Hugo	Gisikon LU	Inwil LU	8. Dez.	48
*Mäder Toni	Salvenach FR	Sarnen OW	15. Febr.	48
Moser Albert	Altwis LU	Altwis LU	28. Sept.	49
Ochsner Ildephons	Einsiedeln SZ	Einsiedeln SZ	20. Mai	49
Pittet René	Le Crêt FR	Spiez BE	30. Juli	49
Rogger Moritz	Oberkirch LU	Emmenbrücke LU	2. März	49
Schlecker Peter	Kirchberg SG	Kirchberg SG	18. Sept.	48
Staubli Walter	Aristau AG	Zeiningen AG	27. Mai	49
Steiger Fritz	Büron LU	Rapperswil SG	3. Juni	48
Supersaxo Christian	Saas-Fee VS	Saas-Fee VS	19. April	49
Thürkauf Peter	Oberwil BL	Basel	29. März	49
Trunz Anton	Niederhelfenschwil SG	Rickenbach TG	9. Sept.	48
Zanger Markus	Egg ZH	Grüningen ZH	1. April	49
Zanger Titus	23 Egg ZH	Grüningen ZH	11. Jan.	48

II. Realklasse A

<i>Schüler</i>	<i>Bürgerort</i>	<i>Wohnort</i>	<i>geb.</i>
*Augustin Vito	Ermensee LU	Giswil OW	23. Okt. 47
*Bättig Anton	Altbüron LU	Kerns OW	11. Nov. 47
*Berchtold Hugo	Giswil OW	Sarnen OW	19. April 48
*Bösch Walter	Ruswil LU	Sarnen OW	1. Jan. 48
*Bucher Paul	Kerns OW	Kerns OW	10. März 48
*Bucher Richard ϕ	Kerns OW	Kerns OW	9. Febr. 48
*Burch Robert	Sarnen OW	Wilten/Sarnen OW	21. Jan. 48
*Dillier Guido :	Sarnen OW	Sarnen OW	18. April 48
*Durrer Guido ϕ	Kerns OW	Alpnachdorf OW	22. Mai 48
*Enz Walter	Giswil OW	Sachseln OW	5. März 48
*Ettlin Josef	Kerns OW	Alpnachdorf OW	15. Nov. 47
*Fallegger Urs	Hasle LU	Alpnachdorf OW	23. März 48
*Gilgen Kurt	Wahlern BE	Sarnen OW	22. Juni 47
*Hochreutener Hanspeter	Eggersriet SG	Hergiswil NW	8. Nov. 48
*von Moos Hansruedi	Sachseln OW	Sachseln OW	28. Sept. 47
*Murer Peter	Beckenried NW	Sarnen OW	8. Juni 48
*Omlin Erwin	Sachseln OW	Sachseln OW	16. Dez. 46
*Rohrer Aerni	Sachseln OW	Sachseln OW	30. Jan. 48
*Rohrer Werner	Sachseln OW	Sachseln OW	31. Mai 48
*Rothenfluh Eugen	Stansstad NW	Alpnachdorf OW	16. Dez. 47
*von Rotz Werner ϕ	Kerns OW	Melchtal/Kerns OW	16. Sept. 47
*Scheuber Peter	Wolfenschießen NW	Sarnen OW	29. Juni 48
*Schnellmann Alois	Vorderthal SZ	Flüeli/Sachseln OW	18. April 48
*Studer Paul	Ifenthal SO	Flüeli/Sachseln OW	29. März 47
*Wiese Hans ϕ	Sarnen OW	Sarnen OW	2. Mai 48
*Wiprächtiger Urs	Ruswil LU	Hergiswil NW	4. April 46
*von Wyl Hanspeter 27	Sarnen OW	Sarnen OW	4. Juli 48

II. Realklasse B

<i>Schüler</i>	<i>Bürgerort</i>	<i>Wohnort</i>	<i>geb.</i>
Blättler Robert	Wolfenschießen NW	Littau LU	29. April 48
Dahinden Hansruedi	Entlebuch LU	Emmenbrücke LU	28. Jan. 48
Egloff Walter	Niederrohrdorf AG	Niederrohrdorf AG	17. Nov. 48
Fischer André	Alpnach OW	Alpnachdorf OW	22. Juni 48
Haid Armin	Entlebuch LU	Weinfelden TG	10. Febr. 48
Jäger Raimund	Vättis SG	Vättis SG	24. April 48
Junod Eduard	Auvernier NE	Zurzach AG	19. Sept. 47
Koch Fridolin	Meggen LU	Meggen LU	29. Juli 48
Koller Hansruedi	Root LU	Root LU	20. Febr. 47
Küng Josef	Ruswil LU	Rothenburg LU	18. April 48
Küng Lorenz ϕ	Beinwil AG	Zürich	1. Mai 47
Maissen Andreas	Rabius GR	Klosters GR	8. Okt. 48
Meienberg Viktor	Menzingen ZG	Cham ZG	10. April 48
Meier Heinz	Obersiggenthal AG	Turgi AG	30. Juni 48
Meßmer Markus ϕ	Thal SG	Vorderthal SZ	21. Juni 48
Müller Hubert	Sarnen OW	Alpnachdorf OW	16. Febr. 48
Müller Otto	Boswil AG	Weissenbach AG	1. Nov. 47
Oehen Peter ϕ	Neuenkirch LU	Neuenkirch LU	12. Febr. 47
Reichmuth Beat	Schwyz	Schwyz	12. Juli 48
Rickenbacher Josef	Steinen SZ	Frauenfeld TG	27. Nov. 48
Schmid Christoph ϕ	Stein SG	Wattwil SG	15. Aug. 48
De Simoni Maria	Stradella I	Luzern	26. Okt. 47
Wangler Gotthard ϕ 23	Luzern	Luzern	9. Okt. 47

Handelsschule

Ostern 1962 bis Ostern 1963

I. Handelsklasse

<i>Schüler</i>	<i>Bürgerort</i>	<i>Wohnort</i>	<i>geb.</i>
Aschwanden Ernst	Isenthal UR	Seelisberg UR	15. April 47
Aspesi Dante	Arzo TI	Arzo TI	9. Nov. 45
*Burch Josef	Sarnen OW	Sachseln OW	17. Okt. 46
*Burch Josef Alois	Sarnen OW	Schwendli/Sarnen OW	8. März 46
*Camenzind Primus ϕ	Gersau SZ	Sarnen OW	28. Juni 47
*Dillier Hans ϕ	Sarnen OW	Sarnen OW	3. Febr. 47
*Durrer Anton	Kerns OW	Kerns OW	24. Febr. 47
Durrer Josef	Kerns OW	Kerns OW	8. März 47
*Ebnöther Hans ϕ	Vorderthal SZ	Buttikon SZ	31. Dez. 46
von Euw Martin	Luzern	Luzern	21. Juli 46
*Fabbri Marcel	Dallenwil NW	Sachseln OW	2. Jan. 47
Fatzer Martin	Romanshorn TG	Bachenbülach ZH	14. Jan. 47
*Friedli Beat	Marbach LU	Sachseln OW	5. Dez. 46
Füger Bruno	Mörschwil SG	Bern	17. Nov. 46
Giovanelli Renato	Embrach ZH	Winterthur ZH	14. Jan. 47
Gomez Peter	Schönenbaumgarten TG	Luzern	23. Aug. 47
Gut Josef	Stans NW	Stans NW	16. Nov. 47
*Imfeld Werner	Lungern OW	Lungern OW	15. April 46
*Kastlunger Peter	Sarnen OW	Sarnen OW	19. Juli 47
*Kathriner Josef	Sarnen OW	Wilen/Sarnen OW	7. April 47
*Kathriner Karl	Sarnen OW	Großteil/Giswil OW	3. Juli 46
Mächler Rudolf	Wangen SZ	Horw LU	10. Dez. 46
Müller Beat	Pfaffnau LU	St. Urban LU	23. Okt. 47
*Müller Klaus	Sarnen OW	Sarnen OW	18. Nov. 46
*von Rotz Hans ϕ	Kerns OW	Kerns OW	17. Febr. 47
Schaad Peter	Rodersdorf SO	Flüh SO	20. Mai 47
Scherer Alex	Inwil LU	Kirchberg SG	24. März 47
Schrägle Jörg	Rapperswil BE	Hergiswil NW	18. Dez. 45
Schürmann Bruno	Dagmersellen LU	Dagmersellen LU	20. Okt. 47
*Spichtig Rudolf	Sachseln OW	Sarnen OW	4. Febr. 47
Stadelmann Urs	Escholzmatte LU	Zürich	16. Juni 46
Steinmann Leo	Triengen LU	Triengen LU	3. April 47
*Stöckli Walter	Aristau AG	Sachseln OW	3. April 45
*Vlach Oskar	Beinwil AG	Sarnen OW	5. April 46
*Wallmann Niklaus	Alpnach OW	Alpnachdorf OW	3. Juni 47
Weibel Alois	Nottwil LU	St. Gallen	15. Aug. 46
*Wüest Alois	Willisau-Land LU	Melchtal/Kerns OW	21. März 47
Zeltner Bruno	Niederbuchsiten SO	Küßnacht SZ	29. Juni 46
Zimmermann Hans 39	Luzern	Dierikon LU	25. Mai 47

II. Handelsklasse

<i>Schüler</i>	<i>Bürgerort</i>	<i>Wohnort</i>	<i>geb.</i>	
*Bucher Anton ϕ	Kerns OW	Kerns OW	9. Juli	46
*Burch Peter	Sarnen OW	Sarnen OW	7. Juni	45
*Durrer Heinz	Kerns OW	Kägiswil/Sarnen OW	18. April	46
Fleury Georges	Basel	Basel	27. Aug.	45
Ganz Peter	Winterthur ZH	Zürich	3. Jan.	45
Isler Paul	Bellikon AG	Würenlos AG	26. Mai	44
Notter Frank ϕ	Boswil AG	Hergiswil NW	21. Jan.	44
Pellegrini Giampiero	Riva San Vitale TI	Riva San Vitale TI	26. März	45
*Portmann Heini	Marbach LU	Sarnen OW	7. Juli	46
*Röthlin Bruno	Kerns OW	Sarnen OW	1. April	46
Schriber Josef	Risch ZG	Risch ZG	2. März	46
Strebel Martin	Hitzkirch LU	Geltwil AG	19. Mai	44
Thommen Rolf	Maisprach BL	Zeiningen AG	7. Juli	45
Volonté Sandro	Lugano TI	Cassarate TI	19. Sept.	44
*Wallimann Urs	Alpnach OW	Sarnen OW	16. Juni	46
Zambelli Michelangelo	Torricella TI	Taverne TI	20. Juli	44
Zen-Ruffinen Jean-Cl. ϕ	Leuk-Stadt VS	Leuk-Stadt VS	1. Febr.	45

17

III. Handelsklasse

<i>Schüler</i>	<i>Bürgerort</i>	<i>Wohnort</i>	<i>geb.</i>	
*Amstad Klaus	Beckenried NW	Giswil OW	1. Juni	44
Chiesa Eugenio	Chiasso TI	Chiasso TI	10. April	43
Etterlin Leo	Muri AG	Muri AG	11. März	44
*Ettlin Bruno	Kerns OW	Sachseln OW	7. Sept.	44
Genola Gianfranco	Savosa TI	Viganello TI	6. April	43
*Heß Robert	Engelberg OW	Alpnachdorf OW	23. Febr.	45
*Heuberger Thomas	Jonschwil SG	Sarnen OW	6. April	45
Käppeli Walter	Rothenburg LU	Luzern	20. Nov.	44
Ludescher Fritz	Feldkirch A	Lenzerheide GR	2. Dez.	44
Müller Bruno	Obersiggenthal AG	Buchs AG	3. Okt.	44
*Omlin Hugo	Sachseln OW	Sarnen OW	27. Jan.	45
*Omlin Walter	Sachseln OW	Sachseln OW	3. Juli	45
Pellanda Orazio	Osogna TI	Osogna TI	16. Febr.	42
Schnyder Marcel	Luzern	Luzern	25. Sept.	44
Sigrist Kaspar	Eschenbach LU	Inwil LU	10. April	45
Thommen Hans	Maisprach BL	Zeiningen AG	7. Juli	45
*Wallimann Isidor	Alpnach OW	Alpnachdorf OW	19. Okt.	44
Wick Beat	Zuzwil SG	Landquart GR	25. Okt.	42
Wicki Markus	Entlebuch LU	Entlebuch LU	24. Mai	44
Zanetti Carlo	Poschiavo GR	Poschiavo GR	5. Dez.	43
Zoppi Armando	21 San Vittore GR	Chiasso TI	20. Juli	42

Realschule

Ostern 1963 bis Ostern 1964

I. Realklasse

<i>Schüler</i>	<i>Bürgerort</i>	<i>Wohnort</i>	<i>geb.</i>
*Aufdermaur Jörg	Schwyz	Luzern	15. Mai 49
Bard Anton	Basel	Basel	12. Okt. 50
Braunwalder August	Oberuzwil SG	Wagen SG	27. Jan. 50
*Britschgi Willy	Sarnen OW	Schwendi/Sarnen OW	29. Dez. 48
Brunner Herbert	Zuzwil SG	Weiern-Züberwangen SG	18. Mai 50
Bürcher Bruno	Fiesch VS	Luzern	1. Juli 49
Cahannes Dagobert	Brigels GR	Grenchen SO	11. Nov. 50
*Dobler Peter	Schübelbach SZ	Hergiswil NW	15. Mai 49
Feer Jost	Römerswil LU	Römerswil LU	8. Juni 49
*Grendelmeier Georg	Dietikon ZH	Sarnen OW	25. Juli 50
Huber Oswald	Alt St. Johann SG	Unterwasser SG	18. Sept. 49
*Jakober Gregor	Sarnen OW	Schwendi-Sarnen OW	30. Jan. 50
Keßler Gregor	Quarten SG	Mels SG	6. Aug. 50
Knecht Roland	Züberwangen SG	Züberwangen SG	9. April 50
Lugli Luca	Mendrisio TI	Meggen LU	10. März 50
*Lüthold Bruno	Alpnach OW	Alpnachdorf OW	16. Aug. 50
Maissen Thomas	Somvix GR	Klosters GR	13. Dez. 50
Meuwly Richard	Liebistorf FR	Walchwil ZG	13. Jan. 49
*Omlin Rudolf	Sachselsn OW	Sachselsn OW	23. Sept. 49
Rast Norbert	Aristau AG	Dietikon ZH	3. Febr. 50
*Rohrer Anton Josef	Sachselsn OW	Sachselsn OW	20. Mai 50
*Rohrer Josef	Sachselsn OW	Sachselsn OW	21. März 50
*Rösli Thomas	Pfaffnau LU	Gossau SG	10. April 48
*von Rotz Kurt	Kerns OW	Kerns OW	11. Jan. 50
*von Rotz Richard	Kerns OW	Kerns OW	9. Dez. 49
*Schälin Ernst	Sachselsn OW	Flüeli-Sachselsn OW	25. Juni 49
*Sutter Hans	Neßlau SG	Kerns OW	2. März 50
Wicki Bruno	Flühli LU	Rüti-Hägglingen AG	15. Aug. 48
Wild Werner	Schwanden GL	Matt-Hergiswil NW	23. Mai 50
*Windlin Richard	Kerns OW	Kerns OW	26. Juli 49
*Worni Guido	31 Schwyz	Seewen-Schwyz	23. Sept. 48

II. Realklasse A

<i>Schüler</i>	<i>Bürgerort</i>	<i>Wohnort</i>	<i>geb.</i>	
*Amstalden Klaus	Sarnen OW	Sarnen OW	26. Juli	48
*Aufdermauer Taddäus	Kerns OW	St. Niklausen/Kerns OW	8. Sept.	48
*Barmettler Martin	Buochs NW	Sarnen OW	28. Dez.	47
*Berchtold Hugo	Giswil OW	Sarnen OW	19. April	48
*Böhler Hubert	Sarmenstorf AG	Sarnen OW	26. Juli	48
*Britschgi Leonhård	Alpnach OW	Alpnachdorf OW	28. Mai	49
*Dillier Guido	Sarnen OW	Sarnen OW	18. April	48
*Durrer Peter	Kerns OW	Kägiswil/Sarnen OW	11. Nov.	48
*Ettlin Walter	Kerns OW	Alpnachdorf OW	24. Febr.	49
*Frunz Hermann	Sarnen OW	Ramersberg/Sarnen OW	6. Juni	49
*Jakober Hansruedi	Sarnen OW	Sarnen OW	21. Febr.	49
*Mäder Ernst	Salvenach FR	Sarnen OW	18. April	49
*Mäder Toni	Salvenach FR	Sarnen OW	15. Febr.	48
*Mayer Ludwig	München D	Kerns OW	8. Okt.	48
*von Moos Karl	Sachselsn OW	Flüeli/Sachselsn OW	27. Okt.	48
*von Moos Urs	Sachselsn OW	Sachselsn OW	30. Mai	49
*Omlin Bruno	Sachselsn OW	Sachselsn OW	6. April	49
*Schuhmacher Fritz	Kloten ZH	Hohfluh/Hasliberg BE	5. Jan.	49
*Spichtig Armin	Sachselsn OW	Sachselsn OW	20. Dez.	48
*Spichtig Nikolaus	Sachselsn OW	Sachselsn OW	25. Sept.	47
*Spichtig Paul	Sachselsn OW	Sachselsn OW	10. Jan.	48
*Wallimann Peter Alfred	Alpnach OW	Sarnen OW	30. Jan.	49
*Wallimann Peter Paul 23	Alpnach OW	Kerns OW	23. Juni	49

II. Realklasse B

<i>Schüler</i>	<i>Bürgerort</i>	<i>Wohnort</i>	<i>geb.</i>
Beer Franz	Wittenbach SG	Spiegel/Bern	1. Juli 48
Biotti Anton	Hitzkirch LU	Hitzkirch LU	29. März 48
Borter Beat	Ried/Brig VS	Naters VS	15. April 49
Briand René	Albinen VS	Siders VS	14. April 49
Britschgi Hans	Sarnen OW	Lustdorf TG	18. März 48
Bucher Gerhard	Schüpfen BE	Burgdorf BE	15. Aug. 48
Eberli Oskar	Altwis LU	Buchs SG	6. Dez. 48
Helfenstein Roman	Malters LU	Müswangen LU	14. Mai 49
Knüsel Hugo	Gisikon LU	Inwil LU	8. Dez. 48
Moser Albert	Altwis LU	Altwis LU	28. Sept 49
Ochsner Ildephons	Einsiedeln SZ	Einsiedeln SZ	20. Mai 49
Pittet René	Le Crêt FR	Spiez BE	30. Juli 49
Staubli Walter	Aristau AG	Zeiningen AG	27. Mai 49
Steiger Fritz	Büron LU	Rapperswil SG	3. Juni 48
Supersaxo Christian	Saas-Fee VS	Saas-Fee VS	19. April 49
Thürkauf Peter	Oberwil BL	Basel	29. März 49
Trunz Anton	Niederhelfenschwil SG	Rickenbach TG	9. Sept. 48
Zangger Markus	Egg ZH	Grüningen ZH	1. April 49
Zangger Titus	19 Egg ZH	Grüningen ZH	11. Jan. 48

Handelsschule

Von Ostern 1963 bis Ostern 1964

I. Handelsklasse

<i>Schüler</i>	<i>Bürgerort</i>	<i>Wohnort</i>	<i>geb.</i>
*Augustin Vito	Ermensee LU	Giswil OW	23. Okt. 47
*Bättig Anton	Altbüron LU	Kerns OW	11. Nov. 47
Bianchi Danilo	Genestrerio TI	Mendrisio TI	12. Sept. 47
*Burch Robert	Sarnen OW	Wilen-Sarnen OW	21. Jan. 48
Cousin François	Concise VD	Fleurier NE	17. Juni 46
Eger David	Riehen BS	Kloten ZH	9. Jan. 48
Egloff Walter	Niederrohrdorf AG	Niederrohrdorf AG	17. Nov. 48
*Ettlin Josef	Kerns OW	Alpnachdorf OW	15. Nov. 47
*Fallegger Urs	Hasle LU	Alpnachdorf OW	23. März 48
Fischer André	Alpnach OW	Alpnachdorf OW	22. Juni 48
Gianelli Roberto	Calpiogna TI	Personico TI	20. Juli 45
*Halter Willy	Giswil OW	Kappeln-Schlei D	5. Mai 46
*Hochreutener Hanspeter	Eggersriet SG	Hergiswil NW	8. Nov. 48
Jäger Raimund	Vättis SG	Vättis SG	24. April 48
Maissen Andreas	Rabius GR	Klosters GR	8. Okt. 48
*von Moos Hansruedi	Sachselsn OW	Sachselsn OW	28. Sept. 47
*Müller Hubert	Sarnen OW	Alpnachdorf OW	16. Febr. 48
Reichmuth Beat	Schwyz	Schwyz	12. Juli 48
*Rohrer Aerni	Sachselsn OW	Sachselsn OW	30. Jan. 48
*Rohrer Werner	Sachselsn OW	Sachselsn OW	31. Mai 48
*Rothenfluh Eugen	Stansstad NW	Alpnachdorf OW	16. Dez. 47
*Scherrer Max	Mosnang SG	Sarnen OW	14. Mai 48
*Scheuber Peter	Wolfenschießen NW	Sarnen OW	29. Juni 48
Sticher Ernst	Luzern	Luzern	13. Jan. 47
De Vecchi Giuseppe	Bellinzona TI	Poschiavo GR	25. Juni 46
*Voegeli Maurus	Hägendorf SO	Sarnen OW	6. Juli 48
*Wagner Markus	Luzern	Luzern	4. April 46
Werren Wilhelm	Zweisimmen BE	Zürich	2. Jan. 47
*Wiprächtiger Urs	Ruswil LU	Hergiswil NW	10. Jan. 45
Würsch Bruno	Oberrohrdorf AG	Neuenhof AG	3. Juni 47
*von Wyl Hanspeter	Sarnen OW	Sarnen OW	4. Juli 48
Zimmermann Erich 32	Unterehrendingen AG	Wettingen AG	11. Sept. 48

II. Handelsklasse

<i>Schüler</i>	<i>Bürgerort</i>	<i>Wohnort</i>	<i>geb.</i>
Aschwanden Ernst	Isenthal UR	Seelisberg UR	15. April 47
Aspesi Dante	Arzo TI	Arzo TI	9. Nov. 45
*Burch Josef Alois	Sarnen OW	Schwendli/Sarnen OW	8. März 46
*Durrer Josef	Kerns OW	Kerns OW	8. März 47
von Euw Martin	Luzern	Luzern	21. Juli 46
*Fabbri Marcel	Dallenwil NW	Sachselsn OW	2. Jan. 47
Füger Bruno	Mörschwil SG	Bern	17. Nov. 46
Giovanelli Renato	Embrach ZH	Winterthur ZH	14. Jan. 47
Gomez Peter	Schönenbaumgarten TG	Luzern	23. Aug. 47
Gut Josef	Stans NW	Stans NW	16. Nov. 47
Hochreutener Norbert	Eggersriet SG	Niedergösgen SO	10. Juni 46
*Imfeld Werner	Lungern OW	Lungern OW	15. April 46
Mächler Rudolf	Wangen SZ	Horw LU	10. Dez. 46
Schaad Peter	Rodersdorf SO	Flüh SO	20. Mai 47
Scherer Alex	Inwil LU	Kirchberg SG	24. März 47
Stadelmann Urs	Escholzmatt LU	Zürich	16. Juni 46
Steinmann Leo	Triengen LU	Triengen LU	3. April 47
*Wüest Alois	Willisau-Land LU	Melchtal/Kerns OW	21. März 47
Zeltner Bruno	Niederbuchsiten SO	Küßnacht SZ	29. Juni 46
Zimmermann Hans 20	Luzern	Dierikon LU	25. Mai 47

III. Handelsklasse

<i>Schüler</i>	<i>Bürgerort</i>	<i>Wohnort</i>	<i>geb.</i>
*Burch Peter	Sarnen OW	Sarnen OW	7. Juni 45
*Durrer Heinz	Kerns OW	Kägiswil/Sarnen OW	18. April 46
Fleury Georges	Basel	Basel	27. Aug. 45
Ganz Peter	Winterthur ZH	Zürich	3. Jan. 45
Isler Paul	Bellikon AG	Würenlos AG	26. Mai 44
Pellegrini Giampiero	Riva San Vitale TI	Riva San Vitale TI	26. März 45
*Portmann Heini	Marbach LU	Sarnen OW	7. Juli 46
*Röthlin Bruno	Kerns OW	Sarnen OW	1. April 46
Schriber Josef	Risch ZG	Risch ZG	2. März 46
Strebel Martin	Hitzkirch LU	Geltwil AG	19. Mai 44
Thommen Rolf	Maisprach BL	Zeiningen AG	7. Juli 45
Volonté Sandro	Lugano TI	Cassarate TI	19. Sept. 44
*Wallimann Urs	Alpnach OW	Sarnen OW	16. Juni 46
Zambelli Michelangelo 14	Torricella TI	Taverne TI	20. Juli 44

Gymnasium

Oktober 1962 bis Juli 1963

I. Gymnasialklasse

Schüler	Bürgerort	Wohnort	geb.
Baumann Othmar	Langnau LU	Reiden LU	29. Nov. 49
Baumgartner Guido	Aadorf TG	St. Gallen	15. Nov. 49
*Berchtold Hugo	Giswil OW	Sarnen OW	27. Mai 50
*Britschgi Gregor	Sarnen OW	Schwendi-Sarnen OW	5. März 48
Brumann Othmar	Unterlunkhofen AG	St. Urban LU	16. Juli 49
*Bucher Robert	Kerns OW	Kägiswil-Sarnen OW	18. Juli 50
Bührer Adrian	Schaffhausen	Burgdorf BE	14. Mai 50
Burkhardt Egmont §	Hosenruck TG	Matzingen TG	14. Dez. 50
*Dillier Gerhard	Sarnen OW	Sarnen OW	29. Okt. 49
Durrer Melchior	Kerns OW	Sarnen OW	7. April 50
*Eberli Herbert	Giswil OW	Giswil OW	24. April 50
*Egli Paul	Root LU	Root LU	25. Okt. 49
*Ferber Raphael	Singen D	Sachseln OW	7. März 50
Ferroni Bruno	Bonaduz GR	Bonaduz GR	7. Nov. 49
*von Flüe Arnold	Sachseln OW	Sachseln OW	12. Okt. 49
Fritsche Beat §	Appenzell	Baldegg LU	5. April 50
Gasser Niklaus φ	Lungern OW	Lungern OW	9. Nov. 47
Girtanner Viktor	St. Gallen	Sarnen OW	6. Dez. 50
*Halter Hans Melk	Lungern OW	Giswil OW	18. Febr. 50
Halter Norbert :	Rebstein SG	St. Gallen	8. Juli 47
Huber Dominik	Chésalles FR	Freiburg	21. März 50
Juchli Eduard	Olten SO	Olten SO	30. Sept. 49
*Lüthold André	Alpnach OW	Alpnachdorf OW	29. Juni 49
*Meienberger Alfons	Oberbüßnang TG	Kerns OW	10. Juli 50
Meier Hans Peter	Bärschwil SO	Grenchen SO	9. Jan. 50
Meßmer Hans Jörg	Schwellbrunn AR	Grenchen SO	15. Sept. 50
Meyerhans Roland	Griesenberg TG	Oberwil BL	28. April 49
von Moos Leo	Sachseln OW	Bern	8. Mai 50
Notter Alex	Boswil AG	Huttwil BE	8. Aug. 50
*Omlin Peter	Sachseln OW	Sachseln OW	20. Nov. 49
*Rohrer Bruno	Sachseln OW	Sarnen OW	11. Aug. 50
Schild Georg	Grenchen SO	Grenchen SO	29. März 50
Schmuckle Urs §	Solothurn	Solothurn	1. Juli 49
*Schorno Urs	Steinen SZ	Giswil OW	13. Febr. 50
Supersaxo Beat	Saas-Fee VS	Saas-Fee VS	14. März 50
*Sutter Hans :	Neßlau SG	Kerns OW	2. März 50
Taddei Franco	Ponto Valentino TI	Windisch AG	10. März 50
Waldis Hansruedi	Weggis LU	Rapperswil SG	25. März 50
*Wallimann Jakob	Alpnach OW	Sarnen OW	31. Okt. 49
Walser Kaspar :	Mümliswil SO	Erschwil SO	12. März 48
Wettstein Edgar	Remetschwil AG	Aarau AG	30. Jan. 49
Zemp Markus	42 Uffikon LU	Uffikon LU	28. Nov. 49

II. Gymnasialklasse

<i>Schüler</i>	<i>Bürgerort</i>	<i>Wohnort</i>	<i>geb.</i>	
Akermann Markus	Straubenzell SG	St. Gallen	25. Jan.	47
Augé Juanito	Bulle FR	Bern	20. Jan.	48
Biedermann Markus	Schellenberg FL	Schaan FL	1. Okt.	49
Boschung Rudolf	Bösingen FR	Flamatt FR	10. April	49
Briand René :	Albinen VS	Siders VS	14. April	49
*Britschgi Roman	Sarnen OW	Kerns OW	15. Okt.	48
Brotschi Kurt	Selzach SO	Grenchen SO	20. Juni	49
Bumbacher Walter	Spreitenbach AG	Spreitenbach AG	18. Febr.	49
*Burch Peter	Sarnen OW	Sachseln OW	12. Sept.	48
Burgener Franz	Visp VS	Sitten VS	15. Aug.	48
Ceschia Giovanni §	Magnano in Riviera I	Wängi TG	25. Juni	48
*Fanger Rudolf	Sarnen OW	Wilten-Sarnen OW	21. Juli	48
*Ferroni Markus	Bonaduz GR	Bonaduz GR	26. März	48
*Gasser Willy	Lungern OW	Sarnen OW	19. Juli	49
Gomez Beat	Schönenbaumgarten TG	Luzern	3. Nov.	48
Grüniger Otto	Lachen SZ	Luzern	16. Aug.	47
Halter Norbert	Rebstein SG	St. Gallen	8. Juli	47
Hennemann Jean-Pierre	Courfaivre BE	Welschenrohr SO	20. Juni	47
*Heß Beat	Engelberg OW	Sarnen OW	6. Juli	49
Heß Walter	Wuppenau TG	Jonschwil SG	5. Okt.	49
Hiestand Othmar	Freienbach SZ	Bäch SZ	5. Jan.	50
Humair Denis	Les Genevez BE	Grenchen SO	2. Febr.	49
Leu Alois	Hohenrain LU	Hohenrain LU	8. Sept.	49
Limacher Franz	Eich LU	Eich LU	13. Sept.	47
Linz Anton René	Büsserach SO	Büsserach SO	18. März	48
Mattmann Franz	Ebikon LU	Ebikon LU	7. Aug.	49
Müller Christoph	Walchwil ZG	Zug	2. Dez.	48
Rhonheimer Daniel §	Zürich	Zürich	27. März	48
*Rohrer Hansjörg	Sachseln OW	Sachseln OW	19. Jan.	49
*von Rotz Armin	Kerns OW	Kerns OW	20. April	49
Schürch Hans	Sempach LU	Ufhusen LU	26. Mai	48
Walser Kaspar	Mümliswil SO	Erschwil SO	12. März	48
Wenk Karl	Bütschwil SG	Jonschwil SG	6. Jan.	49
*von Wyl Peter	34 Sarnen OW	Kägiswil/Sarnen OW	13. Okt.	48

III. Gymnasialklasse

<i>Schüler</i>	<i>Bürgerort</i>	<i>Wohnort</i>	<i>geb.</i>	
*Amstalden Klaus :	Sarnen OW	Sarnen OW	26. Juli	48
Bucher Markus	Sempach LU	Sempach LU	20. Juni	48
Bührer Michael	Schaffhausen	Burgdorf BE	28. Dez.	47
*Burch Klaus	Sarnen OW	Wilten/Sarnen OW	7. März	47
*Bürgisser Roland	Luzern	Hergiswil NW	4. Juni	47
*Cotter Guido	Chalais VS	Giswil OW	6. Juni	48
Cueni Andreas	Dittingen BE	Basel	15. Aug.	48
Dahinden Andreas	Hasle LU	St. Urban LU	12. Jan.	48
Durrer Anton	Kerns OW	Sarnen OW	19. Jan.	48
Eberli Oskar :	Altwis LU	Buchs SG	6. Dez.	48
Gössi Paul	Küßnacht SZ	Frenkendorf BL	12. Jan.	46
Grämiger Hans	Mosnang SG	Bütschwil SG	3. Mai	48
Häring Cyrill	Aesch BL	Arlesheim BL	12. Sept.	48
Hochreutener Rolf	Eggersriet SG	Niedergösgen SO	10. Sept.	48
Kaufmann Rovin	Winikon LU	Horw LU	5. Juni	47
*Kiser Benedikt	Sarnen OW	Sarnen OW	22. Juni	48
Kluser Otmar	Brig VS	Brig VS	4. April	48
Merz Robert	Menziken AG	Bern	26. Jan.	48
Meßmer Josef	Schwellbrunn AR	Grenchen SO	3. Juni	48
Notter Thomas	Boswil AG	Huttwil BE	6. Sept.	48
*Raselli Francesco	Poschiavo GR	Sarnen OW	28. März	48
*Röthlin Karl	Kerns OW	Sarnen OW	14. Nov.	47
Sauter Heinrich	Wangen SZ	Schaffhausen	23. Aug.	45
*Scherrer Max :	Mosnang SG	Sarnen OW	14. Mai	48
Topitsch Roland	Biel BE	Grenchen SO	29. Jan.	48
Unternährer Peter	Hochdorf LU	Urswil LU	5. März	47
Wicki Guido §	Aristau AG	Muri AG	20. Dez.	47
Wicki Hans	Schüpfheim LU	Sins AG	9. Dez.	47
Wüest Franz	Uffikon LU	Freiburg	24. Aug.	48
Zihlmann Roland §	Luzern	Langenthal BE	28. Juni	48
Zimmermann Kurt	31 Weggis LU	Weggis LU	25. Okt.	46

IV. Gymnasialklasse

<i>Schüler</i>	<i>Bürgerort</i>	<i>Wohnort</i>	<i>geb.</i>
Aebi Jakob	Heimiswil BE	Affoltern BE	26. Sept. 47
*Amgarten Werner	Lungern OW	Lungern OW	22. Jan. 46
*Anderhalden André	Sachsln OW	Sachsln OW	29. Jan. 47
Biedermann Klaus	Schellenberg FL	Schaan FL	5. März 47
Flury Martin	Welschenrohr SO	Welschenrohr SO	11. Nov. 45
*Heß Josef	Engelberg OW	Sarnen OW	27. März 47
Imfeld Hans Beat	Lungern OW	Lungern OW	31. Mai 47
*Imfeld René	Lungern OW	Alpnachdorf OW	7. Jan. 47
Koch Hansjörg	Dagmersellen LU	Schaffhausen	8. Aug. 47
Meier Pirmin §	Würenlingen AG	Würenlingen AG	21. Febr. 47
Meier Stephan §	Würenlingen AG	Würenlingen AG	21. Juni 47
Miloni Erwin	Engi GL	Kilchberg ZH	3. Sept. 46
Notter Hans	Boswil AG	Huttwil BE	7. Mai 47
Reigel Franz	Schaffhausen	Schaffhausen	2. April 48
Reinhard Alois	Horw LU	Horw LU	4. Dez. 46
Scacchi Josef	Dierikon LU	Root LU	7. Mai 47
Schmid Viktor §	Lengnau AG	Husen-Lengnau AG	22. Juli 47
Schnyder Jörg	Escholz matt LU	Spiez BE	11. Jan. 46
Schoch Rudolf	Bauma ZH	Zürich	21. Dez. 46
*Spichtig Markus	Sachsln OW	Sarnen OW	19. April 47
Spuhler Beda §	Würenlingen AG	Schneisingen AG	21. Mai 47
Stalder Bruno	Rüegsau BE	Uetendorf BE	8. Dez. 46
Steiner Hubert Ø	Sursee LU	Sursee LU	9. Sept. 46
*Steudler Guido	Gadmen BE	Giswil OW	25. Febr. 47
Treyer Peter	Wölflinswil AG	Buchs AG	13. März 46
Wallimann Theodul	Alpnach OW	Alpnachdorf OW	13. Okt. 46
Wettstein Hugo	Russikon ZH	Muttenz BL	20. Aug. 47
Zürcher Beat	28 Bonstetten ZH	Einsiedeln SZ	15. Juni 46

V. Gymnasialklasse

<i>Schüler</i>	<i>Bürgerort</i>	<i>Wohnort</i>	<i>geb.</i>	
Amiet Peter	Selzach SO	Selzach SO	17. Aug.	46
Antener Peter	Zürich	Zürich	30. Aug.	46
Blättler Eduard	Hergiswil NW	Meiringen BE	24. Febr.	46
Boschung Urs	Wünnewil FR	Flamatt FR	21. Juni	46
Bühler Alphons	Bichelsee TG	Bichelsee TG	24. Juli	45
Bühlmann Anton	Neuenkirch LU	Hitzkirch LU	10. Jan.	46
Colpi Bruno	Trimbach SO	Trimbach SO	4. Juli	46
*Dillier Urs	Sarnen OW	Sarnen OW	1. Mai	45
Egloff Martin	Niederrohrdorf AG	Niederrohrdorf AG	4. Jan.	46
Füeg Urs	Gänsbrunnen SO	Welschenrohr SO	20. Mai	45
Giger Alois	Berschis SG	Wängi TG	26. Juli	45
*Grünwald Thomas	Deutschland	Kerns OW	24. März	45
Haenni Yves	Reichenbach BE	Genf	10. März	47
*Hartmann Hans	Altwis LU	Altwis LU	19. Juli	46
*Heß Hans	Engelberg OW	Sarnen OW	4. Mai	45
Imfeld Hans	Lungern OW	Lungern OW	22. Mai	46
Kunz Hans	Großwangen LU	Ruswil LU	26. Dez.	44
Meier Herbert	Würenlingen AG	Würenlingen AG	25. Okt.	45
von Moos Peter	Sachselsn OW	Bern	17. Aug.	46
Müller Hanspeter	Seon AG	Olten SO	8. Juni	44
Rogger Bruno	Oberkirch LU	Oberkirch LU	17. April	45
*Rothenfluh Josef	Stansstad NW	Alpnachdorf OW	18. Nov.	45
Scacchi Richard	Dierikon LU	Root LU	5. Aug.	45
Scherer Felix	Obersiggenthal AG	Zurzach AG	31. Aug.	46
Sigrist Hans	Eschenbach LU	Inwil LU	7. März	46
Striegl Josef	Nußbaumen TG	Nußbaumen TG	4. Jan.	44
*Theiler Nikolaus	Entlebuch LU	Sarnen OW	7. Juli	46
Wallimann Heribert	Alpnach OW	Alpnachdorf OW	22. Sept.	45
Ziswiler Pius	Buttisholz LU	Muri AG	22. Dez.	46
Zürcher Beat :	30 Bonstetten ZH	Einsiedeln SZ	15. Juni	46

VI. Gymnasialklasse

<i>Schüler</i>	<i>Bürgerort</i>	<i>Wohnort</i>	<i>geb.</i>	
Boschung Moritz	Wünnewil FR	Überstorf FR	4. Febr.	45
*Burch Paul	Sarnen OW	Schwendi/Sarnen OW	29. März	44
Burki Otto	Biberist SO	Olten SO	24. Mai	45
Eberli Bruno	Altwis LU	Buchs SG	3. Jan.	45
Ender Martin	Niederwil AG	Muri AG	5. Febr.	45
Fux Josef	St. Niklaus VS	St. Niklaus-Ried VS	16. April	44
Gut Josef	Großdietwil LU	Muri AG	12. April	45
Heinrich Guido	St. Gallen	Trimbach SO	21. Juni	44
Jenni Walter	Escholz matt LU	Escholz matt LU	17. Nov.	43
Joller Josef	Dallenwil NW	Fenkrieden AG	3. Juli	44
Knüsel Alois	Risch ZG	Rotkreuz ZG	5. Jan.	45
Kunz Alois Ø	Großwangen LU	Ruswil LU	5. Juni	43
Müller Karl	Tegerfelden AG	Tegerfelden AG	28. April	44
Müller Lukas	Lengnau AG	Lengnau AG	7. Aug.	44
Räth Benno	Neukirch GR	Chur GR	22. Nov.	45
*Romer Silvan	Benken SG	Benken SG	7. Okt.	42
Sannitz Massimo	Basel	Mendrisio TI	23. Dez.	44
Schärer Karl	Muri AG	Muri AG	28. März	45
Schnurrenberger Walter	Sternenberg ZH	Unterhünenberg ZG	2. Juli	44
Schnyder Alex	Escholz matt LU	Spiez BE	9. März	45
Schönenberger Walter	Kirchberg SG	Gähwil SG	15. Juli	44
Senn August	Obersiggenthal AG	St. Gallen	2. Jan.	45
Soldini Alessandro	Mendrisio TI	Mendrisio TI	17. Juli	45
Stutz Hans	Ermensee LU	Gelfingen LU	18. Sept.	43
*De Vittori Mario § 25	Laufen BE	Laufen BE	31. Mai	44

Lyzeum

Oktober 1962 bis Juli 1963

I. Lyzealklasse

<i>Schüler</i>	<i>Bürgerort</i>	<i>Wohnort</i>	<i>geb.</i>
Arregger Otto	Schüpfheim LU	Schüpfheim LU	20. Sept. 43
Baeriswyl Dionys	Alterswil FR	Boswil AG	23. Juni 44
Bieri Werner	Buttisholz LU	Buttisholz LU	29. Febr. 44
Blättler Gisbert	Hergiswil NW	Hergiswil NW	15. März 44
*Brunner Eugen	Dierikon LU	Großwangen LU	29. Sept. 37
*Bucher Hans	Kerns OW	Kerns OW	8. Mai 43
Burch Karl	Sarnen OW	Schwendi/Sarnen OW	16. März 44
Burki Hanspeter	Biberist SO	Olten SO	16. Aug. 43
*Cotter René	Chalais VS	Giswil OW	14. Mai 44
Duperrex Urs	Rougemont VD	Kleinlützel SO	3. Mai 44
Fallegger Paul	Hasle LU	Giswil OW	21. Juli 43
Fischer Josef	Rümikon AG	Thun BE	2. Dez. 43
Flüeler Peter	Stansstad NW	Alpnachdorf OW	29. Juni 43
Frey Karl	Muri AG	Muri AG	28. Juni 44
*Fuchs Max Beat	Einsiedeln SZ	Einsiedeln SZ	14. Juli 42
Good Werner	Mels SG	Mels SG	14. Juni 43
Gubler Urs	Winznau SO	Breitenbach SO	25. März 43
Hartmeier Erich	Wettingen AG	Wohlen AG	12. Febr. 44
Helfenstein Hugo	Sempach LU	Sempach LU	18. Aug. 43
Huber Hugo	Tuggen SZ	Zürich	12. Mai 44
Huber Paul	Besenbüren AG	Wohlen AG	11. Febr. 44
Huwyler Hermann	Alikon AG	Melchtal/Kerns OW	4. Sept. 43
*Leuenberger Samuel	Huttwil BE	Zürich	14. Febr. 42
*Lussi Manfred	Stans NW	Kägiswil/Sarnen OW	2. Okt. 42
Mariotta Carlo	Muralto TI	Locarno TI	1. Sept. 44
Muschiol Georg	Freiburg i. Br. D	Freiburg i. Br. D	22. Febr. 44
Rohner Hans	Zurzach AG	Zurzach AG	25. Juni 44
Roth Hanspeter	Teufen AR	Reinach BL	5. Nov. 43
*Röthlin Peter	Kerns OW	Sarnen OW	27. Febr. 44
*Scheuber Volker	Wolfenschießen NW	Kerns OW	21. Juli 44
Stöckly Rainer	Aristau AG	Mellingen AG	9. Jan. 43
Stoffel Jürg	Vals GR	Zürich	14. Jan. 45
Unternährer Josef	Hochdorf LU	Hochdorf LU	18. Febr. 42
*Vogler Hansruedi	Lungern OW	Giswil OW	28. April 44
*Wallimann Bruno	Alpnach OW	Alpnachdorf OW	4. März 44
Winistörfer Paul 36	Rechterswil SO	Trimbach SO	23. Juni 43

II. Lyzealklasse

<i>Schüler</i>	<i>Bürgerort</i>	<i>Wohnort</i>	<i>geb.</i>
*Albrecht Paul	Truns GR	Rueun GR	3. Aug. 40
Andenmatten Kilian	Saas-Almagel VS	Birsfelden BL	10. Juli 43
*Aufdermauer Albert	Kerns OW	Kerns OW	25. Nov. 42
Blattmer Beda	Tägerig AG	Interlaken BE	22. Mai 41
Bonderer Arnold	Vättis SG	Pfäfers SG	8. Aug. 42
*Bösch Karl	Zürich	Zürich	4. Okt. 38
Candolfi Jean-Pierre	Genf	Vésenaz GE	26. Febr. 42
Ebneter Rudolf	Häggenchwil SG	Rüthi SG	18. Febr. 43
Eicher Peter	Eschenbach SG	Olten SO	5. Jan. 43
*Feistle Max	Kerns OW	Sarnen OW	24. Febr. 43
Feßler Guido	Widnau SG	Widnau SG	3. Okt. 41
Fräfel Rudolf	Henau SG	Wil SG	3. Aug. 43
*Furrer Walter	Lungern OW	Sarnen OW	13. Febr. 42
Gächter Othmar	Oberriet SG	Tobel TG	17. Juli 41
Gasser Johannes	Lungern OW	Lungern OW	9. Mai 43
Grolimund Hans Peter	Lupsingen BL	Muri AG	25. April 43
*Grüter Peter	Luzern	Zürich	4. Jan. 35
Heinz Herbert	München D	Olten SO	20. Juli 43
Heuberger Thomas	Wuppenau TG	Spiegel/Bern	29. Mai 43
Jendly Josef	Düdingen FR	Düdingen FR	26. Dez. 41
*Isenegger Urs	Hochdorf LU	Alpnachstad OW	8. März 43
Knecht Bernhard	Schwaderloch AG	Döttingen AG	14. Sept. 42
Leisibach Josef	Römerswil LU	Retschwil LU	7. Okt. 41
Lenherr Peter	Gams SG	Diepoldsau SG	13. Juli 42
*Luzio Fredy	Marmorera GR	Schlieren ZH	8. Okt. 41
*Marty Georg	Oberiberg SZ	Wollerau SZ	18. April 42
Meli Bruno	Mels SG	Spiegel/Bern	10. Juli 42
Meyer Ruedi	Buttisholz LU	Riehen BS	19. Okt. 42
*Ming Hans-Ulrich	Lungern OW	Wilen/Sarnen OW	16. März 43
*Mischler Walter	Schwarzenburg BE	Sarnen OW	22. Nov. 43
Raviglione Jean-Jacques	Genf	Meyrin GE	10. April 43
Rohner Karl	Zurzach AG	Zurzach AG	11. Jan. 43
Schenker Jakob	Walterswil SO	Laufen BE	14. April 44
*Scheuber Niklaus	Wolfenschießen NW	Kerns OW	17. Jan. 43
Schmitz Heinz	Basel	Glattbrugg ZH	13. Jan. 42
*Studer Eduard	36 Langnau LU	Sachselsn OW	6. Juli 42

Lehrgegenstände

I. Obligate Fächer

Realschule

Ostern 1962 bis Ostern 1963

I. Realklasse A

1. *Religionslehre*, wöchentlich 2 Stunden.
Lehrbuch «Katholischer Katechismus», 1. Teil, von Gott und unserer Erlösung. Ausgewählte Teile aus dem Matthäusevangelium. P. Burkard
2. *Deutsche Sprache*, wöchentlich 7 Stunden.
Deutsche Spracherziehung nach dem Unterrichtswerk von Bornemann-Sanne-Schmidt I und II. P. Leo
3. *Französische Sprache*, wöchentlich 6 Stunden.
Aus dem Handbuch von Otto Müller «Parlons français» die Lektionen 1 bis 23. P. Kamill
4. *Arithmetik*, wöchentlich 3 Stunden.
Rechnen mit ganzen und gebrochenen Zahlen, Dreisatz, Kopfrechnen nach Weiß und Schälchlin, Zürich. P. Odo
5. *Geometrie*, wöchentlich 3 Stunden.
Grundbegriffe, die Winkel, das Dreieck, die Vierecke, das unregelmäßige Vieleck, der Kreis nach K. Ebner, I. Heft. P. Otmar
6. *Geschichte*, wöchentlich 2 Stunden.
Eugen Halter: «Vom Strom der Zeiten», Urzeit, Altertum, Mittelalter bis Kapitel VII: Der Bund der Schweizer. H. H. Egger

7. *Geographie*, wöchentlich 2 Stunden.
 - a) Länder und Völker Europas, nach Erwin Boehm (Klett-Verlag). Aus der gleichen Reihe: Deutschland.
 - b) Aufgaben nach eigenem Diktat und nach dem Geographischen Arbeitsheft 3: Europa. P. Adelhelm
8. *Biologie*, wöchentlich 2 Stunden.

Besprechung ausgewählter Tierarten aus allen Stämmen des Tierreiches. P. Ludwig
9. *Kalligraphie*, wöchentlich 1 Stunde.

Vervollkommnung der persönlichen Handschrift. Redisschrift. P. Odo
10. *Zeichnen*, wöchentlich 3 Stunden.
 - a) *Freihandzeichnen*: Zeichnen im Freien und nach Gegenständen als Flächen, schöpferische Themen, farbstifttechnische Übungen.
 - b) *Technisches Zeichnen*: Normschrift, Zeichnen in einer Ebene, Maßstabzeichnen, geometrische Konstruktionen. Hr. von Rotz
11. *Turnen*, wöchentlich 2 Stunden.
 - a) Unterrichtsstoff nach der Eidg. Turnschule, II. und III. Stufe, besonders die Disziplinen der Schulend-Prüfung: Klettern, Schnellauf, Weitwurf, Weitsprung, Hochsprung, Stützsprünge, Freiübungen und Barrenturnen.
 - b) Spiele: Ball über die Schnur, Rollmops, Völkerball, Faustball, Handball und Sitzfußball. Hr. Dr. Leuchtmann
12. *Gesang*, wöchentlich 1 Stunde.
 - a) Lieder aus «Unserm Singbuch».
 - b) Notenlesen, Aufbau der Dur- und Molltonleiter, Intervalle. P. Otmar

I. Realklasse B

1. *Religionslehre*, wöchentlich 2 Stunden.

Lehrbuch «Katholischer Katechismus» (Benziger), I. Teil: Von Gott und unserer Erlösung. Meßerklärung. P. Thomas

2. *Deutsche Sprache*, wöchentlich 7 Stunden.
 - a) Wort- und Rechtschreiblehre, etwas aus der Lehre vom einfachen Satz nach Sommer. Übungsbuch von Bornemann und Schmidt II. Teil.
 - b) Lesen und Memorieren prosaischer und poetischer Stücke aus dem «Deutschen Lesebuch für Schweizer Sekundarschulen» von Dr. P. Veit Gadiant.
 - c) Schriftliche Arbeiten: Aufsätze, Briefe, Diktate und Kompositionen.
P. Alfons, P. Adelhelm
3. *Französische Sprache*, wöchentlich 6 Stunden.
 - a) Grammatik nach O. Müller: «Parlons français», Lektionen 1–23.
P. Kamill
4. *Arithmetik*, wöchentlich 3 Stunden.

Rechnen mit ganzen und gebrochenen Zahlen, Dreisatz, Kopfrechnen nach Weiß und Schälchlin, Zürich.
P. Odo
5. *Geometrie*, wöchentlich 3 Stunden.

Grundbegriffe, die Winkel, das Dreieck, die Vierecke, das unregelmäßige Vieleck, der Kreis nach Ebner, I. Heft.
P. Otmar
6. *Geschichte*, wöchentlich 2 Stunden.

Eugen Halter: «Vom Strom der Zeiten». Urzeit, Altertum, Mittelalter bis Kapitel VII: Der Bund der Schweizer.
H. H. Egger
7. *Geographie*, wöchentlich 2 Stunden.
 - a) Länder und Völker Europas, nach Erwin Boehm (Klett-Verlag). Aus der gleichen Reihe: Deutschland.
 - b) Aufgaben nach eigenem Diktat und nach dem Geographischen Arbeitsheft 3: Europa.
P. Adelhelm
8. *Biologie*, wöchentlich 2 Stunden.

Besprechung ausgewählter Tierarten aus allen Stämmen des Tierreiches.
P. Ludwig
9. *Kalligraphie*, wöchentlich 1 Stunde.

Vervollkommnung der persönlichen Handschrift. Redisschriften. P. Odo
10. *Zeichnen*, wöchentlich 3 Stunden.
 - a) *Freihandzeichnen*: Zeichnen im Freien und nach Gegenständen als Flächen, schöpferische Themen, farbstifttechnische Übungen.
 - b) *Technisches Zeichnen*: Normschrift, Zeichnen in einer Ebene, Maßstabzeichnen, geometrische Konstruktionen.
Hr. von Rotz

11. *Turnen*, wöchentlich 2 Stunden.

- a) Freiübungen, Einführung in Leichtathletik und Geräteturnen.
- b) Spiele: Völkerball, Korbball, Fußball, Handball u. a.
- c) Turnerische Schulend-Prüfung.

Hr. Dr. Huber

12. *Gesang*, wöchentlich 1 Stunde.

- a) Lieder aus «Der Musikant» 3. Heft.
- b) Notenlesen, Aufbau der Dur- und Molltonleiter, Intervalle. P. Otmar

II. Realklasse A

1. *Religionslehre*, wöchentlich 2 Stunden.

Lehrbuch «Katholischer Katechismus», 2. Teil: Von der Kirche und den Sakramenten. Apostelgeschichte.

P. Sigisbert

2. *Deutsche Sprache*, wöchentlich 5 Stunden.

«Lebendige Muttersprache» (Bornemann), Heft 3.

Hinze: Deutsche Schulgrammatik; Satzlehre.

Lesebuch für Sekundarschulen (Gadient).

Aufsätze, Diktate, Gedichte.

P. Sigisbert

3. *Französische Sprache*, wöchentlich 6 Stunden.

a) Grammatik noch O. Müller: «Parlons français», Lektionen 24–49.

b) Schriftliche Arbeiten: Übersetzungen, viele schriftliche Prüfungen, Diktate.

c) Lese- und Sprechübungen.

H. H. Egger

4. *Buchhaltung*, wöchentlich 2 Stunden.

Einführung in die Grundbegriffe der Buchhaltung. Beispiele der einfachen Buchhaltung. Kurze Einführung in die doppelte Buchhaltung. Ausfüllen von Formularen aus dem Geschäftsleben. Einfache Geschäftsbriefe. P. Odo

5. *Arithmetik*, wöchentlich 3 Stunden.

Zweite Potenz und Wurzel, einfache Gleichungen, Dreisatz und Vielsatz, Prozent- und Zinsrechnungen, Proportion, Teilungs-, Durchschnitts- und Mischungsrechnungen, fremdes Geld nach Weiß/Schälchlin, Kopfrechnen.

Hr. Dr. Hinden, P. Bonifaz

6. *Geometrie*, wöchentlich 3 Stunden.
Lehrbuch: Geometrie an Sekundar- und Realschulen von K. Ebnetter, II. Heft: Flächenverwandlung und Ähnlichkeit der Figuren. Die Lehrsätze von Pythagoras und Euklid. Stereometrie bis und mit Vollkugel. Die Deutung und das Auflösen von geometrischen Formeln nach den einzelnen unbekannten Größen.
Hr. Dr. Hinden, P. Gerold
7. *Geschichte*, wöchentlich 2 Stunden.
 - a) Die 13örtige Eidgenossenschaft.
 - b) Vom Zeitalter der Entdeckungen bis zur Französischen Revolution nach Halter.
P. Andreas
8. *Geographie*, wöchentlich 2 Stunden.
Die Kontinente Afrika, Asien mit Ozeanien und Australien mit verschiedenen Ergänzungen durch den Schulfunk.
P. Leodegar
9. *Biologie*, wöchentlich 2 Stunden.
 - a) Pflanzenkunde: Besprechung von Vertretern aus verschiedenen Pflanzenfamilien.
 - b) Menschenkunde: Ausgewählte Kapitel über Bau und Funktion des menschlichen Körpers.
P. Ludwig
10. *Physik*, wöchentlich 2 Stunden.
Akustik, Optik, Wärmelehre, Magnetismus und Elektrizität nach Hertli.
Hr. Dr. Hinden, P. Pius, Hr. Schönborn
11. *Kalligraphie*, wöchentlich 1 Stunde.
Vervollkommnung der persönlichen Handschrift. Redisschriften P. Odo
12. *Zeichnen*, wöchentlich 2 Stunden.
 - a) *Freihandzeichnen*: Zeichnen im Freien, schöpferische Aufgaben, Parallelperspektive von Möbeln und andern Gegenständen nach Anschauung und Gedächtnis.
 - b) *Technisches Zeichnen*: Projektionszeichnen in drei Rißebenen, Durchdringungen und Abwicklungen, Maßstabzeichnen und Parallelperspektiven.
Hr. von Rotz
13. *Maschinenschreiben*, fakultativ, wöchentlich 1 Stunde.
Einführung in die Zehnfinger-Blindschreibemethode. Hervorhebungen — Zentrieren — Tabulator.
H. Andermatt

14. *Turnen*, wöchentlich 2 Stunden.

a) Unterrichtsstoff nach der Eidg. Turnschule, II. und III. Stufe, Freiübungen, Leichtathletik, besonders die VU-Disziplinen und Hochsprung. Geräte: Reck, Barren, Hürden. Krafttraining mit Hanteln.

b) Spiele: Völkerball, Korbball, Faustball, Handball, Sitzfußball, Rollmops.
Hr. Dr. Leuchtmann

II. Realklasse B

1. *Religionslehre*, wöchentlich 2 Stunden.

Lehrbuch «Katholischer Katechismus», 2. Teil: Von der Kirche und den Sakramenten. Apostelgeschichte.
P. Sigisbert

2. *Deutsche Sprache*, wöchentlich 5 Stunden.

Sprachlehre nach Trümper «Wir lernen Deutsch», «Lebendige Muttersprache», Band 3, von Bornemann, Sanne und Schmitt.
P. Andreas

3. *Französische Sprache*, wöchentlich 6 Stunden.

Grammatik nach O. Müller: «Parlons français» Lektionen 21–47.

P. Kamill

4. *Buchhaltung*, wöchentlich 2 Stunden.

Einführung in die Grundbegriffe der Buchhaltung, Beispiele der einfachen Buchhaltung, kurze Einführung in die doppelte Buchhaltung, Ausfüllen von Formularen aus dem Geschäftsleben, einfache Geschäftsbriefe.
P. Odo

5. *Arithmetik*, wöchentlich 3 Stunden.

Zweite Potenz und Wurzel, einfache Gleichungen, Dreisatz und Vielsatz, Prozent- und Zinsrechnungen, Proportion, Teilungs-, Durchschnitts- und Mischrechnungen, fremdes Geld nach Weiß/Schälchlin. Kopfrechnen.

P. Bonifaz

6. *Geometrie*, wöchentlich 3 Stunden.

Lehrbuch: Geometrie an Sekundar- und Realschulen von K. Ebnetter, II. Heft. Flächenverwandlung und Ähnlichkeit der Figuren. Die Lehrsätze von Pythagoras und Euklid. Stereometrie bis und mit Vollkugel. Die Deutung und das Auflösen von geometrischen Formeln nach den einzelnen unbekannten Größen.
Hr. Dr. Hinden, P. Gerold

7. *Geschichte*, wöchentlich 2 Stunden.
 - a) Die 13örtige Eidgenossenschaft.
 - b) Vom Zeitalter der Entdeckungen bis zur Französischen Revolution, nach Halter. P. Andreas
8. *Geographie*, wöchentlich 2 Stunden.

Die Kontinente Afrika, Asien mit Ozeanien und Australien mit verschiedenen Ergänzungen durch den Schulfunk. P. Leodegar
9. *Biologie*, wöchentlich 2 Stunden.
 - a) Pflanzenkunde: Besprechung von Vertretern aus verschiedenen Pflanzenfamilien.
 - b) Menschenkunde: Ausgewählte Kapitel über Bau und Funktion des menschlichen Körpers. P. Ludwig
10. *Physik*, wöchentlich 2 Stunden.

Akustik, Optik, Wärmelehre, Magnetismus und Elektrizität nach Hertli. Hr. Dr. Hinden, P. Pius, Hr. Schönborn.
11. *Kalligraphie*, wöchentlich 1 Stunde.

Vervollkommnung der persönlichen Handschrift. Redisschriften. P. Odo
12. *Zeichnen*, wöchentlich 2 Stunden.
 - a) *Freihandzeichnen*: Zeichnen im Freien, schöpferische Aufgaben, Parallelperspektive von Möbeln und andern Gegenständen nach Anschauung und Gedächtnis.
 - b) *Technisches Zeichnen*: Projektionszeichnen in drei Rißebenen, Durchdringungen und Abwicklungen, Maßstabzeichnen und Parallelperspektive. Hr. von Rotz
13. *Maschinenschreiben*, fakultativ, wöchentlich 1 Stunde.

Einführung in die Zehnfinger-Blindschreibemethode. Hervorhebungen — Zentrieren — Tabulator. Hr. Andermatt
14. *Turnen*, wöchentlich 2 Stunden.
 - a) Bewegungs- und Haltungsschulung, Leichtathletik und Geräteturnen.
 - b) Spiele: Völkerball, Korbball, Faustball, Handball, Fußball u. a. Hr. Dr. Huber

Handelsschule

Ostern 1962 bis Ostern 1963

I. Handelsklasse

1. *Religionslehre*, wöchentlich 2 Stunden.
«Unser Heil», Merkbuch für die Berufsschuljugend von Joh. N. Pemsel,
1. Jahrgang. P. Andreas
2. *Deutsche Sprache*, wöchentlich 4 Stunden.
 - a) *Grammatik*: Rechtschreibung, Wort- und Satzlehre, nach Hinze «Deutsche Schulgrammatik». Diktate.
 - b) *Stilistik*: nach Bornemann/Sanne/Schmitt «Lebendige Muttersprache», Band 4. Schul- und Hausaufsätze (Bericht, Erzählung, Beschreibung, Schilderung).
 - c) *Phonetik*: Pflege der guten Aussprache, Vortrag von Balladen.
 - d) *Lektüre*: Ausgewählte Stücke aus dem Lesebuch «Jugend und Leben», Band 1. Hr. Dr. Huber
3. *Französische Sprache*, wöchentlich 5 Stunden.
 - a) Grammatik nach O. Müller «Parlons français», Lektionen 50–81.
 - b) Schriftliche Arbeiten: Übersetzungen, Exercices, zahlreiche schriftliche Prüfungen, Diktate.
 - c) Lektüre, Sprechübungen. H. H. Egger
4. *Englische Sprache*, wöchentlich 3 Stunden.
 - a) Nach dem Lehrbuch von F. L. Sack «Living English» (Edition B), Lektionen 1–23.
 - b) Sprechübungen und Konversation. P. Johannes
5. *Betriebswirtschaftslehre*, wöchentlich 2 Stunden.
Einführung in die Betriebswirtschaftslehre, Hauptformen und Aufgaben des Handels, kurze Wechsel- und Checklehre nach vervielfältigtem Manuskript; Verkehrslehre nach Rutishauser und Verkehrsheft Huber-Thalmann. Geschäftskorrespondenz: Einführung, Formulare und Briefe aus dem Zahlungsverkehr. P. Burkard
6. *Buchhaltung*, wöchentlich 2 Stunden.
Einführung in die doppelte Buchhaltung, Übungen nach amerikanischer und italienischer Art. Lehrmittel: Dr. C. Stucki: «Einführung in das Rechnungswesen, Buchhaltung und Betriebsrechnung». P. Burkhard

7. *Kaufmännisches Rechnen*, wöchentlich 3 Stunden.
 Abgekürzte Rechnungsarten, Rechnen mit englischem Geld und Gewicht, Kursumrechnungen, Prozentrechnungen, Einführung in die Kalkulation, Zinsrechnung, Diskont- und Terminrechnung und Effektenrechnung nach Dr. O. Meister: «Kaufmännisches Rechnen». P. Notker

8. *Algebra*, wöchentlich 2 Stunden.
 Algebra nach Lippold-Nievergelt: «Algebra für Handelsschulen», Abschnitt I bis IX (Seite 135). P. Odo

9. *Geometrie*, wöchentlich 1 Stunde, fakultativ.
 Vertiefung des in der 2. Real behandelten Stoffes, vor allem der Ähnlichkeitslehre und der Stereometrie. Anleitung zur Lösung geometrischer Textaufgaben mit Hilfe der elementaren Algebra. P. Superior, P. Gerold

10. *Geschichte*, wöchentlich 2 Stunden.
 Von der Französischen Revolution bis zum ersten Weltkrieg, nach Halter «Vom Strom der Zeiten», 2. Teil. P. Bonaventura, Rektor

11. *Geographie*, wöchentlich 2 Stunden.
 Wiederholung der fünf Erdteile: Lage, Gliederung, Klima, Pflanzen, Tiere, Wirtschaft, Bevölkerung, Staaten.
 Einführung in die allgemeine Erd- und Himmelskunde sowie in die neue Landeskarte der Schweiz. Hr. Dr. Huber

12. *Physik*, wöchentlich 2 Stunden im ersten Halbjahr. Mechanik, nach Hertli.
 P. Pius, P. Meinrad

13. *Chemie*, wöchentlich 2 Stunden im zweiten Halbjahr.
 Die Grundbegriffe der anorganischen Chemie und der organischen Stoffe, nach Spieß. P. Pius, P. Lukas, Hr. Schönborn

14. *Zeichnen*, wöchentlich 2 Stunden.
Freihandzeichnen: Zeichnen aus dem Gedächtnis, Zeichnen nach Natur (Pflanzen und Landschaften). Architekturzeichnen und -malen, Zeichnen und Malen nach Modellen.
Technisches Zeichnen: Mehrere Orthogonalprojektionen, schiefwinklige Parallelperspektiven, mehrere Dimetrien und Isometrien, einfacher Hausgrundriß. Hr. von Rotz

15. *Maschinenschreiben*, wöchentlich 1 Stunde.

Einführung in das Zehnfinger-Blindschreibesystem nach F. Schrag: «Vollständiger und methodischer Lehrgang im Maschinenschreiben». — Abschriftübungen — Hervorhebungen — Zentrieren — Tabulator. Zwischen den zwei wöchentlichen halbstündigen Unterrichtsstunden war wenigstens eine Stunde Übungsgelegenheit. Hr. Andermatt

16. *Stenographie*, wöchentlich 1 Stunde.

Einführung in die deutsche Stenographie nach System Stolze-Schrey. Lehrbuch von Alge und Reber. P. Augustin

17. *Turnen*, wöchentlich 2 Stunden.

a) Unterrichtsstoff nach der Eidg. Turnschule, III. Stufe, Freiübungen, Leichtathletik, besonders die VU-Disziplinen. Geräte: Reck, Barren und Hürden. Krafttraining mit Hanteln und Medizinball.

b) Spiele: Völkerball, Korbball, Handball, Hallenhandball, Faustball, Sitzfußball, Rollmops. Hr. Dr. Leuchtmann

II. Handelsklasse

1. *Religionslehre*, wöchentlich 2 Stunden.

Kurze Einführung in die Heilige Schrift. Lesung und Erklärung der Apostelgeschichte.

Kirchengeschichte von den Anfängen bis zu den Kreuzzügen.

Ausgewählte Fragen über Gnade, Sakramente und Gebet.

Abt Dominikus und P. Leo

2. *Deutsche Sprache*, wöchentlich 4 Stunden.

«Lebendige Muttersprache» (Bornemann) Heft 5.

Literatur und Lektüre: Schweizer Dichter, Lesebuch «Jugend und Leben», 2. Band.

Aufsätze, Reden, Gedichte.

P. Sigisbert

3. *Französische Sprache*, wöchentlich 5 Stunden.

a) Grammatik: Rotzler-Weber «Französisch für Handelsschulen» Lektionen 1–18.

b) Handelskorrespondenz: Dr. P. Michael Amgwerd OSB., «Correspondance commerciale» 1–65.

c) Übersetzungen, zahlreiche schriftliche Schularbeiten, Diktate.

d) Lektüre: «Courrier Sud» (Monatsschrift). Konversation. H. H. Egger

4. *Englische Sprache*, wöchentlich 3 Stunden.

a) Nach dem Lehrbuch von F. L. Sack «Living English», Edition C, Lektionen 30–50 und Repetition des ganzen Buches.

b) Zahlreiche Konversationsübungen.

Hr. Dr. Leuchtmann

5. *Betriebswirtschaftslehre*, wöchentlich 3 Stunden.

Wirtschaftliche und rechtliche Grundbegriffe, Einführung ins schweizerische Privatrecht, Personen im Handel, die Unternehmung, Vertragslehre, Wertpapierrecht nach Rechtsfällen und nach Fischer «Handelskunde», ZGB und OR.

Geschäftskorrespondenz: Übungen über den Briefverkehr im Warenhandel nach Rutishauser «Der Geschäftsbrief».

P. Bonifaz

6. *Buchhaltung*, wöchentlich 3 Stunden.

Vertiefung der Kenntnisse in der doppelten Buchhaltung, Kontenrahmen und Kontenplan, mehrstufige Erfolgsrechnung, Durchschreibebuchhaltung nach «pebe»-Beispiel, Buchung von Finanzierungsvorgängen, Gesellschaftsbuchhaltung nach C. Stucki «Einführung in das Rechnungswesen, Buchhaltung und Betriebsrechnung» und Märki/Rüfli «Praxis der Finanzbuchhaltung», I. und II. Teil, sowie F. Dicht «Gesellschafts-Buchhaltung».

P. Bonifaz

7. *Kaufmännisches Rechnen*, wöchentlich 2 Stunden.

Kontokorrent- und Effektenrechnung, Kalkulation, nach Dr. O. Meister «Kaufmännisches Rechnen» und nach Diktat.

P. Notker, P. Bonifaz

8. *Mathematik*, wöchentlich 2 Stunden.

Lineare Gleichungen mit zwei und drei Unbekannten; die Potenzen und Wurzeln; die quadratischen Gleichungen nach Lippold-Nievergelt «Algebra für Handelsschulen» (bis Seite 181) mit einigen Ergänzungen über die Vietasätze und doppelt quadratischen Gleichungen sowie die imaginären und komplexen Zahlen.

P. Gerold

9. *Geschichte*, wöchentlich 2 Stunden.

Wiederholung und Abriss der Weltgeschichte von der Urzeit bis zur Gegenwart. Das neunzehnte Jahrhundert: Revolution, Restauration, Liberalismus, Nationalismus, Imperialismus, Weltkriege. Die Vereinigten Nationen und die Gegenwartsprobleme.

Hr. Dr. Huber

10. *Wirtschaftsgeographie*, wöchentlich 2 Stunden.
Wirtschaftsgeographie der Schweiz: natürliche Grundlagen der schweizerischen Wirtschaft, Bevölkerungsfragen, Landwirtschaft, Industrie. Nach Diktat und Lehrbuch. P. Robert
11. *Chemie und Botanik*, wöchentlich 2 Stunden.
 - a) *Chémie*, im ersten Halbjahr wöchentlich 2 Stunden. Ausgewählte Kapitel aus der Chemie des Alltags und der Technik, nach Spieß.
 - b) *Botanik*, im zweiten Halbjahr wöchentlich 2 Stunden. Pflanzenanatomie unter Berücksichtigung der Warenkunde, nach Diktat. P. Pius, Hr. F. Schönborn
12. *Maschinenschreiben*, wöchentlich 1 Stunde.
Darstellungsaufgaben und Geläufigkeitsübungen nach Schlag und Ernst Brauchlin: «Fortbildungslehrgang». Stenogramme. — Zwischen den einzelnen Unterrichtsstunden war wenigstens eine Stunde Übungsgelegenheit. Hr. Andermatt
13. *Stenographie*, wöchentlich 2 Stunden.
Einführung in die Geschäftsstenographie; Lehrbuch von A. Andrist und J. Müller. — Schnellschreiben. P. Notker
14. *Turnen*, wöchentlich 2 Stunden.
 - a) Unterrichtsstoff nach der Eidg. Turnschule, III. Stufe, Freiübungen, Leichtathletik, besonders die VU-Disziplinen. Geräte: Reck, Barren und Hürden; Kraftübungen mit Hanteln.
 - b) Spiele: Korbball, Sitzfußball, Hallenhandball, Handball, Rollmops, Faustball. Hr. Dr. Leuchtmann

III. Handelsklasse

1. *Religionslehre*, wöchentlich 2 Stunden.
Behandlung von Themen aus der Glaubens- und Morallehre; Bibellesung, vor allem der Perikopen der Sonntagsmessen. P. Augustin
2. *Deutsche Sprache*, wöchentlich 4 Stunden.
 - a) *Grammatik*: Wiederholung und Vertiefung.
 - b) *Stilistik* anhand von Schul- und Hausarbeiten.
 - c) *Poetik und Literatur*: Einführung in die Kunst der Poesie; Lektüre und Behandlung einiger bedeutender Werke und Dichter aus allen Epochen, vor allem der Klassik, der Romantik, des Realismus, des Naturalismus und Impressionismus, der Heimatkunst, des Symbolismus, des Expressionismus und der neuesten Zeit. Hr. Dr. Huber

3. *Französische Sprache*, wöchentlich 4 Stunden.
 - a) Grammaire et exercices, d'après Rotzler-Weber, I–II.
 - b) Correspondance commerciale, d'après Amgwerd.
 - c) Travaux écrits: dictées, thèmes, lettres d'affaires.
 - d) Lecture: «Courrier Sud», 6^e et 7^e années.

P. Michael

4. *Englische Sprache*, wöchentlich 3 Stunden.
 - a) English Business Correspondence by H. J. Forster, Chapter I–VI.
 - b) Reading: «World and Press».
 - c) Dictations, Translations, Letters, Compositions, Conversations.

P. Johannes

5. *Betriebswirtschaftslehre*, wöchentlich 3 Stunden.

Geld und Währung, die Banken und ihre Geschäfte, Börse, Grundbegriffe der Finanzkunde, Steuerwesen, Schuldbetreibung und Konkurs. Besuch der Eidgenössischen Münzstätte und der Berner Börse.

Geschäftsbriefe aus dem Warenverkehr, Mahnwesen, Mängelrüge, Werbeschreiben.

P. Robert

6. *Volkswirtschaftslehre*, wöchentlich 4 Stunden.

Besprechung wichtigster Fragen: Sozialprodukt, Volkseinkommen, Geld, Kreislauf, Bevölkerung, Arbeit, Kapital, Außenhandel, Ertrags- und Zahlungsbilanz, internationale und europäische Wirtschaftsorganisationen, Agrarfragen, aktuelle Fragen der schweizerischen Wirtschaftspolitik nach Schmid/Furrer: «Volkswirtschaftslehre» Fälle, Aufgaben, Texte.

P. Bonifaz

7. *Buchhaltung*, wöchentlich 4 Stunden.

Finanzierungsvorgänge, Probleme des Jahresabschlusses, Kommissions- und Partizipationsgeschäfte, Betriebsabrechnungen, Bilanzkunde.

P. Robert

8. *Kaufmännisches Rechnen*, wöchentlich 2 Stunden.

Vertiefung der kaufmännischen Rechnungsarten, zusammengesetzte Kontokorrentrechnung, Kalkulation.

P. Notker

9. *Mathematik*, wöchentlich 1 Stunde.

Die Logarithmen und Exponentialgleichungen nach dem schweizerischen mathematischen Unterrichtswerk Algebra II, Seiten 48–66. Arithmetische und geometrische Reihen, die Grundaufgaben der Zinseszins- und Rentenrechnung nach dem «Leitfaden der Mathematik» von Dr. E. Völlm.

P. Gerold

10. *Staatskunde*, wöchentlich 1 Stunde.

Ausgewählte Fragen zur schweizerischen Bundesverfassung. Hinweis auf die Grundsätze und Ziele der politischen Parteien. Das Verhältnis von Kirche und Staat in der Schweiz. Besuch der Bundesversammlung (Wintersession) Diktat. P. Robert

11. *Wirtschaftsgeographie*, wöchentlich 2 Stunden.

Weltwirtschaftsgeographie: Einwirkung der natürlichen Voraussetzungen auf die Weltwirtschaft; der Mensch als wirtschaftendes Wesen; pflanzliche, tierische und mineralische Produkte der Weltwirtschaft, insbesondere Erdöl, Eisen, Kohle; Wasserhaushalt und Kraftwerke. Diktat. P. Robert

12. *Warenkunde und Technologie*, wöchentlich 2 Stunden.

Nahrungs- und Genußmittel; die pflanzlichen, tierischen und synthetischen Faserstoffe und ihre Verarbeitung; natürliche und synthetische Werkstoffe. Diktat und Lehrbuch. P. Robert

13. *Maschinenschreiben*, wöchentlich 1 Stunde.

Darstellungsaufgaben, Schnellschreibe- und Übertragungsaufgaben nach E. Brauchlin und H. Strehler: «Übungsstoff für Fortbildungskurse». Stenodaktylische Übungen und Diktate. P. Burkard

14. *Stenographie*, wöchentlich 2 Stunden.

- a) Französische Stenographie (Système unifié).
- b) Wiederholung der Geschäftsstenographie und Übungen im Schnellschreiben. P. Notker

15. *Turnen*, wöchentlich 2 Stunden.

- a) Bewegungs- und Haltungsschulung, Leichtathletik und Geräteturnen.
- b) Einführung in den Orientierungslauf mit Karte und Kompaß.
- c) Spiele: Völkerball, Korbball, Faustball, Handball, Fußball u. a.

Hr. Dr. Huber

Stundenzahlen der obligaten Lehrgegenstände an der Real- und Handelsschule.

Jede Unterrichtsstunde 45 Minuten.

Fächer	Realklassen				Handelsklassen			Summe
	I. A.	I. B.	II. A.	II. B.	I.	II.	III.	
Religion	2	2	2	2	2	2	2	14
Deutsch	7	7	5	5	4	4	4	36
Französisch	6	6	6	6	5	5	4	38
Englisch	—	—	—	—	3	3	3	9
Betriebswirtschaftslehre	—	—	—	—	2	3	3	8
Volkswirtschaftslehre	—	—	—	—	—	—	2	2
Buchhaltung	—	—	2	2	2	3	4	13
Kaufmänn. Rechnen	—	—	—	—	3	2	2	7
Mathematik:								
Arithmetik	3	3	3	3	—	—	—	12
Geometrie	3	3	3	3	3 ²	2	1	18
Geschichte (Staatskunde)	2	2	2	2	2	2	1	13
Geographie (Wirtschaftsgeographie)	2	2	2	2	2	2	2	14
Warenkunde und Technologie	—	—	—	—	—	—	2	2
Biologie	2	2	2	2	—	—	—	8
Physik	—	—	2	2	1	—	—	5
Chemie	—	—	—	—	1	2	—	3
Kalligraphie	1	1	1	1	—	—	—	4
Zeichnen	3	3	2	2	2	—	—	12
Maschinenschreiben	—	—	1 ¹	1 ¹	1	1	1	5
Stenographie	—	—	—	—	1	2	2	5
Turnen	2	2	2	2	2	2	2	14
Gesang	1	1	—	—	—	—	—	2
	34	34	35	35	36	35	35	244

¹ fakultativ

² davon 1 Std. Geometrie fakultativ

Gymnasium

Herbst 1962 bis Sommer 1963

I. Gymnasialklasse

1. *Religionslehre*, wöchentlich 2 Stunden.
Lehrbuch: «Katholischer Katechismus» I. Teil: Von Gott und unserer Erlösung. II. Teil: Von der Gründung und Einrichtung der Kirche. Das Kirchenjahr. P. Andreas
2. *Lateinische Sprache*, wöchentlich 8 Stunden.
Formenlehre nach der «Ars Latina» I 1—54: Deklination, Konjugation, Pronomina, Adverb. P. Thomas
3. *Deutsche Sprache*, wöchentlich 6 Stunden.
 - a) Wort- und einfache Satzlehre sowie Rechtschreiblehre nach Sommer/Zimmermann und eigenem Diktat.
 - b) Schriftliche Übungen zur Grammatik nach der «Deutschen Sprach-erziehung» von Rahn/Pfleiderer, Ausgabe B, I. Teil, und eigenem Scriptum.
 - c) Lesen und Memorieren prosaischer und poetischer Stücke aus dem «Deutschen Lesebuch für Sekundarschulen» von Gadiant/Signer.
 - d) Zahlreiche Diktate (z. T. nach «Übung macht den Meister» von Hinze) und Aufsätze. P. Adelhelm
4. *Arithmetik*, wöchentlich 4 Stunden.
Grundrechnungsarten mit ganzen Zahlen, mehrsortigen Größen, Dezimalbrüchen und gewöhnlichen Brüchen, Drei- und Vielsatzrechnungen, Prozent- und einfache Zinsrechnungen, nach Kopp/Ineichen.
P. Leodegar, P. Adelhelm
5. *Geschichte*, wöchentlich 2 Stunden.
Nach E. Halter: «Vom Strom der Zeiten», Ausgabe für Mittelschulen: Urzeit, Altertum, Mittelalter bis und mit der Frankenzeit. H. H. Egger
6. *Geographie*, wöchentlich 2 Stunden.
 - a) Die Schweiz, nach dem deutschen Lehrbuch von Schöbi-Waser. Dazu Geographisches Arbeitsheft 2/A (Die Schweiz).
 - b) Nordeuropa nach «Länder und Völker für mittlere Schulen» 2: Europa. Dazu Arbeitsheft 3/A. P. Leodegar, P. Adelhelm

7. *Biologie*, wöchentlich 2 Stunden.

a) Besprechung typischer Vertreter aus allen Klassen des Tierreiches.

b) Die wichtigsten Lebensvorgänge der Tiere in vergleichender Darstellung. P. Ludwig

8. *Kalligraphie*, wöchentlich 2 Stunden.

Vervollkommnung der persönlichen Handschrift. Redisschriften. P. Odo.

9. *Zeichnen*, wöchentlich 2 Stunden.

Freihandzeichnen: Schöpferisches Gestalten freier Themen, Zeichnen nach Modellen, Einführung in die Fluchtpunkt- und Kreisperspektive, abstrakte Farbübungen, Malen nach Modellen und nach der Natur.

Hr. Jos. von Rotz.

10. *Turnen*, wöchentlich 2 Stunden.

Stoff nach der neuen eidg. Turnschule: Bewegungs- und Haltungsschule, Vorbereitung auf die obligatorische Schulend-Prüfung in Schnellauf 80 m, Weitsprung, Weitwurf 80 g, Klettern und Stützsprüngen, Barrenturnen, Ringturnen, Reck, Schwimmen. Spiele: Jägerball, Ball über die Schnur, Völkerball, Sitzfußball, Rollmops, Brennball. Hr. Dr. Leuchtmann.

11. *Gesang*, wöchentlich 2 Stunden.

Lieder aus dem «Schweizer Singbuch», Oberstufe, u. a.

P. Otmar.

II. Gymnasialklasse

1. *Religionslehre*, wöchentlich 2 Stunden.

Die Lehre von den Sakramenten. Lesung der Apostelgeschichte. P. Burkard

2. *Lateinische Sprache*, wöchentlich 7 Stunden.

Formenlehre nach dem Lehrbuch «Ars Latina», Übungsstoffe II. P. Maurus

3. *Deutsche Sprache*, wöchentlich 5 Stunden.

Aufsatz- und Sprachlehre nach dem Sprachheft III von Rahn/Pfleiderer und der Grammatik von Hinze.

Lektüre: Stücke aus dem Lesebuch und Erzählungen von Storm und Keller. P. Augustin

4. *Französische Sprache*, wöchentlich 4 Stunden.
 - a) Grammatik nach O. Müller: «Parlons français», Lektionen 1–32.
 - b) Schriftliche Arbeiten: dictées, thèmes,
 - c) Konversationsübungen. P. Hildebrand

5. *Mathematik*, wöchentlich 3 Stunden.
 - a) Arithmetik: Verhältnisgleichungen, Verteilungs- und Mischungsrechnungen, Quadratwurzeln, einfache Aufgaben aus dem kaufmännischen Rechnen, graphische Darstellungen nach Kopp/Ineichen.
 - b) Algebra: Die Grundoperationen mit natürlichen und relativen Zahlen, Ziffern und Buchstabengrößen, nach W. Burkart. P. Leodegar, P. Adelhelm

6. *Geschichte*, wöchentlich 2 Stunden.
 - a) Weltgeschichte: Von der Entstehung des Deutschen Reiches bis zum Ende des Absolutismus.
 - b) Schweizergeschichte: Von der Gründung bis zum Ende der alten Eidgenossenschaft. P. Rupert

7. *Geographie*, wöchentlich 2 Stunden.

Die europäischen Staaten. Hinweise auf die politischen und wirtschaftlichen Zusammenhänge der EWG und der EFTA. Afrika. P. Leodegar, P. Kamill

8. *Biologie*, wöchentlich 2 Stunden.
 - a) Ausgewählte Kapitel über Bau und Funktion des menschlichen Körpers.
 - b) Pflanzenkunde: Besprechung von Vertretern aus verschiedenen Pflanzenfamilien.
 - c) Anleitung zum Anlegen eines Herbars. P. Ludwig

9. *Zeichnen*, wöchentlich 2 Stunden.

Freihandzeichnen: Schöpferisches Gestalten freier Themen in Schwarz-weiß und in Farben. Zeichnen und Malen nach Modellen, Weiterentwicklung des perspektivischen Zeichnens, Malen im Freien nach Architektur und Landschaft. Hr. Jos. von Rotz.

10. *Stenographie*, wöchentlich 2 Stunden.

Einführung in die deutsche Stenographie nach dem Lehrbuch von Alge-Reber. P. Augustin

11. *Turnen*, wöchentlich 2 Stunden.

Durchführung der obligatorischen Schulend-Prüfung; Stoff nach der neuen eidg. Turnschule: Bewegungs- und Haltungsschule, Leichtathletik, Barren, Ringe, Reck; etwas Kraftschule mit Medizinball und Hanteln; Schwimmen. Neben den Spielen der 1. Gymnasialklasse Korbball und Feldhandball.

Hr. Dr. Leuchtmann.

12. *Gesang*, wöchentlich 1 Stunde.

a) Notenlesen, Aufbau der Dur- und Moll-Tonleiter, Intervalle.

b) Plattenvorführungen mit Erläuterungen.

P. Otmar

III. Gymnasialklasse

1. *Religionslehre*, wöchentlich 2 Stunden.

Nach dem Lehrbuch «Katholischer Katechismus» III. Teil: Vom Leben nach den Geboten Gottes; IV. Teil: Von den letzten Dingen. Meßerklärung.

P. Andreas

2. *Lateinische Sprache*, wöchentlich 6 Stunden.

Grammatik: Abschluß der Formenlehre. Kasus-Syntax nach «Ars Latina» III, 1–15.

Lektüre: Einiges Kapitel aus «Ciceronis filius» von Hugo Paoli. P. Fintan

3. *Griechische Sprache*, wöchentlich 6 Stunden.

Formenlehre nach «Ars Graeca», 72 Lektionen.

P. Maurus

4. *Deutsche Sprache*, wöchentlich 4 Stunden.

a) Rahn-Pfleiderer: «Deutsche Spracherziehung», Ausgabe B, IV.

b) Phonetik nach Übungsheft.

c) Schriftliche Arbeiten, Aufsätze in Anlehnung an das Übungsbuch.

d) Lektüre: Lesebuch «Jugend und Leben», II. Teil, Kurzgeschichten zeitgenössischer Schriftsteller, Schillers «Wilhelm Tell».

e) Vortrag von Balladen.

P. Ivo.

5. *Französische Sprache*, wöchentlich 5 Stunden.

a) Grammatik nach O. Müller: «Parlons français». Lektionen 36–65.

b) Schriftliche Arbeiten: dictées, thèmes.

c) Konversationsübungen.

P. Kamill

6. *Mathematik*, wöchentlich 5 Stunden.

- a) Algebra: Die vier Grundoperationen mit ganzen Zahlen und Brüchen; Gleichungen 1. Grades mit einer Unbekannten.
- b) Planimetrie: Die geometrischen Grundgebilde, Gerade, Winkel, Dreieck, Viereck, zahlreiche Konstruktionen. P. Notker

7. *Geschichte*, wöchentlich 2 Stunden.

Vom Zeitalter des Absolutismus bis zum ersten Weltkrieg, nach Halter
«Vom Strom der Zeiten», II. Teil. P. Leodegar, P. Rektor

8. *Geographie*, wöchentlich 2 Stunden.

Die Erdteile Afrika, Amerika, Asien und Australien, nach «Länder und Völker für mittlere Schulen» Band III und IV. Hr. Dr. Huber

9. *Turnen*, wöchentlich 2 Stunden.

Stoff nach der neuen eidg. Turnschule II. und III. Stufe.

- a) Bewegungs- und Haltungsschule.
- b) Leichtathletik, besonders die Grundschildisziplinen 80-m-Lauf, Weitsprung, Weitwurf, Klettern (Tau oder Stange), Kugelstoßen sowie Hochsprung und Hürdenlauf.
- c) Kraftschule: Reck, Barren, Hanteln, Medizinball, Tau- und Wanderklettern.
- d) Spiele: Faustball, Korbball, Handball, Sitzfußball, Brennball.
- e) Schwimmen nach Möglichkeit. Hr. Dr. Leuchtmann

IV. Gymnasialklasse

1. *Religionslehre*, wöchentlich 2 Stunden.

Schriftlesung: Apostelgeschichte. Ausschnitte aus Apostelbriefen. Kirchengeschichte: Gründung bis zur Germanenbekehrung, nach Villiger. P. Andreas

2. *Lateinische Sprache*, wöchentlich 6 Stunden.

Grammatik: Syntax (Kasuslehre, Modi in Haupt- und Nebensatz) nach «Ars Latina», Übungsstoffe III und IV. Lateinische Wortkunde nach Habenstein.

Lektüre: Cäsar «De bello Gallico», VII. Buch; Ovid: Auswahl aus den Metamorphosen, Fasti und Tristien. P. Maurus

3. *Griechische Sprache*, wöchentlich 6 Stunden.
Grammatik: Abschluß der Formenlehre nach «Ars Graeca», Syntax, Übungsstoffe II.
Lektüre: Xenophons «Anabasis». P. Thomas
4. *Deutsche Sprache*, wöchentlich 4 Stunden.
 - a) Rahn/Pfleiderer «Deutsche Spracheroziehung», Ausgabe B, V. Behandlung ergänzender Fragen zur deutschen Poetik.
 - b) Phonetische Übungen. Vortrag von Balladen.
 - c) Schriftliche Arbeiten, Aufsätze im Anschluß an das Übungsbuch.
 - d) Lektüre: Lesebuch «Jugend und Leben», II. Teil; Schillers «Jungfrau von Orléans»; Waggerl und andere zeitgenössische Schriftsteller. P. Ivo
5. *Französische Sprache*, wöchentlich 4 Stunden.
 - a) Lehrbuch: O. Müller: «Parlons français», Lektionen 65–81.
 - b) Grammaire française par P. Roches no 1–111 et 318–352.
 - c) Lektüre: Fromageat E., Lectures françaises.
 - d) Schriftliche Arbeiten: dictées, thèmes.
 - e) Konversationsübungen. P. Hildebrand
6. *Englische Sprache*, wöchentlich 2 Stunden.
Einführung ins Englische nach F. L. Sack «Living English», Lektionen 1–25. P. Johannes
7. *Mathematik*, wöchentlich 4 Stunden.
 - a) Algebra: Gleichungen 1. Grades mit 2 und mehr Unbekannten, Verhältnisgleichungen, graphische Darstellung, Rechnen mit Potenzen und Wurzelgrößen.
 - b) Planimetrie: Kreislehre, Proportionalität und Ähnlichkeit, Sätze des Pythagoras und Euklid, harmonische Teilung, Goldener Schnitt, Flächenformel des Heron, Berechnung der Transversalen aus den Seiten eines Dreiecks. P. Notker
8. *Geschichte*, wöchentlich 2 Stunden.
Die Urzeit und das Altertum, besonders die Griechen und Römer, nach Mühlebach/Wicki: «Welt- und Schweizergeschichte», Band I. Staatskunde. Hr. Dr. Huber
9. *Biologie*, wöchentlich 2 Stunden.
Tierkunde: Wirbellose Tiere, nach der «Tierkunde» von Dirksen, Band 2. P. Pius, Hr. F. Schönborn

10. *Turnen*, wöchentlich 2 Stunden.

Stoff nach der neuen eidg. Turnschule III. Stufe.

a) Bewegungs- und Haltungsschule.

b) Leichtathletik: besonders die Grundsachdisziplinen 80-m-Lauf, Weit-sprung, Klettern (Tau und Stange), Kugelstoßen sowie Hochsprung und Hürdenlauf, Dauerläufe.

c) Kraftschule: Barren, Medizinball, Reck, Hanteln, Wanderklettern, Tau.

d) Spiele: Faustball, Korbball, Handball, Sitzfußball, Brennball.

e) Schwimmen nach Möglichkeit.

Hr. Dr. Leuchtmann.

V. Gymnasialklasse

1. *Religionslehre*, wöchentlich 2 Stunden.

Lesungen aus dem Alten Testament. Bibelkunde: Läßle, Die Bibel – heute.

Kirchengeschichte: Germanenmission bis Reformation.

P. Augustin

2. *Lateinische Sprache*, wöchentlich 6 Stunden.

Grammatik: Kasus- und Satzsyntax nach «Ars Latina» III und IV.

Lektüre: Ciceros 1. Catilinarische Rede; Vergil: 6. Buch der Aeneis.

P. Fintan

3. *Griechische Sprache*, wöchentlich 4 Stunden.

a) Satzlehre nach «Ars Graeca» §§ 109–201; Wortschatzübungen und Wiederholung der unregelmäßigen Verben.

b) Lektüre: Homers Odysee, Auswahl aus mehreren Gesängen. P. Pirmin

4. *Deutsche Sprache*, wöchentlich 4 Stunden.

a) Literatur: Germanische Dichtung, Geistlichendichtung, Ritterdichtung, Bürgerdichtung des Spätmittelalters, nach W. Grabert und A. Mulot: «Geschichte der deutschen Literatur» S. 1–79; W. Burkhard: «Schriftwerke deutscher Sprache» Band I. Lektüre und Behandlung einiger bedeutender Dichter und Werke.

b) Stilistik: Aufsatz und Stilübungen sowie Redeskizzen, nach Rahn/Pfleiderer: «Deutsche Spracherziehung», Band VI. Wiederholung der Grammatik und Rechtschreibung.

Hr. Dr. Huber

c) Rhetorisches Praktikum, wöchentlich 1 Stunde, gemeinsam mit der 6. Gymnasialklasse.

Reden über freie und gestellte Themen. Ansprachen verschiedenster Art. Diskussions- und Debattenübungen. Vortrag von Balladen. Szenische Übungen.

P. Sigisbert

5. *Französische Sprache*, wöchentlich 4 Stunden.
 - a) Grammaire française par Paul Roches, no 1–48, 318–525.
 - b) Exercices: Roches no 142 ss.
 - c) Lectures: Revue de la Presse.
 - d) Exercices de vocabulaire et de rédaction, dictées.
 - e) Exercices de conversation. P. Hildebrand.

6. *Englische Sprache*, wöchentlich 2 Stunden.

Nach F. L. Sack «Living English», Edition C, Lektionen 30–50. Lektüre: Orton E., Pictures from Britains Past II. Conversation. P. Hildebrand

7. *Mathematik*, wöchentlich 4 Stunden.
 - a) Algebra: Die Exponential- und Logarithmusfunktion; die quadratischen Gleichungen und komplexen Zahlen; die Ungleichungen ersten und zweiten Grades mit einer Unbekannten nach Algebra II. Teil von Stähli/Meyer, Seiten 47–128.
 - b) Die arithmetischen und geometrischen Folgen, Zinseszins- und Rentenrechnung nach Algebra III. Teil von Stähli/Meyer und Logarithmentafel Seiten 160–162 (12. Auflage 1958). P. Superior, P. Gerold

8. *Geschichte*, wöchentlich 2 Stunden.

Geschichte des Abendlandes im Mittelalter nach Wicki/Mühlebach. P. Leo

9. *Biologie*, wöchentlich 2 Stunden.
 - a) Bau und Leben der Pflanzen.
 - b) Übersicht über die wichtigsten Pflanzen der Umgebung. P. Ludwig

10. *Zeichnen*, wöchentlich 2 Stunden.
 - a) Freihandzeichnen: Farbübungen, Zeichnen und Malen nach Modellen und im Freien, Kreisperspektive und Fluchtperspektive und deren Anwendung.
 - b) *Technisches Zeichnen*: Schrift Stricharten, Maßstabzeichnen, geometrische Konstruktionen, Rißdarstellungen, schiefe Schnitte und Mantelabwicklungen von Prismen, Zylindern, Pyramiden, Kegeln; Durchdringungen, schiefwinklige Parallelperspektiven, Isometrien, Dimetrien. Hr. Jos. von Rotz

11. *Turnen*, wöchentlich 2 Stunden.

Stoff nach der neuen eidg. Turnschule III. Stufe.

 - a) Bewegungs- und Haltungsschule.

- b) Leichtathletik, besonders die Grundschuldisziplinen: 80-m-Lauf, Weitsprung, Weitwurf, Klettern (Tau und Stange), Kugelstoßen sowie Hochsprung und Hürdenlauf, Dauerläufe.
- c) Kraftschule: Barren, Reck, Medizinball, Hanteln, Tau- und Wanderklettern.
- d) Spiele: Faustball, Korbball, Handball, Sitzfußball, Brennball.
- e) Schwimmen nach Möglichkeit. Hr. Dr. Leuchtmann

VI. Gymnasialklasse

1. *Religionslehre*, wöchentlich 2 Stunden.

- a) Kirchengeschichte: 2., 3. und 4. Zeitraum: Die Kirche als Führerin des Abendlandes, Auflösung der politischen und religiösen Einheit, Neuzeit, nach J. B. Villiger. Konziliengeschichte nach Hubert Jedin.
- b) Bibelkunde: Die Bibel heute, nach Alfred Läßle.
- c) Schriftlesung: Genesis, Geheime Offenbarung. P. Bonaventura, Rektor

2. *Lateinische Sprache*, wöchentlich 6 Stunden.

- a) Wiederholung der ganzen Syntax; häufige Wortschatzübungen und wöchentliche Pensas als Vorbereitung auf die Deutsch-Latein-Matura.
- b) Lektüre: Cicero, die Rede für den Dichter Archias; Auswahl aus den Oden, Epoden und Satiren des Horaz; aus den Confessiones des heiligen Augustinus; einige kirchliche Hymnen. P. Pirmin

3. *Griechische Sprache*, wöchentlich 4 Stunden.

- a) Lektüre: Xenophon, Memorabilia Socratis, Buch 1 und 2 in Auszügen; Lysias, aus der Rede gegen Eratosthenes und die Rede für den Invaliden; Isokrates, aus dem Panathenaikos und dem Panegyrikos; Homer, aus Gesang 6, 11, 17 und 21. Als Lesebuch diente «Les Grecs», classe de seconde.
- b) Griechische Wortkunde und Wortschatzübungen nach Stehle.
- c) Häufige Übersetzungen freier Texte. P. Johannes

4. *Deutsche Sprache*, wöchentlich 4 Stunden.

- a) Literaturkunde: Sprachdenkmäler aus der mittelhochdeutschen Periode bis zum Sturm und Drang; Novellen des 19. Jahrhunderts.
- b) Aufsatz- und Stillehre nach dem Sprachheft VII. P. Augustin

- c) Rhetorisches Praktikum, wöchentlich 1 Stunde, zusammen mit der 5. Gymnasialklasse.

Reden über freie und gestellte Themen. Ansprachen verschiedenster Art. Diskussions- und Debattenübungen. Vortrag von Balladen. Szenische Übungen.

P. Sigisbert

5. *Französische Sprache*, wöchentlich 3 Stunden.

- a) Grammaire: Syntaxe du verbe d'après Roches: «Grammaire française», no 112–317.
b) Exercices correspondants à la grammaire, d'après Roches: «Exercices de syntaxe».
c) Travaux écrits: thèmes, dictées.

P. Michael

6. *Englische Sprache*, wöchentlich 2 Stunden.

- a) F. L. Sack «Living English», Edition C, Lektionen 47–50, and brushing up grammar while reading stories.
b) Reading: «Kidnapped by Indians» by Oliver Spencer, «The Naval Treaty» by Sir A. Conan Doyle.
c) Literature: Shakespeare, his live and work and an extract of «Hamlet».

Hr. Dr. Leuchtmann

7. *Mathematik*, wöchentlich 3 Stunden.

- a) Ebene Trigonometrie nach Leutenegger/Surbeck und der Formelsammlung der Logarithmentafel Seiten 173–175.
b) Einführung in die komplexen Zahlen und ihre Darstellung in der Gauß'schen Zahlenebene nach Logarithmentafel Seiten 155/156.

P. Superior, P. Gerold

8. *Geschichte*, wöchentlich 2 Stunden.

Allgemeine Geschichte: Vom Spätmittelalter bis zur Zeit des Absolutismus.
Schweizergeschichte: Von der Reichsunmittelbarkeit bis zur völligen Lösung vom Reich.

P. Rupert

9. *Geographie*, wöchentlich 2 Stunden.

- a) Astronomische Erdkunde: Die Erde im Weltraum, die Himmelskörper und ihre Bewegungen, Entstehung und Alter des Universums nach dem Stand der modernen Forschung, anhand von Lichtbildern.
b) Physische Erdkunde: Geschichte und Aufbau der Erde, die geologischen Zeitalter und Formationen, Gebirgsbildung, Mineralien und Gesteine, Kristalle und Edelsteine.

- c) Wetter und Klima: Einzelne Abschnitte aus dem Lehrbuch von H. Bergler und W. Ludwig: «Die Natur der Erde». Viele Kapitel ergänzt nach Manuskript. P. Gerold

10. *Biologie*, wöchentlich 2 Stunden.

Allgemeine Biologie, Vererbungslehre, Embryologie, Menschenkunde.

P. Ludwig

11. *Zeichnen*, wöchentlich 2 Stunden.

Freihandzeichnen: Zeichnen von Köpfen, Geräten und Geschirr nach Modell, Malen nach Modell und im Freien, Malen freier und abstrakter Themen in Schabtechnik. Maturazeichnungen.

Hr. Jos. von Rotz.

12. *Turnen*, wöchentlich 2 Stunden.

a) Freiübungen, Geräteturnen und Grundschule der Leichtathletik.

b) Einführung in den Orientierungslauf mit Karte und Kompaß.

c) Spiele: Korbball, Völkerball, Faustball, Handball, Fußball u. a.

Hr. Dr. Huber

Lyzeum

Herbst 1962 bis Sommer 1963

I. Lyzealklasse

1. *Religionslehre*, wöchentlich 1 Stunde.

Einführung in die Meßtexte der Sonntage. Begründung unseres Glaubens an Gott, Christus und die Kirche.

P. Augustin

2. *Philosophie*, wöchentlich 6 Stunden.

a) Logik, Ontologie, Psychologie, Theodizee und ein Teil der Kriteriologie nach dem «Lehrbuch der Philosophie» von Kälin-Fäh.

b) Geschichte der Philosophie nach dem Manuskript «Kleine Geschichte der Philosophie» von Dr. P. Dominikus Löpfe.

P. Raphael

3. *Kunstgeschichte*, wöchentlich 1 Stunde.

Einführung in die Ästhetik, die Künste und ihre Techniken, Kunstgeschichte von den Anfängen bis zur Romantik in Architektur, Plastik und Malerei, mit Lichtbildern.
Hr. Jos. von Rotz

4. *Lateinische Sprache*, wöchentlich 3 Stunden.

Lektüre: Plautus: *Amphitryo*, *Aulularia*, *Rudens*, *Trinummus*, *Captivi*, *Mostellaria*; Terenz: *Andria*, *Hecura*, *Heautontimoroumenos*, *Adelphoe*, in Auszügen; Katull: Die Hochzeit der Thetis und des Peleus; Lukrez: De

natura rerum, einige Ausschnitte; Caesar: *Bellum civile*, zwei kleine Partien; Cicero: zwei Briefe und Cato maior. Als Lesebuch diene: Les Latins, classe de seconde, Ch. Georgin, H. Berthaut. Überblick über die lateinische Literatur.

Häufige Übersetzungen freier Texte, auch solcher von Kirchenvätern.

P. Johannes

5. *Griechische Sprache*, wöchentlich 3 Stunden.

Lektüre: Euripides, *Alkestis* (Fortsetzung und Abschluß der letztjährigen Lektüre); Platons Apologie des Sokrates.

Wortschatzübungen und Wiederholung der Verben. Überblick über die griechische Literatur.
P. Pirmin

6. *Deutsche Sprache*, wöchentlich 4 Stunden.

a) Literatur: Klassik, Romantik, Biedermeierzeit, nach Graber-Mulot.

b) Lektüre: α) Pflichtlektüre über Haus mit schriftlichen Arbeiten und darüber: Goethe: *Egmont*, *Iphigenie*, *Hermann und Dorothea*; Schiller: *Kabale und Liebe*, *Braut von Messina*, *Jungfrau von Orléans*; Kleist: *Michael Kohlhaas*; Brentano: *Geschichte vom braven Kasperl und dem schönen Annerl*; Eichendorff: *Aus dem Leben eines Taugenichts*; E. T. A. Hoffmann: *Der goldene Topf*.

β) Klassenlektüre: Goethes und Schillers Gedichte und Balladen, *Wallenstein*, *Maria Stuart*, *Faust I*; Romantische Texte der behandelten Autoren. – Theaterspiel und Theaterbesuch siehe unter Schulnachrichten.

c) Aufsatzlehre: Schriftliche Haus- und Klausurarbeiten über Probleme der Geschichte und Kultur, der Politik und Wirtschaft sowie über Gegenwartsprobleme.
P. Bonaventura, Rektor

7. *Französische Sprache*, wöchentlich 3 Stunden.

- a) Littérature: Du moyen âge à Rousseau, d'après Amgwerd: «Courants littéraires en France».
- b) Lectures correspondantes (textes choisis).
- c) Travaux écrits: thèmes, dictées.

P. Michael

8. *Mathematik*, wöchentlich 3 Stunden.

- a) Einführung in die Differential- und Integralrechnung: Maxima und Minima; die Zahl e als Basis der natürlichen Logarithmen; Ableiten und Integrieren sämtlicher Funktionen nach der Reihenfolge in der Log. Tab. Seiten 166/167.
- b) Stereometrie mit häufiger Anwendung der Infinitesimalrechnung. Lösung vieler Aufgaben aus Algebra IV. Teil des schweiz. mathematischen Unterrichtswerkes.
- c) Analytik der Geraden nach Lambacher/Schweizer (Ernst Klett Verlag) bis § 12.

P. Gerold

9. *Geschichte*, wöchentlich 3 Stunden.

Vom Zeitalter des Absolutismus bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts. Allgemeine Staatskunde und Behandlung der schweizerischen Bundesverfassung.

P. Rupert

10. *Geographie*, wöchentlich 2 Stunden.

Ausgewählte Probleme der Wirtschaftsgeographie und Besprechung aktueller Wirtschaftsfragen nach dem Leitfaden «Volkswirtschaftslehre – Fälle, Aufgaben. Texte» von Schmid/Furrer.

P. Bonifaz

11. *Physik*, wöchentlich 3 Stunden.

Mechanik mit Hydro- und Aerodynamik, Thermodynamik, Allgemeine Wellenlehre, Akustik, nach Poske-Bavink: «Lehrbuch der Physik», Band II.
Hr. Eugen Blum, dipl. phys.

12. *Chemie*, wöchentlich 2 Stunden.

- a) Einleitung; Sauerstoff, Wasserstoff, nach Henninger-Franck.
- b) Atombau, Periodensystem, Bindungslehre, Redoxreaktionen, Stöchiometrie, nach Christen.

P. Pius, Hr. F. Schönborn

13. *Turnen*, wöchentlich 1 Stunde.

Stoff nach der neuen eidg. Turnschule, III. Stufe.

- a) Leichtathletik: Grundschuldisziplinen und Hürdenlauf.
- b) Kraftschule: Medizinball, Hanteln.
- c) Spiele: Korbball, Handball, Faustball, Brennball.

Hr. Dr. Leuchtmann

II. Lyzealklasse

1. *Religionslehre*, wöchentlich 1 Stunde.
Lesungen aus dem Römer und 1. Korintherbrief. Fragen der Glaubens- und Sittenlehre. P. Augustin
2. *Philosophie*, wöchentlich 6 Stunden.
 - a) Kriteriologie und Ethik, nach dem «Lehrbuch der Philosophie» von Kälin-Fäh.
 - b) Geschichte der Philosophie, nach dem Manuskript «Kleine Geschichte der Philosophie» von Dr. P. Dominikus Löpfe und nach Vorträgen der Schüler. P. Raphael
3. *Kunstgeschichte*, wöchentlich 1 Stunde.
Kunstgeschichte von der Gotik bis zur Gegenwart in Architektur, Plastik und Malerei, mit Lichtbildern. Hr. Jos. von Rotz
4. *Lateinische Sprache*, wöchentlich 3 Stunden.
Lektüre: Briefe von Seneca und Plinius; Auswahl aus dem Agricola und den Annalen des Tacitus; einige Kapitel von Quintilian. Übersetzung kleinerer Abschnitte aus anderen Werken als schriftliche Schularbeiten. Literaturgeschichtlicher Überblick nach Manuskript. P. Pirmin
5. *Griechische Sprache*, wöchentlich 3 Stunden.
Lektüre: Fabeln des Aesop. Griechische Spruchweisheit. Politeia von Platon.
Grammatik: Wiederholung der wichtigsten Partien. Wortbildungslehre nach Stehle. P. Fintan
6. *Deutsche Sprache*, wöchentlich 4 Stunden.
 - a) Literatur: Vom Naturalismus bis zur Gegenwart, nach Graber-Mulot.
 - b) Lektüre zahlreicher Werke in der Schule, ergänzt durch Pflichtlektüre über Haus. Jeder Schüler behandelte in einer größeren Arbeit anhand dreier Werke das Menschenbild eines selbstgewählten Dichters.
 - c) Aufsätze, Haus- und Schularbeiten. P. Sigisbert
7. *Französische Sprache*, wöchentlich 4 Stunden.
 - a) Littérature: 19^e et 20^e siècles, d'après Amgwerd: «Courants littéraires en France».
 - b) Choix de lectures correspondantes. – Camus: «La Peste».
 - c) Travaux écrits: dictées, thèmes, compositions. P. Michael

8. *Mathematik*, wöchentlich 4 Stunden.
 - a) Analytische Geometrie nach Lambacher/Schweizer: «Unterrichtswerk für höhere Schulen», bis § 44.
 - b) Die kubischen Gleichungen und Funktionen. Vietasätze. Graphische Lösungsmethoden.
 - c) Gesamtrepitition des seit der 5. Gymnasialklasse behandelten Stoffes. Zusammenhänge der einzelnen Kapitel. P. Gerold

9. *Geschichte*, wöchentlich 2 Stunden.

Von der Mitte des 19. Jahrhunderts bis zur Gegenwart. P. Rupert

10. *Physik*, wöchentlich 4 Stunden.

Allgemeine Wellenlehre, geometrische Optik und optische Instrumente, Elektrodynamik, Elemente aus der Atomphysik. Hr. Eugen Blum, dipl. phys

11. *Chemie*, wöchentlich 2 Stunden.
 - a) Anorganische Chemie: Stofflehre nach Heß.
 - b) Atombau, Periodensystem, Bindungslehre, Redox- und Komplexreaktionen, Stochiometrie, nach Christen.
 - c) Laboratorium, wöchentlich 2 Stunden, fakultativ. Übungen im Anschluß an den behandelten Stoff. Qualitative Analyse. Quantitative Übungen. P. Pius, Hr. F. Schönborn

12. *Turnen*, wöchentlich 1 Stunde.

Stoff nach der neuen eidg. Turnschule, III. Stufe.

 - a) Leichtathletik: Grundschuldisziplinen und Hürdenlauf.
 - b) Kraftschule: Medizinball und Hanteln.
 - c) Spiele: Korbball, Handball, Faustball, Brennball. Hr. Dr. Leuchtmann.

Stundenzahlen der obligaten Lehrgegenstände am Gymnasium und Lyzeum

Jede Unterrichtsstunde 45 Minuten.

Fächer	Gymnasium						Lyzeum		Summe
	I	II	III	IV	V	VI	VII	VIII	
Religion	2	2	2	2	2	2	1	1	14
Philosophie	—	—	—	—	—	—	6	6	12
Kunstgeschichte	—	—	—	—	—	—	1	1	2
Latein	8	7	6	6	6	6	3	3	45
Griechisch*	—	—	6	6	4	4	3	3	26
Deutsch	6	5	4	4	4	4	4	4	35
Französisch	—	4	5	4	4	3	3	4	27
Englisch	—	—	—	2	2	2	—	—	6
Mathematik	4	3	5	4	4	3	3	4	30
Geschichte	2	2	2	2	2	2	3	2	17
Geographie	2	2	2	—	—	2	2	—	10
Biologie	2	2	—	2	2	2	—	—	10
Physik	—	—	—	—	—	—	3	4	7
Chemie	—	—	—	—	—	—	2	2	4
Stenographie	—	2	—	—	—	—	—	—	2
Kalligraphie	2	—	—	—	—	—	—	—	2
Zeichnen	2	2	—	—	2	2	—	—	8
Gesang	2	1	—	—	—	—	—	—	3
Turnen	2	2	2	2	2	2	1	1	14
	34	34	34	34	34	34	35	35	274
* Für Typus B sind statt	{ Englisch		—	—	3	3	3	3	12
Griechisch obligatorisch	{ Italienisch		—	—	3	3	3	3	12
Chemisches Laboratorium			—	—	—	—	1	2	3

II. Freifächer

I. Italienische Sprache

1. *Kurs*, wöchentlich 2 Stunden.

M. Alani: «Lehrbuch der italienischen Sprache», Lektionen 1–38. P. Kamill

2. *Kurs*, wöchentlich 2 Stunden.

«Lehrbuch der italienischen Sprache» von M. Alani, Lektionen 36 bis 91.
P. Hildebrand

3. *Kurs*, wöchentlich 2 Stunden.

- a) Wiederholung der Grammatik von M. Alani.
- b) Lektüre: «Cuore» von de Amicis, Gedichte von Pascoli und Leopardi, Zeitungen.
- c) Aufsätze, Übersetzungen. P. Sigisbert

Corso superiore, wöchentlich 3 Stunden.

- a) Letteratura: Vassella, Manuale di letteratura italiana, '600–'800.
- b) Letture: Morpurgo, Antologia italiana; Dante, Divina Comedia (Purgatorio); Manzoni, Le Tragedie; I Promessi Sposi.
- c) Componimenti e lettere commerciali.
- d) Scrittori della Svizzera italiana, Vol. II. P. Hildebrand

Corso di maturità, wöchentlich 3 Stunden.

- a) Letteratura: Vassella, Manuale di letteratura italiana, '200–'500.
- b) Letture: Morpurgo, Antologia italiana.
- c) Componimenti e traduzioni. P. Hildebrand.

Schüler:

1. Kurs

Antener 5. G.
Biedermann 4. G.
Bühler 5. G.
Egloff 5. G.
Giovannelli 2. H.
Gut 2. H.
Heß 4. G.
Reigel 4. G.
Schoch 4. G.
Stalder 4. G.

2. Kurs

Colpi 5. G.
Eberli 6. G.
Fux 6. G.
Giger 5. G.
Gut 6. G.
Meier 5. G.
Strebel 2. H.
Ziswyler 4. G.

3. Kurs

Burki 1. L.
Burki 6. G.
Frey 1. L.
Ganz 2. H.
Heinrich 6. G.
Huwylar 1. L.
Müller K. 6. G.
Rohner 2. L.
Roth 1. L.

Corso superiore

Aspesi 1. H.
Chiesa 3. H.
Genola 3. H.
Pellanda 3. H.
Pellegrini 2. H.
Sannitz 6. G.
Soldini 6. G.
Volonté 2. H.
Zambelli 2. H.
Zanetti 3. H.
Zoppi 3. H.

Corso di maturità
Albrecht 2. L.

II. Englische Sprache

Englisch als Ersatz für Griechisch.

Kurs für 5. und 6. G., wöchentlich 3 Stunden.

- a) Grammar: Langford, Better English, I–XVII.
- b) Reading: World and Press.
- c) Translations, Compositions, Conversation.

P. Hildebrand.

Maturakurs für 1. und 2. L., wöchentlich 3 Stunden.

- a) Literature: J. F. Klein, A short History of English and American Literature, p. 79 ss.
- b) Reading: Edwards S. L., Anthology of English Prose; Harrison G. B., A Book of English Poetry; Longfellow, Evangeline.
- c) Translations, Compositions, Conversation.

P. Hildebrand.

Englisch als Freifach, wöchentlich 2 Stunden.

- a) Literature: Ifor Evans, A short History of English Literature pp. 118 ss.
- b) Reading: World and Press.

P. Hildebrand.

Schüler:

Kurs für 5. und 6. G.

Scherrer 5. G.
Senn 6. G.

Maturakurs

Bösch 2. L.
Grüter 2. L.
Jendly 2. L.
Luzio 2. L.
Mariotta 1. L.
Meyer 2. L.
Rohner 2. L.

Freikurs

Blättler 1. L.
Burki 1. L.
Fischer 1. L.
Flüeler 1. L.
Frei 1. L.
Huber H. 1. L.
Huwyler 1. L.
Isenegger 2. L.
Ming 2. L.
Roth 1. L.
Stoffel 1. L.
Wallimann 1. L.

III. Spanische Sprache

1. Kurs, wöchentlich 2 Stunden.

Sauer-Elwert, Spanische Sprachlehre, Lektionen 1–35.

P. Hildebrand

2. Kurs, wöchentlich 2 Stunden.

Sauer-Elwert, Spanische Sprachlehre, Lektionen 34 bis Schluß.

Lektüre: Cuentos españoles, ed. Langenscheidt.

Schüler:

1. Kurs

Aspesi 1. H.	Meier 5. G.
Blättler 5. G.	Zambelli 2. H.
Giger 5. G.	
Koch 4. G.	

2. Kurs

Boschung 6. G.	Mariotta 1. L.
Burch 1. L.	Schnyder 6. G.
Huwyler 1. L.	Schönenberger 6. G.
Knüsel 6. G.	Stoffel 1. L.

IV. Französische Sprache

Cours spécial de français.

Obligatoire pour les Romands, 2 heures par semaine.

Choix d'auteurs des 19^e et 20^e siècles.

P. Michael

V. Weltliteratur

Kurs über Weltliteratur für das Lyzeum, wöchentlich 1 Stunde.

Die größten Dichter Schwedens, Norwegens und Rußlands.

P. Sigisbert

VI. Darstellende Geometrie

Kurs für die Lyzealklassen, wöchentlich 2½ Stunden (bis Ostern).

Konjugierte Normalprojektion nach dem Leitfaden «Darstellende Geometrie» von Dr. Flückiger §§ 7–12 mit Lösung vieler entsprechender Aufgaben aus der Aufgabensammlung von O. Schläpfer. P. Superior

Schüler:

Baeriswyl 1. L.
Blättler 1. L.
Flüeler 1. L.
Fräfel 2. L.

Huwyler 1. L.
Mariotta 1. L.
Rohner 1. L.
Roth 1. L.

Schenker 2. L.
Scheuber 2. L.
Stoffel 1. L.
Studer 2. L.

VII. Maschinenschreiben für Lyzeisten

Einführung in das Zehnfinger-Blindschreibesystem, wöchentlich 2 Stunden, während zwei Trimestern. P. Burkard

Schüler:

Arregger 1. L.
Andenmatten 2. L.
Bieri 1. L.
Blättler 1. L.
Burch 1. L.
Duperrex 1. L.
Fallegger 1. L.
Flüeler 1. L.
Fräfel 2. L.

Frey 1. L.
Gasser 2. L.
Gubler 1. L.
Heinz 2. L.
Helfenstein 1. L.
Heuberger 2. L.
Huber H. 1. L.
Huwyler 1. L.
Jendly 2. L.

Leisibach 2. L.
Mariotta 1. L.
Rohner 1. L.
Rohner 2. L.
Roth 1. L.
Röthlin 1. L.
Schenker 2. L.
Stoffel 1. L.
Wallimann 1. L.
Winistörfer 1. L.

VIII. Stenographie

Wöchentlich 2 Stunden im 2. und 3. Trimester für Schüler der 3. Gym. bis 1. Lyz., die noch keinen Stenokurs besucht hatten.

Einführung in die Stenographie System Stolze-Schrey nach Alge/Reber.

P. Adelhelm

IX. Gesang und Instrumentalmusik

1. *Gesang:*

- a) *Kirchenchor* (Männer- und Knabenchor): Besondere Pflege des gregorianischen Chorals für Hochamt, Vesper, Complet und andere Gottesdienste (Meßordinarien I, IV, IX, XI, XVII, Requiem). Mehrstimmige Messen von Bruckner, Gabrieli Andréa, Gruber, Hilber, Huber Paul, Jenny Albert, Lotti-Cordens, Perosi, Picchi. Mehrstimmige Meßproprien und Motetten von Aichinger, Huber Paul, Montillet, P. Otmar Hochreutener, Renner jun., Rehm, Scheel. Marianische und eucharistische Gesänge choral und mehrstimmig von Aichinger, Bruckner, Lotti, Stillhart, Schröder, Waldroel, Zangl, Refice, Hilber, Oswald Jäggi: Ps. 90 für gemischten Chor. Als Sängerausflug der oberen Klassen erfreuten wir uns an einer hervorragenden Aufführung von Verdis «Troubadour» im Stadttheater Luzern. Die kleinen Sänger unternahmen eine Fahrt ins Blaue auf das Stanserhorn und den Bürgenstock. P. Ivo
- b) *Schulgesang*: Siehe unter den obligaten Lehrgegenständen der 1. und 2. Real, der 1. und 2. Gym. P. Otmar.
- c) *Choralgesang*: Übungen für alle Schüler zur Mitfeier der liturgischen Gottesdienste.
- d) *Sologesang*: Stimmbildende und technische Übungen. Vocalisen nach Concone. Lieder von Löwe, Schubert, Schumann u. a. P. Ivo

- 2. *Orgel*: Orgelschule von Keller, Franke, Vorbachsche Meister aus «Organum». Bach: Choralvorspiele, Präludien und Fugen, Toccaten und Phantasiestücke, Choral-Partiten. Weber: Fünf kleine Stücke. Schroeder: Marianische Antiphonen. Frl. Hartung

- 3. *Klavier*: Klavierschulen von Bergmann, Emonts, von Irmer, Diller Quaille, B. Kirby Mason. Etüden von Burgmüller, Schüngeler, Czerny, Chopin, Schmitt. Sonatinen und Stücke nach Frey, Scharwenka. Vortragsstücke von Bartok, Gretschaninoff, Schubert (Tänze, Impromptus, Moments musicaux), Karganoff, Albeniz, Chopin (Präludien, Mazurkas, Polonaisen, Berceuse), Debussy, Brahms (Walzer, Variationen), Grieg, Schumann (Album für die Jugend, Kinder- und Waldszenen, Papillons), Tschaikowsky, Jahreszeiten. – Sonaten von Mozart, Haydn, Beethoven, Haas, Hindemith. J. S. Bach: Kleine Präludien, Fughetten, Inventionen, Wohltemperiertes Klavier, englische und französische Suiten. – Alben.

P. Ivo, P. Otmar, Frl. Hartung

4. *Violin*: Schulen von Küchler, Doflein. – Studien von Sey  ik op. 1 und 8, Bach-K  tscher, Bach-Ebner, Campagnoli, Tartini. – Etüden von Wohlfahrt, Sitt, Kayser, Mazas, Kreutzer, Fiorillo, Dancla. – Duette: Pleyel, Haydn, Boccherini. – Bach-Suiten. – Konzerte: B  riot, Rode, Viotti, Kreutzer, Spohr, Vivaldi, Corelli, Mozart. – Vortragsstücke: Bartok, Beethoven, Dvorak, Hindemith, Heß-Schoch, Krentzlin, Telemann. Klassische Stücke, Standard Violin Pieces, Wieniawski, Vieuxtemps, Massenet. – Kammermusik: J. S. Bach, Konzert für drei Violinen und Streicher, I. Satz. Orchesterpartien.
Hr. Schwarz

5. *Violoncello*: Schulen und Etüden nach Dotzauer, Sutschewsky, Sakom, Merk. – Vortragsstücke vorklassischer und moderner Meister. Sonaten von Cello, Br  val, de Fesch, Hindemith.
Hr. Voegeli

6. *Baßgeige*: Schule von Michaelis. Orchesterpartien.
P. Ivo.

7. *Flöte*: Schulen von K  hler, Popp, Struth. Sonaten von Händel, Haydn, J. S. Bach. Triosonate von Bach. Konzerte von Mozart, Kuhlau. Menuett von Mozart. Fühler: Vortragsstudien. Orchesterpartien.
Hr. Helfer

8. *Oboe*: Schule von Niemann. Konzerte: Corelli-Barbirolli, Albinoni Nr. 3 und 6, Telemann, Mozart; Romanzen von Schumann, Classical Album, Sonate von Loeillet, Duette von Flemming. Orchesterpartien.
P. Ivo

9. *Clarinette*: Schulen von Lefèvre, Fangh  ngel, Klos   und Gay. Etüden von Paudert. – Weber: Konzert in f-moll. Märsche und Orchesterpartien. Vortragsstücke verschiedener Autoren aus Alben. Sonaten. Trio von Mozart.
Hr. Marchesi

10. *Fagott*: Schulen von Satzenhofer und Weißenborn. Romanze von Klughart. Orchesterpartien.
P. Ivo

11. *Trompete*: Schulen von Spörri, Arban, Chresta. Duette von Ga  smann, «Bl  sers Lieblinge». Märsche. Classical Album. Ne  bler: Trompeter.
Hr. Marchesi.

12. *Waldhorn*: Schule von Scholar. Vortragsstücke von Popp. Adagio von Mozart. Orchesterpartien.
P. Ivo

13. *Posaune*: Schule von Arban. Märsche.
Hr. Marchesi

14. *Gitarre*: Schulen für spanische Schlag- und Jazzgitarren. Übungs- und Vortragsstücke. Lieder von Huber, Copetti, Küffner, Carcasi, Corelli, Sor.

Hr. Schwarz.

15. *Orchester*: Ouvertüren zu den Opern «Così fan tutte» von Mozart, «Undine» von A. Lortzing. Klavierkonzert in D-dur von Haydn. Oboekonzert von Corelli-Barbirolli. «Zwölf deutsche Tänze» von Mozart. Moszkowsky: Spanische Tänze 2 und 5. Lortzing: Ballettmusik aus «Undine». P. Ivo

16. *Feldmusik*: Neben zahlreichen alten Märschen wurden neu eingeübt: «Defiliermarsch» von G.B. Mantegazzi, «Der österreichische Soldat» von A. Prohászka, «Hudson-Mars» von M. Everaarts; die Konzertstücke: «Der Brautraub», Ouvertüre von E. Hanson, «Romanze Rubato» von W. Löffler, «Der Brummer», Klarinettenpolka von P. Wetzel.

Die Feldmusik beteiligte sich an der Fronleichnamsprozession in Sarnen und am darauffolgenden Sonntag in Thun. Anlaß zu Ständchen boten die Namenstage der Obern und die Klassentagungen. Die Dorfbevölkerung wurde mit einem Platzkonzert erfreut.

P. Notker

Verzeichnis der Musikanten

1. Gesang

a) Kirchenchor

α) Kirchenmännerchor:

1. Tenor	2. Tenor	1. Baß	2. Baß
Bühlmann 5. G.	Boschung 6. G.	Eberli 6. G.	Burki 1. L.
Candolfi 2. L.	Bühler 5. G.	Giger 5. G.	Ender 6. G.
Kunz 6. G.	Burch 1. L.	Heuberger 2. L.	Gubler 1. L.
Kunz 5. G.	Fux 6. G.	Huber P. 1. L.	Joller 6. G.
Meli 2. L.	Müller L. 6. G.	Sannitz 6. G.	Meyer 2. L.
Schärer 6. G.	Rogger 5. G.	Schönenberger 6. G.	Rohner 2. L.
Schmitz 2. L.	Scherrer 5. G.	Sigrist 5. G.	Schnurrenberger 6. G.
			Wallimann 5. G.

β) Kirchen-Knabenchor:

Sopran		Alt	
Brumann 1. G.	Humair 2. G.	Boschung 2. G.	Leu 2. G.
Dillier 1. G.	Mäder 1. R.	Bührer 1. G.	Notter 1. G.
Durrer 1. G.	von Moos 1. G.	Egloff 2. R.	Rogger 1. R.
Egli 1. G.	Supersaxo 1. G.	Ferroni 1. G.	Staubli 1. R.
Gasser 2. G.	Thürkauf 1. R.	Helfenstein 1. R.	Supersaxo 1. R.
Girtanner 1. G.	Waldis 1. G.	Heß W. 2. G.	Wallimann 1. G.
Heß 2. G.	Wettstein 1. G.	Knüsel 1. R.	Wenk 2. G.
Huber 1. G.			Zemp 1. G.

b) Sologesang

Kunz 6. G.	Kunz 5. G.
------------	------------

2. Orgel

Fleury 2. H.	Haenni 5. G.	Huber P. 1. L.
--------------	--------------	----------------

3. Klavier

Brotschi 2. G.	Girtanner 1. G.	Knüsel 1. R.	Rohner 1. L.
Bumbacher 2. G.	Grolimund 2. L.	Mayer 1. R.	Schild 1. G.
Burch 3. G.	Haid 2. R.	Meier 1. R.	Steinmann 1. H.
Christen 1. R.	Haenni 6. G.	Meßmer 1. G.	Stutz 6. G.
Cueni 3. G.	Helfenstein 1. R.	Meyenberg 1. G.	Volonté 3. H.
Ebneter 2. L.	Heß 6. G.	Miloni 4. G.	Waldis 1. G.
Ferber 1. G.	Huber 1. G.	Moser 1. R.	Wallimann 5. G.
Ferroni 2. G.	Huber 1. L.	Müller 6. G.	Wallimann 4. G.
Giger 5. G.	Juchli 1. G.	Müller 2. G.	
	Kathriner J. 1. H.	Raselli 3. G.	

4. Violine

Eberli 6. G.	Fräfel 2. L.	Knüsel 6. G.	Rohner 2. L.
Egli 1. G.	Gächter 2. L.	Meßmer 3. G.	Scherer 5. G.
Eicher 2. L.	Gasser 2. L.	Notter 4. G.	
Ender 6. G.	Häring 3. G.	Notter 1. G.	
Ferroni 1. G.	Kluser 3. G.	Rogger 5. G.	

5. Violoncello

Böhler 1. R.	Notter 3. G.	Topitsch 3. G.	Wallimann 3. H.
--------------	--------------	----------------	-----------------

6. Baßgeige

Brotschi 2. G.	Gössi 3. G.	Meli 2. L.	Schmitz 2. L.
----------------	-------------	------------	---------------

7. Flöte

Baeriswyl 1. L.	Bührer 1. G.	Durrer 1. G.	von Flüe 1. G.
Bührer 3. G.			

8. Oboe

Boschung 6. G.	Heß W. 2. G.	Schnurrenberger 6. G.	Spichtig 4. G.
----------------	--------------	-----------------------	----------------

9. Clarinette

Aebi 4. G.	Imfeld 4. G.	Rohrer 2. G.	von Wyl 2. G.
Burki 6. G.			

10. Fagott

Grämiger 3. G.	Sauter 3. G.	Schönenberger 6. G.
----------------	--------------	---------------------

11. Trompete

Borter 1. R.	Biotti 1. R.	von Moos 5. G.	Füger 1. H.
Bösch 2. R.	Maissen 2. R.	Meyerhans 1. G.	Schriber 1. H.

12. Waldhorn

Leisibach 2. L.	Leu 2. G.	Raselli 3. G.	Wenk 2. G.
-----------------	-----------	---------------	------------

13. Posaune

Jäger 2. R.

14. Gitarre

Augé 2. G.	Fatzer 1. H.	Pittet 1. R.	Thürkauf 1. R.
Dahinden 2. R.	Müller 3. H.	Supersaxo 1. R.	

15. Orchester

Baeriswyl 1. L.	Fräfel 2. L.	Knüsel 6. G.	Röthlin 1. L.
Boschung 6. G.	Gächter 2. L.	Leisibach 2. L.	Röthlin 2. H.
Burki 6. G.	Gasser 2. L.	Meli 2. L.	Schönenberger 6. G.
Camenzind 1. H.	Häring 3. G.	Miloni 4. G.	Schmitz 2. L.
Eberli 6. G.	Huber H. 1. L.	Müller L. 6. G.	Schnurrenberger 6. G.
Eicher 2. L.	Huber P. 1. L.	Raselli 3. G.	Walser 2. G.
Ender 6. G.	Kluser 3. G.	Rohner 2. L.	

16. Feldmusik

Schnurrenberger 6. G., Präsident

Arregger 1. L.	Heß 2. G.	Miloni 4. G.	Sigrist 5. G.
Baumgartner 1. G.	Huber H. 1. L.	Müller 2. G.	Stoffel 1. L.
Biedermann 4. G.	Huber P. 1. L.	Müller 6. G.	Supersaxo 1. G.
Bieri 1. L.	Jäger 1. H.	Raselli 3. G.	Theiler 5. G.
Blättler 5. G.	Kiser 3. G.	Reigel 4. G.	Treyer 4. G.
Brotschi 2. G.	Kunz 5. G.	Rohner 1. L.	Unternährer 1. L.
Bühler 5. G.	Kunz 6. G.	Roth 1. L.	Wallimann 5. G.
Burki 6. G.	Leu 2. G.	Sauter 3. G.	Walser 2. G.
Fischer 1. L.	Limacher 2. G.	Schriber 3. H.	Wicki 4. G.
Füger 2. H.	Meier P. 4. G.	Schärer 6. G.	Wicki 3. G.
Gut 6. G.	Meier St. 4. G.	Schmitz 2. L.	Zimmermann 3. G.
Heß 5. G.	Meli 2. L.	Schnyder 4. G.	

IX. Turnen und Sport

1. Schulturnen.

Das Schulturnen ist für alle Klassen obligatorisch, und zwar zwei Wochenstunden für die Real- und Handelsklassen sowie für das Gymnasium. Die beiden Lyzealklassen haben eine obligatorische Wochenstunde; davon werden jene dispensiert, welche zu Beginn des Schuljahres das 20. Altersjahr erfüllt haben. Das Stoffprogramm ist in diesem Jahresbericht bei den einzelnen Klassen unter dem Titel «Obligate Fächer» ersichtlich. Neben dem Schulturnen wurde den Schülern verschiedentlich Gelegenheit geboten, ihre körperliche Tüchtigkeit zu vervollkommen und zu prüfen, vor allem im Rahmen des turnerisch-sportlichen Vorunterrichtes, sowie im eigenen Studenten-Turnverein, der in diesem Jahre als selbständige Sektion des SKTSV an unserer Schule gegründet worden ist.

2. Grundschulprüfung.

Diese Prüfung umfaßt Schnellauf 80 m, Weitsprung, Weitwurf (500g/80g), Kugelstoßen (5kg/4kg), Klettern (Stange/Tau) und ist für alle im Vorunterrichtsalter (14. bis 20. Altersjahr) stehenden Schüler (auch Ausländer) als Prüfung der körperlichen Leistungsfähigkeit obligatorisch.

Zweimal im Jahre wird eine solche Grundschulprüfung (VU-Prüfung) durchgeführt, und zwar werden im Sommer die oberen Klassen geprüft, während in der Herbstprüfung die Schüler der 2. Real- und der 3. Latein-klasse und alle im betreffenden Jahr noch nicht geprüften Schüler anzutreten haben.

Im Jahre 1962 haben insgesamt 276 Schüler diese Prüfung abgelegt. Davon haben die eidg. Mindestanforderung (45 Punkte) erfüllt:

	85,2 Prozent
Mit Leistung «sehr gut» (über 85 Punkte)	19,0 Prozent

Im Sommer 1963 haben insgesamt 198 Schüler die Prüfung abgelegt. Davon haben die eidg. Mindestanforderungen (45 Punkte) erfüllt:

	91,0 Prozent
Mit Leistung «sehr gut» (über 85 Punkte)	25,7 Prozent

Die ersten der Rangliste mit 100 und mehr Punkten sind:

1. Giger Alois 5. G.	120 Punkte
2. Durrer Josef 2. H.	112 Punkte
3. Treyer Peter 4. G.	110 Punkte
4. Unternährer Peter 3. G.	110 Punkte
5. Imfeld Hans 5. G.	109 Punkte
6. Imfeld René 4. G.	107 Punkte
7. Durrer Anton 3. G.	106 Punkte
8. Heinrich Guido 6. G.	106 Punkte
9. Fabbri Marcel, 2. H.	104 Punkte
10. Mariotta Carlo 6. G.	102 Punkte
11. Wallimann Urs 3. H.	102 Punkte
12. Boschung Moritz 6. G.	101 Punkte
13. Pellegrini Giampiero 3. H.	101 Punkte
14. von Moos Hansruedi 1. H.	100 Punkte

3. *Wahlfachprüfung Schwimmen.*

Diese Prüfung umfaßt Streckenschwimmen 300 m, Tauchen nach Gegenständen oder Streckentauchen und Kopfsprung. 80 Freiwillige haben die eidgenössischen Anforderungen erfüllt. Infolge des strengen Winters und der noch lange anhaltenden Kälte war dieses Jahr die Badezeit etwas kürzer und damit auch die Zahl der Schwimmprüfungen etwas kleiner als im Vorjahr. Die ersten der Rangliste im Schwimmen über 300 m sind:

1. Portmann Heini 3. H.	5 Min. 55"
2. Dillier Urs 5. G.	6 Min. 05"
3. Zimmermann Kurt 3. G.	6 Min. 14"
4. Eberli Bruno 6. G.	6 Min. 26"
5. Schriber Josef 3. H.	6 Min. 33"
6. Reichmuth Beat 1. H.	6 Min. 35"
7. Schärer Karl 6. G.	6 Min. 43"
8. Bumbacher Walter 2. G.	6 Min. 48"
9. Notter Hans 4. G.	6 Min. 55"
10. Sigrist Hans 5. G.	6 Min. 58"
11. Schnyder Alex 6. G.	6 Min. 59"

4. *Wahlfachprüfung Marsch.*

Infolge des verkürzten Sommertrimesters wurde der übliche, in Gruppen durchgeführte Tagesmarsch auf die verschiedenen Berge und Gipfel der Umgebung nicht durchgeführt. Es soll dies aber in einem Bergtag im Herbst nachgeholt werden.

5. Orientierungslauf.

Am kantonalen Orientierungslauf vom 4. November 1962 beteiligten sich 102 Studenten mit 34 Dreier-Mannschaften. Unter den ersten 10 von 56 rangierten Mannschaften befanden sich 7 Kollegi-Mannschaften. Die Beliebtheit dieses idealen Sportes zeigte sich in der gegenüber dem Vorjahre beinahe verdoppelten Teilnehmerzahl.

6. KTV Kollegium Sarnen.

15 Mitglieder verdanken der Initiative eines Studenten, Mariotta Carlo 1. Lyzeum, die in diesem Jahr erfolgte Neugründung eines selbständigen Turnvereins. Der Verein ist Sektion des Schweizerischen Katholischen Turn- und Sportverbandes. Als Präses stellte sich Pater Andreas Schildknecht zur Verfügung. Die technische Leitung oblag Herrn Bernhard Knecht, 2. Lyzeum, der in hartem Training die hoffnungsvolle Turnerelite bereits zu einigen Erfolgen anspornte. Vom Geländelauf in Muri brachten alle Läufer eine Medaille nach Hause.

7. Skifahren.

Seitdem durch den Bau der Luftseilbahn Lungern-Breitenfeld ein ideales Skigebiet in nächster Nähe neu erschlossen worden ist, begaben sich größere Gruppen von Studenten im Laufe der Wintermonate fast jede Woche auf die Höhe von Breitenfeld (1900 m ü. M.), wo in Schnee und Sonne eifrig geübt werden konnte.

8. Schlittschuhlaufen.

Der außerordentlich kalte und lange Winter gestattete im Berichtsjahre die Benutzung unseres eigenen in nächster Nähe des Konvikts gelegenen Eisplatzes während fast 2 Monaten. Diese günstigen Verhältnisse gaben dieser Sportdisziplin neuen Auftrieb und führten zu einer wahren Begeisterung sowohl für das Eishockey-Spiel als auch für das gesunde, wertvolle Tumeln auf dem Eisfeld.

9. Rekrutierung.

Die Studenten des Jahrganges 1944 hatten sich anlässlich der militärischen Aushebung einer turnerischen Prüfung in Schnellauf, Klettern, Werfen und Weitsprung zu unterziehen. Von unseren 36 aufgebotenen Studenten erzielten 24 die mit Ehrenmeldung belohnte Bestnote 1 in allen Disziplinen. Mit einem Notendurchschnitt von 1,15 stand unser Kollegium in Obwalden an erster Stelle.

10. Spiele.

Neben Korbball, Völkerball, Faustball und Handball ist Fußball nach wie vor das beliebteste Spiel, das beinahe in jeder Freizeit gepflegt wird. Am Sporttag (18. Juni 1963) führten wir zum sechsten Male das beliebte Fußball-Turnier durch, an dem 7 Klassenmannschaften teilnahmen. Nach einem spannenden Wettstreit ging die 5. Lateinklasse vor der 4. Lateinklasse und der 2. Handelsklasse als Siegerin hervor.

Hr. Dr. Leuchtmann, Hr. Dr. Huber

Religionslehre und Kirchengeschichte

- Hammer Jos., Das christliche Leben, 3. Aufl., 1960, Verlag Kösel, München.
Jedin Hubert, Kleine Konziliengeschichte, Herder-Bücherei, Freiburg i. Br., 1959.
Karrer Otto, Das Neue Testament, Verlag Ars sacra, München.
Katholischer Katechismus, Benziger, Einsiedeln.
Krämer K. F., Gott unser Heil, Auswahlbibel Altes Testament, Herder-Bücherei, Freiburg i. Br., 1960.
Läpple A., Die Bibel — heute, 2. Aufl. 1961, Lurz, München.
Pemsel Joh. Nep., Unser Heil, 8. Aufl. 1962, Pustet, Regensburg.
Riessler/Storr, Die Hl. Schrift des Alten und des Neuen Bundes, Matthäus Grünewald Verlag, Mainz.
Roger Lorenz, Lehrbuch der katholischen Religion, Martinusverlag, Hochdorf LU.
Schneller Hermann, Der katholische Glaube, 5. Aufl., 1962, Kösel, München.
Venzin August, Das Evangelium Jesu Christi, Herder, Freiburg i. Br., 1958.
Villiger Joh. B., Kirchengeschichte, Martinusverlag, Hochdorf, 1957.
Das Alte Testament, vollständige Ausgabe, Pattloch, Aschaffenburg, 1956.

Philosophie und Philosophiegeschichte

- Kälin/Fäh, Lehrbuch der Philosophie, Bd. 1, 5. Aufl., 1950 und Bd. II (Ethik), 2. Aufl., 1954, Selbstverlag Kollegium Sarnen.
Löpfe P. Dominikus, OSB, Kleine Geschichte der Philosophie, vervielfältigtes Manuskript, Selbstverlag Kollegium Sarnen.

Kunstgeschichte

- Braun Heinz, Formen der Kunst, Bd. I und II., Lurz, München, 1961.

Lateinische Sprache

- Ars Latina, Lateinisches Unterrichtswerk (Linnenkugel/Uhlmann etc.) Schöningh, Paderborn. Dazu:
Übungsstoffe I–IV (Linnenkugel/Bernert etc.), gleicher Verlag.
Bösch Paul, Lateinische Wortfamilien, Orell Füssli, Zürich.
Cicero, Catilinarische Reden, Sammlung Scriptorum Latini, Quelle & Meyer, Heidelberg.
Fuchs Harald, Caesar, Commentarii Belli Gallici, Huber, Frauenfeld.
Georgin/Berthaut, Les Latins, Classe de seconde, Hatier, Paris.
Habenstein E., Lateinische Wortkunde, Klett-Verlag, Stuttgart.
Merki/Wyss, Vox Patrum, Lateinische Texte christlicher Literatur, Benziger, Einsiedeln.
Ovid, Auswahl aus den Metamorphosen, Fasten und Tristien, Schöningh, Paderborn.
Paoli Hugo, Ciceronis filius, Francke, Bern.
Vergil, Aeneis, Bucolica, Georgica, aus Aschendorffs Klassikerausgaben, München, 1961.
Voit und Bengl, Ein Lesebuch lateinischer Literatur, Bayrischer Schulbuchverlag, München.
Wyss Bernhard, Q. Horatius Flaccus, Carmina, Ed. Helveticae, Huber, Frauenfeld.

Griechische Sprache

- Ars Graeca, Griechische Sprachlehre (Homborg/Limper etc.) Schöningh, Paderborn. Dazu: Übungsstoffe I und II aus dem gleichen Verlag.
- Aus Schatz des Altertums, Griechische Schriftsteller, C. C. Buchnerverlag, Bamberg, 1960.
- Euripides, Alkestis, Ausgabe E. Hundt, Schöningh, Paderborn.
- Georgin/Berthaut/Boudout, Les Grecs, Classe de seconde, Hatier, Paris, 1956.
- Homer, Odyssee, Auswahl, Ausgabe Jul. Tamborino, Schöningh, Paderborn.
- Kaegi Adolf, Repetitionstabelle zur kurzgefaßten griechischen Schulgrammatik, Ausgabe Bornemann, 21. Aufl., 1955, Weidmannsche Verlagsbuchhandlung, Berlin.
- Platon, Apologie und Kriton etc., Aschendorffs Klassikerausgaben, Münster.
- Stehle/Zimmermann, Griechische Wortkunde, Klett-Verlag, Stuttgart.
- Xenophon, Anabasis, Ausgabe Linnenkugel, Schöningh, Paderborn.

Deutsche Sprache

- Bornemann/Schmidt, Lebendige Muttersprache, Arbeitsheft I–V, Klett-Verlag, Stuttgart.
- Burkhard W., Schriftwerke deutscher Sprache I und II, 4. Aufl., 1959, Sauerländer, Aarau.
- Gadient/Signer, Deutsches Lesebuch, 11. Auflage, 1960, Haag, Luzern.
- Grabert/Mulot, Geschichte der deutschen Literatur, 6. Aufl., 1960, Bayrischer Schulbuchverlag, München.
- Hinze, Deutsche Schulgrammatik, Klett-Verlag, Stuttgart.
- Jugend und Leben, Deutsches Lesebuch, Band I und II, Fehr'sche Buchhandlung, St. Gallen.
- Rahn/Pfleiderer, Deutsche Spracherziehung, Ausgabe B, Hefte I–VII, Klett-Verlag, Stuttgart.
- Schreibers Bildbiographien deutscher Dichter, Graphische Kunstanstalten Schneider, Stuttgart, 1957.
- Schroedels Lesewerk für Mittelschulen, Hermann Schroedel-Verlag, Hannover.
- Sommer/Zimmermann, Deutsche Sprachlehre, 28 Aufl., Schöningh, Paderborn.
- Storz, Deutsche Gedichte, Klett-Verlag, Stuttgart, 1952.
- Trümpy, Wir lernen Deutsch, 2. Aufl., 1959, Eugen Rentsch-Verlag, Erlenbach-Zürich.

Französische Sprache

- Amgwerd, P. Michel, OSB, Correspondance commerciale française, Eigenverlag Kollegium Sarnen.
- Amgwerd, P. Michel, OSB, Courants littéraires en France, Eigenverlag Kollegium Sarnen.
- Camus, Le Peste, Sammlung Prosateurs français, Velhagen und Klasing, Bielefeld/Berlin.
- Courrier Sud, revue mensuelle, Ed. de Sikkel, Anvers.
- Fromageat E., Lectures françaises, Orell Füssli, Zürich, 1956.
- Marthaler Th., La conjugation française, Logos-Verlag, Zürich.
- Müller Otto, Parlons français, 7. Aufl. 1960, Eugen Rentsch-Verlag, Erlenbach-Zürich.
- Roches P., Grammaire française, Francke, Bern.
- Roches P., Exercices de syntaxe, Francke, Bern.
- Rotzler/Weber, Französisch für Handelsschulen, I. Teil, Benno Schwabe, Basel/Stuttgart.

Italienische Sprache

- Alani Mario, Lehrbuch der italienischen Sprache, 29./30. Aufl., Schulthess, Zürich.
Morpurgo, Antologia italiana, Mondadori, Milano 1961.
Manzoni, I Promessi Sposi, Rizzoli, Milano, 1949.
Manzoni, Le Tragedie, Rizzoli, Milano, 1954.
Scrittori della Svizzera italiana, vol. II., Erziehungsdepartement des Kantons Tessin, Istituto Editoriale Ticinese, Bellinzona, 1936.
Vassella L., Manuale di letteratura italiana, Eigenverlag Kollegium Maria-Hilf, Schwyz, 1959.

Englische Sprache

- Doyle A. Conan, The Naval Treaty, Francke, Bern.
Edwards S. L., Antology of English Prose, Everymans Library, London, 1948.
Evans Ifor, A short History of English Literature, Pelican Books, Harmondsworth, Middlesex.
Forster H. J., English Business Correspondence, Francke, Bern, 1961.
Harrison G. B., A Book of English Poetry, Penguin Books, Harmondsworth, Middlesex.
Klein J. F., A short History of English and American Literature, Velhagen und Klasing, Bielefeld/Berlin.
Langford R. A., Better English, The English Institute Zürich, 1952.
Langford R. A., Commercial English, The English Institute Zürich, 1958.
Longfellow, Evangeline, Signorelli, Milano, 1944.
Orton E., Pictures from Britains Past II, Klett-Verlag, Stuttgart.
Sack F. L., Living English, Ed. B und C, Francke, Bern, 1961.
Spencer Oliver, Kidnapped by Indians, Klett-Verlag, Stuttgart.

Spanische Sprache

- Sauer-Elwert, Spanische Sprachlehre, Groos, Heidelberg, 1957.
Cuentos españoles, ed. Langenscheidt, Berlin, 1958.

Mathematik

- Burkart Walter, Algebra, 6. Aufl., 1961, Sauerländer, Aarau.
Ebnetter K., Geometrie in Sekundar- und Realschulen, 20. Aufl., Fehr'sche Buchhandlung, St. Gallen.
Frauchinger Fr., Kaufmännisches Rechnen, Orell Füssli, Zürich.
Kopp/Ineichen, Aufgaben für das schriftliche Rechnen. E. Haag, Luzern.
Lambacher/Schweizer, Analytische Geometrie, (Mathematisches Unterrichtswerk für höhere Mittelschulen), Klett-Verlag, Stuttgart, 1958.
Leutenegger/Surbeck, Trigonometrie, Orell Füssli, Zürich.
Lippold/Nievergelt, Algebra für Handelsschulen, 7. Aufl., 1956, Verlag Gehlen, Bad Homburg/Berlin/Zürich.
Meister O., Kaufmännisches Rechnen, 6. Aufl., Verlag des Schweiz. Kaufmännischen Vereins (SKV), Zürich.
Mettler/Vaterlaus, Aufgabensammlung der Stereometrie, Orell-Füssli, Zürich, 1941.
Stähli/Meyer, Schweiz. Mathematisches Unterrichtswerk für höhere Mittelschulen, Herausgeber: Verein schweiz Mathematiklehrer, Orell Füssli, Zürich, 1945.
Voellmy E., Fünfstellige Logarithmentafel, Orell Füssli, Zürich, 1962.
Völlm Ernst, Leitfaden der Mathematik, Schulthess, Zürich, 1949.
Weiss/Schälchlin, Rechnen an Sekundarschulen, Kantonaler Lehrmittelverlag, Zürich, 1957.

Geschichte

- «Erbe des Abendlandes», Band I–IV, Schwann, Düsseldorf.
«Grundriß der Geschichte», Ausgabe B, Band I–IV, Klett-Verlag, Stuttgart.
Halter Eugen, Vom Strom der Zeiten, Fehr'sche Buchhandlung, St. Gallen.
Lätt Adolf, Lebendiger Geschichtsunterricht, Rentsch-Verlag, Erlenbach-Zürich.
Mühlebach/Wicki, Welt- und Schweizergeschichte, Räber, Luzern.
Müller P. Iso, Geschichte des Abendlandes, Benziger, Einsiedeln.
Putzger F. W., Historischer Atlas, Sauerländer/Payot, Aarau/Lausanne, 1961.
Theimer Walter, Lexikon der Politik, Francke, Bern.
Weiss Otto, Volk und Staat der Schweizer, Schulthess, Zürich.

Geographie

- Bergler/Ludwig, Die Natur der Erde, 2. Aufl., 1953, R. Oldenbourg, München.
Kirchgraben R., Kleine Weltwirtschaftsgeographie, Verlag SKV, Zürich, 1959.
Geographisches Arbeitsheft, Verlag der Geogr. Arbeitshefte, Bern.
«Länder und Völker», Erdkundliches Unterrichtswerk für mittlere Schulen, Ausgabe B, Klett-Verlag, Stuttgart.
Lautensach H., Atlas der Erdkunde, 4. Aufl., große Ausgabe, 1958, Keyzersche Verlagsbuchhandlung Heidelberg/München.
Mann Hans, Europa, Erdteil der Mitte, Ferdinand Dümmler-Verlag, Bonn.
Schmid/Furrer, Volkswirtschaftslehre – Fälle, Aufgaben, Texte, Verlag Gehlen, Bad Homburg/Berlin/Zürich.
Schöbi/Waser, Kleine illustrierte Schweizergeographie, Benziger, Einsiedeln.
Schütz E., Wirtschaftskunde der Schweiz, Sauerländer, Aarau.
Schweizer Mittelschulatlas, Kantonaler Lehrmittelverlag, Zürich.

Biologie

- Aulich K., Pflanzenkunde, aus dem Werk «Biologie», Lehr- und Arbeitsbuch für schweiz. Mittelschulen, Band 1, 5. Aufl., 1961, Sauerländer, Aarau.
Steinmann P., Menschenkunde, (aus dem gleichen Werk, Band 3), 3. Auflage 1952, Sauerländer, Aarau.
Dricksen R. und G., Tierkunde, Band 2 (wirbellose Tiere), Bayrischer Schulbuchverlag, München.
Meierhofer, Bau und Leben des menschlichen Körpers, Kantonaler Lehrmittelverlag, Zürich.
«Naturgeschichte», Lehr- und Arbeitsbuch für Sekundarschulen und Progymnasien, Band 1 und 2, 4. Aufl. 1959, Francke, Bern.
Schuler F., Menschenkunde, 3. Aufl., 1960, Sauerländer, Aarau.
Zeitschriften: Leben und Umwelt, Sauerländer, Aarau. Kosmos, Franckh-Verlag, Stuttgart. Umschau über Fortschritte in Wissenschaft und Technik, Umschau-Verlag, Frankfurt a. M.

Physik

- Hertli P., Physik, 5. Aufl., 1960, Kantonaler Lehrmittelverlag, Zürich.
Poske-Bavink, Lehrbuch der Physik, Bd. 2, große Ausgabe, Vieweg, Braunschweig.

Chemie

Christen H. R., Chemie, oder (nach Wahl) Allgemeine Chemie, Sauerländer, Aarau, 1962 resp. 1963.

Spieß W., Chemie, 4. Aufl., 1961, Kantonaler Lehrmittelverlag, Zürich.

Stenographie

Alge/Reber, Lehrbuch der vereinfachten deutschen Stenographie, Verlag des Allgemeinen Schweizerischen Stenographenvereins, Wetzikon.

Andrist/Müller, Lehrbuch der Geschäftsstenographie, 5. Aufl., Verlag des ASSV, Wetzikon.

Hug Emil, Französische Stenographie (nach Stolze-Schrey), Verlag E. Hug, Zürich.

Buchhaltung

Dicht F., Gesellschaftsbuchhaltung, Verlag der Kantonalen Handelsschule, Solothurn.

Käfer K., Kontenrahmen für Gewerbe-, Industrie- und Handelsbetriebe, P. Haupt, Bern. Märki/Rüfli, Praxis der Finanzbuchhaltung, Bd. I und II, Verlag der Schweizerischen Kaufmännischen Vereins, Zürich.

Meyer E., Aufgaben zur Buchführung für Verkehrspersonal, Verlag des SKV, Zürich.

Stucki C., Einführung in das Rechnungswesen – Buchhaltung und Betriebsabrechnung, Schulthess, Zürich.

Wettstein P. Burkard, OSB, Kurze Einführung in die Buchhaltung, vervielfältigtes Manuskript, Eigenverlag Kollegium Sarnen.

Betriebswirtschaftslehre und Handelskorrespondenz

Fischer O., Allgemeine Handelskunde, Schulthess, Zürich.

Hasler P., Der kleine Merkur, Schulthess, Zürich.

Huber/Thalmann, Grünes Verkehrsheft, Verlag Werner Egle, Gossau.

Schweizerisches Zivilgesetzbuch und Schweizerisches Obligationenrecht (verschiedene Ausgaben).

Rutishauser H., Der Geschäftsbrief, Verlag des SKV, Zürich.

Rutishauser H., Verkehrslehre, 8. Aufl., Verlag des SKV, Zürich.

Thalmann, Handelsrecht für junge Kaufleute, Verlag Werner Egle, Gossau.

Wettstein P. Burkard, OSB, Betriebswirtschaftslehre, vervielfältigtes Manuskript, Eigenverlag Kollegium Sarnen.

Müller P. Robert, OSB, Wirtschaftliche Fachausdrücke, 3. Aufl., 1962, Verlag des SKV, Zürich.

Volkswirtschaftslehre

Schmid/Furrer, Volkswirtschaftslehre – Fälle, Aufgaben, Texte, Verlag Gehlen, Zürich/Berlin.

Warenkunde und Technologie

Grünsteidl/Stockert, Warenkunde, Österreichischer Bundesverlag, Wien, 1958.

Gesang

«Unser Singbuch», Kantonaler Lehrmittelverlag, Luzern, 1957.

Schulnachrichten

Das Schuljahr 1962/63 des Gymnasiums und des Lyzeums sowie das zweite Trimester der Real- und Handelsschule begann am 10. Oktober 1962 mit einer Verspätung von 14 Tagen, bedingt durch den Tod und die Neuwahl des Abtes von Muri-Gries. Studenten und Professoren fanden sich in der Gymnasialkirche ein, um die Gnade des Heiligen Geistes zu erflehen. Bei der Eröffnungsfeier im Theatersaal gedachte P. Rektor zuerst des verstorbenen Gnädigen Herrn Abt Stephan Kauf. Ein herzlicher Gruß galt dem anwesenden neuen Abt Dominikus. Er dankte ihm für die langen Jahre unverdrossener und fruchtbarer Arbeit im Dienst von Schule und Internat und empfahl die Lehranstalt seinem besonderen Wohlwollen. Dann sprach der Gnädige Herr selbst zu den Studenten. Mit dem Dank für die unverkennbar herzliche Begrüßung drückte er sein eigenes Staunen darüber aus, plötzlich am Ehrenplatz zu stehen und nicht, wie andere Jahre, irgendwo in einem ruhigen Winkel der Feier beiwohnen zu können. Dann grüßte er der Reihe nach seine letztjährigen Lyzeisten, denen er besonders die Pflicht des guten Beispiels für die Kleinen nahelegte; die einstigen Schüler seiner Philosophie-, Religions- und Italienischstunden; die 50 neu in die gute Luft der Sarner Schule eingetretenen Studenten und schließlich alle die zum Schulbeginn ins Kollegium zurückgekehrt sind. Mit höflicher Bestimmtheit wies er die reichlich gespendeten Vorschußlorbeeren von sich: er wolle erst einmal Atem holen und sich in die neuen Verantwortlichkeiten einarbeiten. Die Studenten aber ermahnte er, auf das hohe Privileg, hier in Ruhe und Geborgenheit den Studien obliegen zu dürfen, mit wahren Elitegeist und zielbewußter Arbeit zu antworten. Mit der Erläuterung der Hausstatuten durch P. Rektor schloß die Feier, der auch der kantonale Schulinspektor, H. H. Constantin Lüthold, sowie Erziehungsrat Dr. Ignaz Britschgi beigewohnt haben. Am Nachmittag begann der Unterricht für die 407 Schüler, von denen 87 die Real- und 73 die Handelsschule, 175 das Gymnasium und 72 das Lyzeum besuchten.

Das neue Schuljahr 1963/64 der Real- und Handelsschule wurde am 24. April 1963 eröffnet. Nach dem Heiliggeistamt hielt im Theatersaal Erziehungsrat Dir. Martin Isenegger eine von Lebenserfahrung und Liebe zur Jugend getragene Programmrede über die Kunst des Rechnens. Rechnen sei das Haupt-, wenn auch nicht immer das Lieblingsfach der Realisten und der Handelsschüler. Über das schulmäßige Radizieren und Potenzieren hinaus aber gelte es, besonders mit Gott, mit den Vorgesetzten, mit der Zeit und mit den Kameraden zu rechnen. Zu jedem dieser Punkte entwickelte der Redner in rhetorisch feiner Form tiefe Gedanken, die den bisherigen und den 54 neuen Schülern sichtlich Eindruck machten. P. Rektor gab die üblichen Weisungen zum Schulbeginn, und dann begaben sich die Schüler sogleich zum Unterricht.

Die Weihnachtsferien dauerten vom 22. Dezember bis 7. Januar, *die Osterferien* vom 4. bis 23. April.

Die Diplomprüfungen begannen am 18. März. Die schriftlichen Prüfungen fanden vom 18. bis 23. März statt, die mündlichen vom 26. bis 28. März.

Die Maturitätsprüfungen wurden schriftlich vom 7. bis 12. Juni, mündlich vom 21. bis 26. Juni durchgeführt. Vier Unteroffiziersanwärter mußten mündlich vorgeprüft werden.

Die Schlußprüfungen der Real- und Handelsabteilung wurden am 2. und 3. April abgenommen, jene der 1. Lyzealklasse und der Gymnasiasten am 2. und 3. Juli.

Das neue Schuljahr 1963/64 der Gymnasiasten und Lyzeisten beginnt am Mittwoch, den 18. September 1963. Nähere Angaben finden sich am Schluß dieses Jahresberichtes.

Die Schülerzahl betrug im abgelaufenen Schuljahr 1962/63 434. Davon sind während des Schuljahres 19 ausgetreten, 11 haben die Klasse gewechselt und 12 sind neu eingetreten. Die Realschule besuchten 99, die Handelsschule 77, das Gymnasium 186 und das Lyzeum 72 Schüler; 278 wohnten in den verschiedenen Abteilungen des Internats, 156 waren extern.

Heimatrecht sind in den Kantonen Obwalden 109, Luzern 83, Aargau 45, St. Gallen 32, Solothurn 19, Nidwalden 17, Schwyz 15, Bern 14, Zürich und Thurgau je 12, Wallis 11, Freiburg, Graubünden, Tessin je 10, Baselland 5, Zug 4, Baselstadt, Schaffhausen, Appenzell Außerrhoden je 3, Genf 2 und Uri, Glarus, Appenzell Innerrhoden, Waadt, Neuenburg je 1. – In Deutschland 5, in Italien und im Fürstentum Liechtenstein je 2 und in Oesterreich 1. – Schweizerbürger sind somit 424 und Ausländer 10.

Ihren Wohnsitz haben in den Kantonen Obwalden 154, Luzern 60, Aargau 40, Solothurn 27, Bern 26, St. Gallen 25, Zürich 18, Tessin 11, Thurgau 10, Schwyz 9, Graubünden und Wallis je 8, Nidwalden 7, Freiburg und Baselland je 6, Zug 5, Baselstadt 4, Schaffhausen und Genf je 3, Uri 1. – Im Fürstentum Liechtenstein 2, in Deutschland 1. – In der Schweiz sind somit 431, im Ausland 3 wohnhaft.

Das Lehrpersonal setzt sich beim Erscheinen dieses Berichtes zusammen aus 26 Patres vom Kloster Muri-Gries, 2 auswärtigen Benediktinern, einem Weltgeistlichen und 12 Laien, die zum Teil als Hilfslehrer angestellt sind.

Das abgelaufene Schuljahr war in jeder Hinsicht außerordentlich und brachte in mehrfacher Beziehung viel Wechsel und Schulausfälle mit sich und war, durch die Umstände bedingt, drei Wochen kürzer als die bisherigen, da die Neuregelung eines früheren Schulschlusses erstmals spielte. – Als nach längerer, schwerer Krankheit der hochwürdigste Abt von Muri-Gries *Stephan Kauf* am 2. September gestorben war (kurzes Lebensbild siehe im Anhang), mußte wegen der Wahl eines neuen Abtes der Schulbeginn um 14 Tage verschoben werden. Das Rundschreiben, welches an alle Schüler erging und sie statt auf den 25. September auf den 9. Oktober zum Einrücken aufforderte, rief nirgends einem Protest. Am 26. September wählten die Konventualen von Muri-Gries, zu denen auch die Patres des Kollegiums Sarnen gehören, in Gries den bisherigen Präfekten des Lyzeums Dr. P. *Dominik Löpfe* zum Vorsteher des althehrwürdigen Gotteshauses (siehe Begrüßungsartikel im Anhang). Diese Wahl verursachte einige Umstellungen in Sarnen. P. Gerold Bonderer wurde Präfekt der Lyzeisten, P. Bonifaz Klingler für ihn Präfekt der Handelsschüler und P. Raphael Fäh, der Neubearbeiter des zweibändigen Lehrbuches der Philosophie, übernahm alle Philosophiestunden.

Kaum war unter großer Beteiligung am 17. Oktober der Dreißigste für Abt Stephan gehalten worden und die Begrüßungsfestlichkeiten für den neuen Abt noch nicht einmal vorbei, als ganz unerwartet rasch der frühere Rektor und nachmalige Abtprimas Dr. *Bernhard Kälin* am 20. Oktober im Kloster Muri AG starb (siehe Lebensbild im Anhang). Die Anteilnahme der ehemaligen Schüler und vielen Bekannten war ungewöhnlich. – So begannen wir dann unter eigenartigen Vorzeichen das denkwürdige Schuljahr. Herr Eugen Blum, Doktorand in der Mathematik an der Universität Freiburg i. Ü. sprang helfend ein und übernahm für P. Superior und für P. Ludwig, der P. Pius die Biologie in den unteren Klassen abnahm, den Unterricht in der Physik in den beiden Lyzealklassen bis zum Schluß des Schuljahres. Seine selbstlose Dienstwilligkeit und seine nützliche Hilfe seien hier allerbestens verdankt.

Die Heimreise unserer Schüler in die Weihnachtsferien am 22. Dezember gestaltete sich des außerordentlich reichen Schneefalles wegen sehr hindernisvoll: Die Tessiner blieben schon in Luzern stecken und konnten zum Teil abends über Brig und Mailand ihre Heimat erreichen, während die andern nach anderthalb Tagen zu Hause waren. Die Walliser kamen in der Nacht heim und die Berner erlitten zwei Stunden Verspätung. – Das alte Jahr war noch nicht zu Ende, als ein weiterer schwerer Schlag den Lehrkörper des Kollegiums traf. Am 30. Dezember erlag P. Pius Hubmann, der im vergangenen Jahr sich eines Herzleidens wegen einer mehrwöchigen Hospitalisierung hatte unterziehen müssen und der sich nun wieder für gesund hielt, einem Herzschlag. Die Trauer um diese tüchtige Lehrkraft war allgemein (Nachruf siehe im Anhang). Gottlob gelang es, in der Person des Gymnasiallehrers und Doktoranden in der Chemie, Franz Schönborn,

sogleich einen guten Ersatz zu finden, der die Schulstunden von P. Pius sel. übernehmen konnte. Auch Herrn Schönborn, der nun für zwei Jahre verpflichtet ist, bis P. Meinrad Good und P. Lukas Keusch ihre Universitätsausbildung in Mathematik, Physik, Biologie und Chemie abgeschlossen haben, sei für seine Bereitschaft zur Aushilfe und für seinen gewissenhaften und hingebenden Unterricht aufrichtig Dank gesagt.

Ein weiterer Wechsel trat ein, als Herr Bankdirektor Josef Heß, bisher Präsident der Diplomprüfungskommission auf Ende des Schuljahres der Real- und Handelsabteilung wegen Überbeanspruchung anderwärts seinen Rücktritt erklärte. Herr Direktor Heß hat sich allzeit um die Belange der Handelsschule lebhaft interessiert und für sie eingesetzt, die Examen eifrig besucht und die Schlußfeiern geleitet. Man sah ihn mit Bedauern scheiden. Er verdient den Dank der Lehranstalt. Anstelle von Bankdirektor Heß wählte der Erziehungsrat Herrn Spitalverwalter Victor Saladin zum Präsidenten der Diplomprüfungskommission. Leider konnte dieser sein neues Amt nicht ausüben, indem er am 16. Juli nach einer schweren Operation einer Herzschwäche erlag (Nachruf siehe im Anhang). Als neues Mitglied der Diplomprüfungskommission wurde Herr Walter Röthlin, Kaufmann in Kerns, gewählt.

Mit großem Bedauern sahen wir auch Herrn Turnlehrer Dr. Hans Leuchtmann aus unserm Schuldienst scheiden, nachdem der Regierungsrat ihn zum Gerichtsschreiber gewählt hat. Während 13 Jahren betreute Herr Leuchtmann zu unserer vollen Zufriedenheit mit außerordentlicher Hingabe, mit Kompetenz und mit nie ermüdendem Eifer den Turnunterricht und den militärischen Vorunterricht. Deshalb erzielte er auch allerschönste Erfolge. Es wird schwer halten, eine gleichwertige Kraft zu gewinnen. Der bleibende Dank der Schule und des Kantons ist Herr Leuchtmann sicher.

Die Weltereignisse ließen das Kollegileben nicht ganz unberührt. Und da seit Januar dieses Jahres das Kollegium *zwei Fernsehapparate* sein eigen nennt, so konnten die Geschehnisse der Welt von allen Interessenten am Bildschirm verfolgt werden. Und das geschah nicht nur an Regentagen!

Die Konzilseröffnung am 11. Oktober wurde nach Anordnung des bischöflichen Ordinariates von Chur mit Glockengeläute, Predigt und feierlicher Abendmesse mitgefeiert. – Ableben und Begräbnis Johannes' XXIII. versetzten die Zuschauer am Fernsehen in tiefe Trauer und Ergriffenheit. Ebenso wurden das Konklave, die Wahl Pauls VI. und seine Krönung in freudiger Spannung erlebt. – Am Begräbnistag des allverehrten Johannes' XXIII. hielten wir abends in der Gymnasialkirche ein levitiertes Requiem, wobei fast alle Studenten zur heiligen Kommunion gingen. — Die glückliche Wahl des dem Rektor persönlich bekannten Kardinals Montini zum neuen Papst wurde mit einem schulfreien Nachmittag

honoriert. – Das nahe Schulende und die drohenden Examen ließen auf weitere «Feste» verzichten.

Der Gesundheitszustand von Professoren und Schülern war im Berichtsjahr, von einigen Ausnahmen abgesehen, im allgemeinen befriedigend. P. Superior konnte infolge des im Juli 1961 erlittenen Beinbruches nicht mehr voll eingesetzt werden und schied nach Ostern ganz aus der Schule aus. Seine Mathematikstunden gab, hilfsbereit wie immer, P. Gerold. P. Leodegar Spillmann mußte wegen angegriffener Gesundheit die Höhe aufsuchen und im Schuldienst ersetzt werden. P. Adelhelm Rast übernahm seine Stunden.

Nach der Fastnacht suchte uns die in der Schweiz und im Ausland herrschende Grippenwelle heim, die zwar nicht gefährlich, aber doch heftig auftrat. Sie ergriff nicht so sehr die Studenten – eigentlich nur die Drittlateiner – sondern die Professoren, bald diesen, bald jenen. Während einigen Tagen waren gleichzeitig sechs Professoren, darunter drei Präfekten krank. P. Meinrad Good und P. Lukas Keusch kamen gerade zu rechter Zeit von der Universität zurück, um die kranken Mitbrüder zu ersetzen.

Auf Anordnung der Kantonalen Sanitätsdirektion Obwalden wurden im Herbst und nach Ostern alle neueintretenden Schüler sowie jene, die sich einer freiwilligen Nachkontrolle unterziehen wollten, im Schirmbildverfahren durchleuchtet. Beide Untersuchungen ergaben erfreulicherweise keinen einzigen krankhaften Befund. 73 Studenten ließen sich am 7. Dezember und am 4. Februar durch die Trinkimpfung gegen Kinderlähmung immunisieren.

Die Abiturienten von 1962 haben folgendes Studium gewählt:

Vom Typus A:

Herr Amman Otto	von Großteil-Giswil OW	Theologie (OSB)
„ Auer Roland	„ Rüthi SG	Mathematik ETH
„ Baumgartner Alois	„ Luzern	Theologie
„ Berger Franz	„ Boswil AG	Theologie (OP)
„ Berwert Peter	„ Schwendi-Sarnen	ETH
„ Bösch Andreas	„ Sarnen OW	Nationalökonomie
„ Bucher Hanscaspar	„ Sarnen OW	Naturwissenschaft
„ Ender Peter	„ Muri AG	Architektur ETH
„ Engeler Stephan	„ Schlieren ZH	Medizin
„ Estermann Karl	„ Hildisrieden LU	Veterinärmedizin
„ Gerster Andreas	„ Sarnen OW	Lehramt
„ Huber Arnold	„ Lenzburg AG	Theologie
„ Huser Franz	„ Sarnen OW	Medizin
„ Hüsler Pius	„ Nottwil LU	Theologie

„ Müller Alfred	„ Root LU	Lehramt
„ Müller Max	„ Oberurnen GL	Theologie (OSB)
„ Odermatt Hans-Jörg	„ Sarnen OW	Medizin
„ von Pretz Carl	„ Bozen I	Rechtswissenschaft
„ Schleiffer Peter	„ Feldmeilen ZH	Rechtswissenschaft
„ Schmid Josef	„ Emmen LU	Veterinärmedizin
„ Schrackmann Otto	„ Großteil-Giswil OW	Lehramt
„ Sohmer Bernhard	„ Uzwil SG	Theologie
„ Soland Franz	„ Rohr bei Olten SO	Medizin
„ Trachsel Franz	„ Großwangen LU	Theologie
„ Ulrich Peter	„ Olten SO	Medizin
„ Weber Jost	„ Neudorf LU	Psychologie
„ Zähler Franz	„ Zell LU	Lehramt
„ Zillig Thomas	„ Rapperswil SG	Medizin
„ Zumstein Walter	„ Bürglen-Lungern OW	ETH

Vom Typus B

Herr Korner Max	„ Willisau-Stadt LU	Arzneikunde
„ Küng Jost	„ Willisau-Land LU	ETH
„ Lang Jeannot	„ Koerich L	Theologie
„ Rügge Leo	„ Kreuzlingen TG	Lehramt
„ Stern Hermann	„ Winterthur ZH	Rechtswissenschaft
„ Voillat Claude	„ Delémont BE	Theologie

Die Handelsdiplomprüfung 1963 haben bestanden:

Herr Amstad Klaus	von Giswil OW
„ Chiesa Eugenio	„ Chiasso TI
„ Ettlin Bruno	„ Sachseln OW
„ Heß Robert	„ Alpnach OW
„ Heuberger Thomas	„ Sarnen OW
„ Käppeli Walter	„ Luzern
„ Ludescher Fritz	„ Lenzerheide GR
„ Müller Bruno	„ Buchs AG
„ Omlin Hugo	„ Sarnen OW
„ Omlin Walter	„ Sachseln OW
„ Pellanda Orazio	„ Osogna TI
„ Schnyder Marcel	„ Luzern
„ Sigrist Kaspar	„ Inwil LU
„ Thommen Hans	„ Zeiningen AG
„ Wallimann Isidor	„ Alpnach OW

Herr Wick Beat
„ Zanetti Carlo
„ Zoppi Armando

von Landquart GR
„ Poschiavo GR
„ Chiasso TI

Sie arbeiten zum Teil im elterlichen Betrieb oder in auswärtiger Stellung. Mehrere bereiten sich auf die Handelsmatura vor.

Am 26. Juni konnten 34 von 36 Maturanden des Schuljahres 1962/63, wovon 29 nach Typus A und 7 nach Typus B geprüft wurden, das Zeugnis der Hochschulreife ausgestellt werden. Das beste Resultat (5,83) erhielten ex aequo: Arnold Bonderer, Pfäfers SG und Johannes Gasser von Lungern. Als Berufsziel wählten 10 das Theologiestudium, 4 wollen Psychologen werden, 4 Mittelschullehrer, 3 Mediziner, einer Tierarzt, 3 Juristen, 2 Physiker, je 2 wollen Nationalökonomie und Germanistik studieren, 2 werden Architekten und einer Kulturingenieur.

Religiöse Bildung und Erziehung: Zur Vertiefung und Erstarkung des religiösen Lebens dienten neben dem obligaten Religionsunterricht die Predigten, die an Sonn- und Festtagen gehalten wurden, die geistlichen Exerzitien sowie vor allem die tägliche praktische Betätigung bei den gemeinschaftlichen religiösen Übungen, bei der Feier des heiligen Meßopfers und der häufige Sakramentenempfang. Um alle Schüler für eine möglichst aktive Teilnahme an den gottesdienstlichen Übungen zu gewinnen, wurde das Gebetsleben abwechslungsreich gehalten. Die Schüler der obern Klassen gestalten die Meßfeier jeden Tag selber nach einem von ihnen aufgestellten Wochenplan, so daß an Werktagen neben der deutschen und lateinischen Chormesse auch die deutsche Singmesse in ihrer mannigfachen Form zur Geltung kommt. Das Hochamt an Sonn- und Festtagen mit Kommuniongelegenheit ist, als einziger Vormittagsgottesdienst, auf 8 Uhr früh angesetzt. Wird werktags ein Amt mit Kommunion gehalten, so fällt die erste Schulstunde aus. Sowohl der polyphone als auch der Choralgesang fanden sorgsame Pflege. Der Nachmittagsgottesdienst an Sonn- und Feiertagen blieb gleich geregelt wie in den letzten Jahren: Zweimal im Monat ist liturgische Vesper und zweimal eine dem Kirchenjahr oder den Zeitumständen entsprechende Andacht. Die Gestaltung des Herz-Jesu-Freitags ist den einzelnen Abteilungen überlassen, nur die gemeinsame Komplet vereinigt alle Internen zur stimmungsvollen Abendfeier.

Mit Erlaubnis des Rektorates bestehen an unserer Lehranstalt folgende Vereine mit teils religiösen, teils wissenschaftlich-sozialem Ziele:

1. Die Marianische Sodalität, die sich die besondere Verehrung der Mutter Gottes zum Zwecke setzt.
2. Der Missionsverein zur Förderung der Interessen der ausländischen und inländischen Mission.

3. Die «Subsilvania», eine Sektion des Schweizerischen Studentenvereins mit der Devise Tugend, Wissenschaft und Freundschaft.
4. Der KTV Kollegium Sarnen zur Pflege geistiger und körperlicher Erziehung im Sinne der katholischen Weltanschauung.
5. Schüler der obern Klassen haben die Möglichkeit, sich als Benediktineroblatten dem Kloster Muri-Gries anzuschließen, mit der Verpflichtung, ihr inneres Leben nach dem Geiste der Benediktinerregel und der hl. Liturgie zu gestalten.

Die Studentenexerzitien wurden diesmal in verkürzter Form vom 30. November bis 2. Dezember in zwei Abteilungen gleichzeitig abgehalten. Hochw. Herr P. Hermann Schmid CSSR vom Collège St-Joseph, Matran FR betreute die Schüler der 5.-8. Gymnasialklasse sowie der 2. und 3. Handelsklasse, Hochw. Herr P. Gottlieb Steger CSSR vom Priesterheim in Wesen SG die übrigen Studenten. Für ihre hingebungsvolle Arbeit gebührt den beiden Exerzitienmeistern aufrichtiger Dank. Manchen Introvertierten waren diese geistlichen Übungen zu kurz, sie hätten gern noch mehr Schulzeit daran gegeben! Legitimer war das Bedürfnis der Maturanden, die noch von den Exerzitien Berufsklärung erhofften. Sie hielten aus eigener Initiative nach Schluß des zweiten Trimesters unter Leitung von Hochw. Herrn P. Bernhardin Wild, Direktor des Justinus-Werkes in Freiburg i. Ü., einen ergiebigen Einkehrtag, der zu beidseitiger großer Befriedigung verlief.

Alle Vereine, die an unserem Kollegium bestehen, suchten ihre Mitglieder durch regelmäßige Versammlungen und Ansprachen, Vorträge und weitere Veranstaltungen dem vorgezeichneten Ziele näherzubringen.

Die Marianische Sodalität mit den zwei ihr angeschlossenen Präsidia der Legio Mariae veröffentlicht jeweils auf ihr Hochfest am 8. Dezember einen ausführlichen Tätigkeitsbericht, auf den hier verwiesen sei.

Das Vereinsjahr 1962/63 der *Missionssektion* wurde Sonntag, den 14. Oktober 1962 im Beisein des neuen Gnädigen Herrn, Abt Dominik, eröffnet.

Der Vorsteher, Rainer Stöckli, konnte in seiner Eröffnungsansprache die großen Verdienste und den unermüdlichen Einsatz von Abt Dominik, der bis anhin die Missionssektion geleitet hatte, rühmen und denselben Eifer und Schwung seinem Nachfolger als Protektor der Missionssektion, P. Gerold, empfehlen.

Das Vereinsjahr war gekennzeichnet durch die große *Tombola*, die, von langer Hand vorbereitet, über die Fastnachtstage zur Verlosung kam und bei Studenten und Theaterbesuchern reges Interesse fand. Zusammen mit dem *Fastenopfer*, das nochmals Großeinsatz und die offene Hand der Studenten für die gute Sache unter Beweis stellte, konnte eine namhafte Summe für die verschiedensten Missionsanliegen in der Schweiz flüssig gemacht werden.

Am 10. März hielt Hochw. Herr P. Wendelin Schnellmann MSF, Missionar Madagaskar, eine sehr aufschlußreiche Missionspredigt und zeigte am Nachmittag schöne Lichtbilder von seinem Missionsgebiet.

Der Missionsgedanke erfreut sich bei den Studenten einer großen Sympathie, die sich vor allem darin zeigt, daß man in den einzelnen Abteilungen jede Woche in der Werktagmesse der Missionen gedenkt, in freiwilligen Anbetungsstunden die Anliegen der Weltmission aufopfert, alles Altpapier und ausrangierte Bücher sammelt, Klassenbeiträge liefert und die Missionszeitschriften bereitwillig unterstützt und eifrig liest.

Osterkurs für die Gruppenführer der Jungwacht. Wie schon in früheren Jahren trafen sich auch heuer wieder am Hohen Donnerstag 250 deutschschweizerische Jungwachtführer zu einem Schulungskurs im Kollegium. Er stand unter der Leitung der hochw. Herren Dr. Otto Wüst, Generalsekretär in Luzern, Professor P. Ehrler vom Missionshaus Immensee und P. Andreas Schildknecht OSB, Subpräfekt unseres Konviktes. Die organisatorische Leitung hatte Herbert Oberholzer von St. Gallen, dem tags zuvor bei der Diplomschlußfeier des Zentralschweizerischen Technikums in Luzern das beste Diplomzeugnis ausgehändigt worden war. Wieder wurde die gemeinsam mit Patres, Klosterbrüdern und Schwestern gefeierte Osterliturgie zum großen Erlebnis aller Teilnehmer.

Der neugegründete Turnverein, der sich als Studententurnverein dem Schweizerischen Katholischen Turn- und Sportverband anschließt, möchte bei seinen Mitgliedern, die sich aus Schülern der oberen Gymnasialklassen und der 2. und 3. Handelsklassen rekrutieren, die Freude und Begeisterung für ein sportliches und kameradschaftliches Ideal wecken und wachhalten und gesunden Ausgleich zur einseitig geistigen Betätigung der Studenten schaffen. Bereits rangierte der junge Verein bei seinem ersten Auftreten auswärts in der Leichtathletik im vordersten Rang seiner Kategorie der ganzen Schweiz.

Die Studentenverbindung Subsilvania ließ sich nach wie vor die Erziehung und Charakterbildung ihrer Mitglieder angelegen sein, pflegte im Rahmen ihrer traditionellen Anlässe die Geselligkeit und suchte, sich eines würdigen Auftretens in der Öffentlichkeit zu befleißigen. Die gediegene Adventsfeier in Gemeinschaft mit den Altherren am 16. Dezember mit der gehaltvollen Ansprache von P. Adelhelm Rast OSB und der Neujahrskommers unter Beteiligung vieler Ehemaligen gehörten zu den Höhepunkten des Wintersemesters. An der 15. Skimeisterschaft des Schweizerischen Studentenvereins auf Melchsee-Frutt beteiligten sich drei Subsilvaner, gerieten aber trotz bestem Wetter und schöner Piste ins Hintertreffen. Etwas mehr Glück hatte die Subsilvania beim großangelegten *Handballturnier* auf unserem Seefeld in Sarnen, zu dem sechs auswärtige Sektionen mit starker Mannschaft antraten.

Der geistigen Schulung galt nicht minder das Interesse der Subsylvaner. Darum wurde denn auch das Thema der Zentralkonferenz des Vereins in eifriger Gruppenarbeit und in Einzelreferaten behandelt und Samstag und Sonntag, 18./19. Mai, als eigentliche Diskussionsstagung dafür eingesetzt. Der Vortrag von cand. iur. Dominique Haenni, Genf, «Der Kommunismus in europäischer Sicht» reizte durch seine überspitzten Formulierungen zum Widerspruch. Das Referat von Handelslehrer P. Bonifaz Klingler OSB über «Die wirtschaftlichen Aspekte der gegenwärtigen Integrationsphase in schweizerischer Sicht» gab einen guten Überblick über die vielverzweigten Probleme und einen schönen Einblick in die die Schweiz berührenden Fragen. Das Referat von VCP Peter Heß «Die Schweiz als Modellfall einer europäischen Integration» zeichnete sich durch klaren Aufbau und Präzision aus. Das Referat fand den Beifall aller Teilnehmer. – Große Aufmerksamkeit wurde der Heranbildung eines begeisterten und einsatzfreudigen Nachwuchses geschenkt. Die Füchse verzichteten zu Gunsten der Ostprieesterhilfe auf den üblichen Fuchsenbummel. Um so größere Freude hatten sie und die ganze Verbindung am wohl gelungenen Junibummel, welcher jung und alt in der Pfistern in Alpnach vereinte, nachdem man zuvor zum Naturschutzgebiet des Wichelsees gewandert war. Die Anwesenheit von CP Riva wurde als große Ehrung angesehen, zumal seine Ansprache auf deutsch helle Begeisterung erweckte.

Den Fragen der Allgemeinbildung und den Zeitproblemen wurde wiederum volle Aufmerksamkeit geschenkt. Die Vorträge der Volkshochschule Sarnen, die dieses Jahr unter dem anziehenden Thema «Des Menschen Helfer» standen, erfreuten sich nach wie vor von seiten der Schüler der oberen Klassen eifrigen Zuspruches. Anstelle von P. Rektor leitete Dr. P. Sigisbert Frick OSB die VHS mit großem Geschick. – Am 17. Oktober gab Herr Hans Bruckert, Bürochef der Betriebsabteilung der SBB in Luzern, den Real- und Handelsschülern eine ausgezeichnete Orientierung über die Vielfalt der Dienst- und Anstellungsmöglichkeiten bei den Bundesbahnen. – Der gutdokumentierte und mit reichem Kartenmaterial illustrierte Vortrag von Oberst Dr. med. Urs Bürgi über die psychologische Kriegführung fand großen Anklang. Die Studenten hätten noch gerne stundenlang weiterdiskutiert. – Am 5. Dezember hielt Herr Bolliger von der eidgenössischen Oberzolldirektion für die Real- und Handelsschüler einen sehr anschaulichen Lichtbildervortrag über den Zolldienst und hatte dankbare Zuhörer. Eine Woche darauf fuhren die Schüler der 2. und 3. Handelsklasse nach Bern und besuchten die Bundesversammlung, die Börse und die Eidgenössische Münzstätte und hatten die Freude, beim Mittagessen die Nationalräte Walter Klingler, Dr. Hans Ming und Dr. Karl Wick begrüßen zu dürfen. – Herr Berufsberater Max Wildisen, Sekundarlehrer Sarnen, orientierte die Schüler der 2. Realklasse bald nach ihrer Rückkehr aus den Weihnachtsferien auf sehr praktische und nützliche Weise über ihre beruflichen Möglichkeiten. – Größte Begeisterung weckte am

12. März der sehr schöne und wertvolle Lichtbildervortrag von Hochw. Herr Rektor Albert Carlen von Brig über «Die Kunst im Wallis». – Der Besuch der MUBA durch die 3. Handelsklasse beschloß die diesjährigen «Betriebsbesichtigungen».

Die Universitätskollekte am 1. Adventssonntag für Freiburg i. Ü. erreichte zwar das letztjährige Ergebnis des Kollegiums nicht ganz, ergab aber immerhin den schönen Betrag von Fr. 912.—.

Pflege von Musik und Gesang. Wie schon im letzten Jahresbericht zu lesen war, gehört die Pflege von Musik und Gesang im Kollegium zur vornehmen Überlieferung. Mancher junge Student, der zu Hause kaum ein Instrument zur Hand nähme, lernt hier früh das Musizieren und bringt es bis zum Schluß seiner Mittelschulstudien zu bemerkenswerter Fähigkeit und Leistung. Instrumente, Übungsräume, Anleitung und Gelegenheit zum Zusammenspiel sind in Fülle da. So wird denn zu jeder Stunde der Freizeit nicht nur Fußball gespielt, sondern irgendwo gesungen, gefidelt, geblasen und geklimpert, gelegentlich sogar gejazzt. Die musische Erziehung ist eine wertvolle Ergänzung der Persönlichkeit, weckt manches versteckte Talent, schult das Ohr und fördert die Lust an persönlicher Leistung und Gestaltung. Das ist im Zeitalter beständiger passiver Berieselung durch Radiosendungen und Musikkonserven von nicht zu unterschätzender Bedeutung. Das Gemeinschaftsleben wird um wesentliche kulturelle Werte bereichert, und mancherorts wird so die Hausmusik mit ihrer wohltuenden Ausstrahlung auf das Familienleben wieder heimisch.

Es fehlte auch dieses Jahr unsern Studenten nicht an Anlässen und Gelegenheiten zu selbsttätigem Wirken und beglückendem Miterleben. Die zu Ehren des neuerwählten Abtes von Muri-Gries, Sr. Gnaden Dr. P. Dominikus Loepfe OSB, auf den 21. Oktober angesetzte Gratulationsfeier, die unter dem Motto des Neuerwählten stand: *Gaudium Domini fortitudo nostra* und ein schönes musikalisches Programm aufwies, mußte in letzter Stunde wegen des am 20. Oktober eingetretenen Todes von Abtprimas Bernhard Kälin abgesagt werden: ein Chronogramm hätte den Glückwunsch festhalten wollen:

COENOBII MURO-GRIESENSIS
PRAECLARO NOVO CUSTODI
SALUS VIRTUS ROBUR
SUISQUE PAX

Zum Festtag der heiligen Cäcilia, der himmlischen Patronin der Musik, fand im Theatersaal des Kollegiums ein Orchesterkonzert statt, das rhythmisch und sanglich sauber gegeben, allgemein gefiel und mächtigen Applaus erntete. Die beiden Solisten Dionys Baeriswyl, 1. Lyzeum (Klavier) und Walter Schnurren-

berger, 2. Rhet. (Oboe) spielten hervorragend. Das Programm wies folgende Nummern auf:

1. Aus «Zwölf deutsche Tänze» die Nummern 1, 3, 5, 11 (K. V. 586) von W. A. Mozart (1756–1791).
2. Oboe-Konzert Preludio - Gavotta - Giga von Arch. Corelli (1653–1713) - Barbirolli.
3. Klavier-Konzert in D-dur Vivace - Un poco Adagio - Rondo all'Ungherese von Josef Haydn (1732–1809).

Vom Opernkonzert des Männerchors Sarnen unter der Leitung von Direktor Richard Vögeli kamen Professoren und Studenten am 9. Dezember beglückt und voll Lob über das Dargebotene zurück.

Am St. Benediktstag, 21 März, machte Frau Anne Borée aus Basel uns mit den «Stimmen der Völker im Lied» bekannt und sang die schönsten Volkslieder vieler Länder und Zungen mit prächtiger Stimme vor.

Das zur Feier der Namenstage von P. Superior und P. Rektor auf Sonntag, den 26. Mai anberaumte gemeinsame Gratulationskonzert hatte folgendes Programm:

Joh. Sebastian Bach (1685–1740) Konzert in D-dur für drei Violinen und Streichorchester I. Satz: Allegro. — Gratulation. — Lortzing Albert (1803–1851) Overtüre zur Oper «Undine» für Orchester. Moszkowsky Moritz (1854–1925) Spanische Tänze Nr. 2 und Nr. 5 für Orchester. Lortzing Albert Ballettmusik (3) aus der Oper «Undine» für Orchester.

Zur Belohnung für eifriges Proben durften Sänger und Musikanten im Stadttheater Luzern Verdis allzeit ansprechende Oper «Troubadour» kosten. Dieser Kunstgenuß erfreute Geist und Gemüt der jungen Musensöhne.

Das Schultheater. Über den Wert und die Bedeutung des Schultheaters ist an dieser Stelle schon oft geschrieben worden, so daß sich ein weiteres Wort erübrigt. — In der Leitung unseres Studententheaters trat ein Wechsel ein, indem Dr. P. Sigisbert Frick OSB, der bereits von 1940–1953 unsere Theateraufführungen gemeistert hatte, P. Notker David OSB ablöste. P. Notker hatte mit Geschick und Erfolg 10 Jahre lang das Schultheater betreut und eine glückliche Hand gehabt in der Wahl zugkräftiger Stücke. Ihm sei auch an dieser Stelle für alle Mühen und Arbeiten der Theaterleitung der verdiente Dank ausgesprochen. — War letztes Jahr ein modernes Zeitstück von Friedrich Dürrenmatt über die Bretter gegangen, griff der neue Regisseur zu einem Stück, das vor etwas mehr als 30 Jahren auf der Kollegiumsbühne gespielt worden war, zu Shakespeares «Julius Caesar», dem ersten der sogenannten Römerdramen des großen Briten. Julius Caesar, neben Alexander dem Großen, in der Fernwirkung noch immer die gewaltigste Gestalt des Altertums, ist auch uns Heutigen noch ein Begriff, und Shakespeares überzeitliches Spiel vom Diktatorensturz, welches das Los gewalt-



samer Umstürzler eindringlich demonstriert, vermag auch uns, im Zeitalter so vieler staatlicher Umwälzungen, zu interessieren. Das Stück steht und fällt mit den vier Hauptrollen: Caesar, Brutus, Cassius und Antonius. Sie waren gut besetzt und hinterließen Eindruck. Die Bühnenausstattung wich vom Hergebrachten bewußt ab und fand nicht ungeteilte Zustimmung. P. Sigisbert gehört Dank, daß er uns eines der wirkungsvollsten Werke des unerreichten Dramatikers, das schon



Goethe als Regisseur vor 150 Jahren der Aufführung für würdig hielt, vorführte und das die Veränderlichkeit der Volksgunst so überzeugend beibrachte.

Neben dem offiziellen Schultheater wollten auch die Drittlateiner sich auf den Brettern, welche die Welt bedeuten, produzieren. Sie führten das vieraktige Lustspiel von Adolf Haller «Der Meisterdieb» auf und zeigten eine wirklich beachtenswerte Leistung und auch, was man mit primitiven Mitteln und auf äußerst beschränktem Raum mit gutem Willen und ganzer Hingabe erreichen kann. Ein Schüler des Lyzeums führte die Regie. In einigen Rollenträgern offenbarten sich künftige Stars auf der Sarner Student Bühne!

Die Schüler der vier obern Klassen des Gymnasiums besuchten am 20. Mai in der Matthäuskirche zu Luzern das vielgenannte «Osterspiel von Muri», welches von Schülern des Städtischen Lehrerseminars aufgeführt wurde. Das einzigartige Spiel, die ungewohnte und doch so vertraut klingende mittelhochdeutsche Sprache sowie die innerlich erlebte Wiedergabe durch die Seminaristen hinterließen bei allen Besuchern nachhaltigen Eindruck.

Filmerziehung. Gerade um der Reizüberflutung und der ideellen Gleichschaltung der Jugend durch das tägliche Fernsehen zu Hause möglichst zu wehren, ist es eine wichtige erzieherische Aufgabe der Mittelschule, den Schülern Gelegenheit zu bieten, das persönliche Werturteil und Unterscheidungsvermögen auszubilden.

Ein durchaus taugliches Mittel, die Studenten in diesem Sinne zu formen, ist der Besuch verschiedenartiger Filme, wenn diese zum Anlaß genommen werden, miteinander über Form und Geisteshaltung der geschauten Filme zu diskutieren. Besonders wichtig scheint uns heute, bei problemgeladenen Filmen die Tendenz, auf die der Film offen oder versteckt hinsteuert, freizulegen und klar herauszuheben. So helfen wir dem jungen Menschen, das Geschaute in seinem Geist zu verarbeiten, das Gute darin für seine persönliche Lebensgestaltung fruchtbar zu machen, abwegige Ansichten oder Absichten möglichst aus selbsttätigem Erkennen heraus ablehnen zu lassen. – Am 28. Oktober 1962 besuchten die Schüler den unterhaltenden und sauberen Schweizer Dialektfilm von Kurt Früh: «Es Dach überem Chopf», der allseits Gefallen fand. – Kurz darauf sahen die Lyzeisten den geistig nicht hochstehenden, aber gut unterhaltenden Streifen «Gesetz ist Gesetz». – Sonntag, den 11. November (Martinstag) wurde der vielgerühmte Papstfilm «Du bist Petrus» (Cinescope, Farben) für alle Schüler vorgeführt. Es war zwar eine Reprise, aber mit Ergänzungen des Pontifikats Johannes' XXIII. und gefiel allgemein. – Der Film «Das schwarze Schaf», wo der beliebte deutsche Komiker Heinz Rühmann als Priester auftrat, fand unter den Lyzeisten skeptische Zuschauer, aber man war mit dem taktvollen Spiel Rühmanns zufrieden und man wurde moralisch nirgends verletzt. – Die Schüler der obern Klassen des Gymnasiums und der Handelsschule waren alle tief erschüttert von der Dokumenta-

tion im «Nürnberger Prozeß», der die ganze verbrecherische Nazi-Wirklichkeit in Erinnerung brachte. Der allseits als besonders wertvoll gerühmte Streifen «Zorniges Schweigen» war als Samichlaus-Unterhaltung gedacht. Groß und klein waren zufrieden, bis auf einige wenige, welche den Schluß ablehnten. Bald nach der Rückkehr aus den Weihnachtsferien begeisterten sich die jugendlichen Zuschauer für die «Teufelskerle» (das Leben in der Bubenstadt P Flanagans). Der Streifen kann als pädagogisch hochstehend und wirksam bezeichnet werden. – Wer am schulfreien Nachmittag, Mittwoch, den 23. Januar nicht zum Wintersport ausziehen wollte, hatte Gelegenheit, «den größten Film der Gegenwart» (nach dem Presseurteil!!) «El Cid», Retter des Abendlandes, in Cinescope zu sehen. Es handelt sich um die weltgeschichtliche Auseinandersetzung des Christentums mit dem Islam im Spanien des 11. Jahrhunderts. Der Film wirkt zu spektakulär und lärmig. Keine Steigerung der Handlung! Obwohl er äußerlich historisch getreu sein will, geht die Thematik doch im Betrieb und Lärm unter. – Sonntag, den 3. Februar amüsierte sich groß und klein am Lustspiel «Schrecken der Kompanie». Dick und Doof sorgen für reichliche Komik. Der Schweizer Dialektfilm «Anne Bäbi Jowäger» der zwar wiederum die beste Kritik, das einstimmige Lob der bestellten Presse erhielt, wurde von den Jungen mit gemischten Gefühlen aufgenommen. Die Neukonzeption und die Überarbeitung und Neugestaltung des Filmes haben einige Verbesserungen gebracht. Aber es ist eine zähflüssige Sache, und die Urteile über diesen Schweizer Film waren jedenfalls sehr geteilt. – Von den beiden Unterhaltungsfilmen am Fastnachtsmontagabend war der erste sehr gut, der zweite, «Geneviève», zog sich zu sehr in die Länge und verlor an Interesse. – Zum Abschluß der Fastnacht wurde den Schülern der Monumentalfilm in Cinescope «Josef und seine Brüder» vorgeführt. Im allgemeinen war man mit den Streifen zufrieden, obwohl man lieber einen schönen Lustspielfilm gesehen hätte. — Viele Lyzeisten glaubten, am 16. März «Tarzan, den Gewaltigen», den mit den «einfallsreichsten und stürmischsten Abenteuern vollgespickten Streifen», wie es in der Anpreisung hieß, unbedingt sehen zu müssen, und kamen entsprechend enttäuscht zurück. – Der Monsterfilm «Spartacus», in echt amerikanischer Aufmachung, fand geteilte Aufnahme. – Von den untern Klassen wurde der alte berühmte Kriegsfilm «Dünkirchen» mit Begeisterung aufgenommen. – «Allah Kerihm», am 31. März: Ein sehr wertvoller und aufschlußreicher Farbentontfilm, gab ein treffliches Bild von Algerien, von seiner Fruchtbarkeit, seinen Menschen, seinen uralten Sitten und Gebräuchen. – Mit der «Flucht aus Tobruk», am 30. April, waren die Lyzeisten zufrieden; wenn sie auch die Wüstenpartien etwas lang hingezogen und den Schluß nicht ganz befriedigend fanden, so lobten sie doch das gute Spiel. – «Die Meuterei am Schlangenfluß» erklärten die Handelsschüler als rassigen Streifen, ihre Mitschüler aus dem humanistischen Gymnasium als einen amerikanischen Schmarren. — Die Verfilmung

des Remarque-Romans «Im Westen nichts Neues» wurde den Obergymnasiasten und den Handelsschülern vorgeführt. Er gab der jungen Generation guten Einblick in das grausige Kriegsgeschehen und die Sinnlosigkeit gewalttätiger Auseinandersetzungen zwischen den Völkern, sowie in die verschiedene Einstellung von Heimat und Front, Zivilbevölkerung und Armee. – Am 23. Mai war für die Studenten eine geschlossene Aufführung des mehrfach preisgekrönten Films «Marty», der die «Großen» in Spannung hielt, die «Kleinen» eher langweilte, weil sie zu wenig Personen auf dem Lichtschirm sahen und das Problem nicht erfaßten. – Bis am Schluß blieb das Interesse am Filmgeschehen wach, man wollte unbedingt noch den «Dritten Mann» und «Die sieben Samuuri» sehen. Damit war der Bedarf dieses Schuljahres reichlich gedeckt.

Geselligkeit und Unterhaltung wurden in gewohnter Weise und ergiebig gepflegt. Die Vakanztage zu Ehren der Vorgesetzten dienten dazu. Die Wetteransage der meteorologischen Zentralanstalt hat uns allerdings zweimal hereingelegt, aber die Stimmung litt nicht darunter, die Hauptsache war den Schülern der freie Tag. Die schulfreien Nachmittage zur Betätigung des Wintersportes wurden eifrig benützt. Beliebte Ausflugsorte waren Schönbüel-Breitenfeld ob Lungern, die Frutt, die Schwendi. Paradoxerweise mußten des Schneefalles wegen Sportanlässe verschoben werden. Natürlich ging es auch dieses Jahr nicht ohne einige Arm- und Beinbrüche ab. – Im kurzen Sommertrimester hatte man geradezu Mühe, die üblichen Vakanztage unterzubringen. – Erwähnt sei aus dem reichen Programm der Unterhaltungen nur die Veranstaltung vom 25. November, wo «Bellini der Be-Zaubernde», der sich recht prahlerisch den größten Meister der Magie nannte, mit dem Medium Asta auftrat. Die Kleinen fanden seine Künste «glatt». Die Großen hätten lieber mehr Experimente gesehen statt einem langen moralischen Geschwätz zugehört. Die diesbezügliche Intervention des Rektors fand jedenfalls die laute Zustimmung aller. P. Rektor befragte das Medium über sein Alter und die Zahl seiner Nichten und Neffen – zugegeben: Die Antwort war selbst für ein hellseherisches Medium nicht leicht! – aber die Abfuhr des Mediums war doch zu kläglich und der Spott der Studenten unbarmherzig.

Vom Radio aus gesehen, als geistreiche Unterhaltung gedacht, für die Teilnehmer jedoch meist kitschig, ist die schon 26mal gestartete Sendung «Wissen ist zollfrei» um den Goldenen Ranzen des Süddeutschen Rundfunks. Dreimal stellten sich unsere Erstlyzeisten Baeriswyl Dionys, Roth Hanspeter, Röthlin Peter und Stoffel Jürg diesem Wettkampf. Gegen die Gymnasiastinnen der Städtischen Marienschule Saarbrücken kehrten sie nach der 17. Runde siegreich und stolz mit dem Goldenen Ranzen von Bern zurück, gegen die Kommilitonen des Eberhard Ludwig-Gymnasiums in Stuttgart und gegen die allerdings sehr starken Maturanden des Städtischen Gymnasiums Bern kamen sie geschlagen und mit gesenkten Häuptern zurück.

Über den Turn- und Sportbetrieb des verflossenen Schuljahres und über die bemerkenswerten sportlichen Leistungen gibt der Abschnitt «Turnen und Sport», Seite 69 ff dieses Berichtes, umfassende Auskunft. Die beiden Turnlehrer, Herr Dr. Hans Leuchtmann und Herr Dr. Alfred Huber, haben durch ihre einsatzfreudige und hingebende Arbeit auf dem Gebiet der körperlichen Ertüchtigung Bestes geleistet und verdienen den vollen Dank der Schulleitung. – Am Eidgenössischen Vorunterrichtsleiterkurs für Geistliche, vom 1.—6. Juli 1963, nahm P. Andreas Schildknecht OSB teil. Er ist damit zur Leitung des Vorunterrichts berechtigt.

Die Reihe der *Klassentagungen*, welche ein frohes Wiedersehen zwischen einstigen Kameraden und Lehrern brachten, begann am 11. Oktober mit der Tagung der goldenen Maturi von 1912. Es trafen sich im Herbst noch die Maturi von 1952 sowie die diplomierten Handelschüler von 1952. – Im Sommer die Maturi von 1943, 1938 mit Abt Dominikus, von 1948 und 1953. Erinnerungen und Erfahrungen wurden ausgetauscht und alte Freundschaften erneuert. Die Kollegimusik brachte den Tagenden jeweils beim traditionellen Mittagessen im Professorenheim das beliebte Ständchen.

Die *Musikbibliothek* wurde durch folgende Anschaffungen bereichert: Albinoni Oboekonzert op. 7, Nr. 6, Ouvertüre «Cosi fan tutte» von Mozart, Lortzing Balletmusik aus «Undine», «Zwölf deutsche Tänze» von Mozart, Johann Sebastian Bach «Konzert für drei Violinen und Streicher». – Für kirchliche Zwecke wurden die «Missa brevis» von Andrea Gabrieli, «Tantum ergo» von Bruckner, Marienlieder von Stillhart angeschafft; für den Konzertgebrauch Psalm 90 von P. Oswald Jaeggi.

An *Vergabungen* sind zu verdanken: Das Abonnement für die Geographischen Hefte von Herrn Dorfschaftspräsident Karl Röthlin sowie die «National Geographic-Hefte» von Herrn Dr. Hermann Moret in Melbourne, Canada. Anschauungsmaterial über Australien besorgten in verdankenswerter Weise Familie G. Schagen, Harbord, Sydney und über Israel Herr Großmann, Zürich. Die Kunstplattenfabrik Sarnen überließ uns einige wertvolle Platten.

Das Schuljahr 1962/63 fand am 4. Juli mit einem feierlichen Dankgottesdienst in der Gymnasialkirche seinen Abschluß. Herr Regierungsrat Dr. Ignaz Britschgi von Sarnen sprach in seiner Eigenschaft als Erziehungsrat das passende Schlußwort und der hochwürdigste Abt Dominik Löpfe, von allen Anwesenden stürmisch willkommen geheißen, brachte nochmals die Epistel der Dreifaltigkeitsmesse in Erinnerung, wo es heißt: «Nehmt Ermahnungen an!» An diese Worte anknüpfend, gab P. Rektor letzte Mahnungen für die Heimreise, Anleitungen

für die Ferien und Weisungen für das kommende Schuljahr und erklärte unter tosendem Beifall das Schuljahr 1962/63 für geschlossen.

P. Bonaventura, Rektor

Für das Schuljahr 1963/64

Das nächste Schuljahr des Gymnasiums und des Lyzeums sowie das 2. Trimester der Real- und Handelsschule beginnen Mittwoch, den 18. September 1963.

– Alle Schüler müssen sich am 17. September, spätestens 18.15 Uhr, im Kollegium einfinden.

Alle Neueintretenden der 1., 2. und 3. Gymnasialklasse haben am 16. September einzurücken. Die übrigen Neuen am 17. September. Neueintretende aber, deren Zulassung zu einer bestimmten Klasse von einer Aufnahmeprüfung abhängt, sowie jene Gymnasiasten, die in einem Hauptfach die Note 3–2 erhielten und folglich eine Nachprüfung ablegen müssen, haben sich ebenfalls bereits am 16. September im Internat einzufinden.

Wer aus schwerwiegenden Gründen an der Prüfungsteilnahme verhindert ist, hat sich *rechtzeitig schriftlich* beim Rektorat zu entschuldigen. *Unentschuldigtes Fernbleiben* von der Prüfung hat unweigerlich die Versetzung in die untere Klasse zur Folge.

Wir bitten alle verehrten Eltern, während der Sommerferien der Vorbereitung auf diese Prüfung alle Aufmerksamkeit zu schenken. Die mangelnde Vorbereitung verschuldet jedes Jahr bei mehreren Schülern die Rückversetzung.

Neueintretende Schüler von Obwalden haben sich an dem im Amtsblatt bezeichneten Tag im Gymnasialgebäude zur Prüfung zu stellen. – Die Externen sollen sich bis spätestens 1. September beim Rektorat schriftlich anmelden.

Sämtliche Anmeldungen sowohl für das Pensionat als auch für das Externat sowie alle Gesuche um Zusendung von Jahresbericht und Prospekt, Zeugnissen usw., sind zu richten an das *Rektorat der Kantonalen Lehranstalt in Sarnen*, Telefon (041) 85 10 22.

Der hohen Regierung und dem Erziehungsrat, den Mitgliedern der Maturitäts- und Handelsdiplom-Prüfungskommission, besonders dem Herrn Kollegiverwalter wie auch allen Gönnern, Freunden und Wohltätern des Kollegiums wird für ihr Wohlwollen, ihr Interesse und ihre tätige Mithilfe und Unterstützung der beste Dank ausgesprochen.

Dr. P. Bonaventura Thommen, Rektor.



Se. Gnaden Dr. Dominikus Löpfe

Abt von Muri-Gries

Als Abt Stephan Kauf am 2. September 1962 in der Klinik St. Anna in Luzern nach langem, schweren Leiden gestorben war, mußten sich die Sarner Patres zur Reise in ihr Kloster Muri-Gries bei Bozen rüsten, um eine Neuwahl vorzunehmen, die nach den Statuten der Schweizerischen Benediktinerkongregation sobald wie möglich, wenigstens innerhalb Monatsfrist, vollzogen werden soll. So reisten denn am Montag, den 24. September, die Sarner Konventualen in einem durchgehenden Wagen von Zürich über Innsbruck nach Bozen, wo sie mit mehr als einstündiger

Verspätung (da die Lokomotive am Brenner in Brand geraten war) erst nachts eintrafen. Schon am 26. September konnte der Sender von Beromünster am Radio die von vielen mit Spannung erwartete Nachricht ausstrahlen, daß das in Gries versammelte Kapitel einen neuen Abt erkoren in der Person des hochwürdigen P. Dominikus Löpfe, Doktor der Theologie. Diese Kunde erweckte überall Zustimmung und Freude.

Der neugewählte Abt Dominikus, der dritte dieses Namens, ist Bürger von Häggenschwil SG und wurde am 21. Januar 1916 in Mörschwil SG, welches ihm bereits diesen Sommer das Ehrenbürgerrecht verlieh, geboren. Die Vorsehung war von Anfang an am Werke mit Emil Löpfe. Denn der geweckte Knabe, der zuerst die Handelsfächer hätte studieren sollen, aber nicht wollte, wurde sowohl in Engelberg als in Einsiedeln wegen Platzmangel abgewiesen und kam so im Herbst 1931 in die 2. Latein nach Sarnen, wo er gleich der beste Schüler der Klasse war. Im Sommer 1938 legte er als Primus von 29 Maturanden eine glänzende Reifeprüfung ab. Nachher studierte er mit dem helvetischen Stipendium am Collegio Papale Pio XI., dem Mailänder Priesterseminar in Venegono, Theologie und meldete sich darauf 1940 als Novize von Muri-Gries. Sein Probejahr machte der Benediktineraspirant im Kollegium Sarnen, wo während des Krieges das Noviziat sich befand. Am Feste des Ordensheiligen Plazidus, 5. Oktober 1941, legte er auf den Namen Dominikus Profeß ab. Zur Fortsetzung seines Theologiestudiums schickten die Obern Frater Dominik auf die Universität Freiburg i. Ü., wo er 1947, nachdem er inzwischen am Kollegium bereits Schule gegeben hatte, mit dem Doktorat abschloß. Seine Dissertation bei Prof. Oskar Perler behandelte die Tugendlehre des heiligen Ambrosius, die 1951 als wissenschaftliche Beilage zum Jahresbericht der Kantonalen Lehranstalt erschien. Am Feste Gregors des Großen, 12. März 1944, weihte der St. Galler Bischof Josephus Meile seinen Landsmann in der Gymnasialkirche Sarnen zum Priester und in derselben Kirche feierte der Neupriester am Benediktstag, 21. März, seine Primiz. Nach dem Doktorat wirkte P. Dominik als Professor am Kollegium und erteilte namentlich in Philosophie und Religion Unterricht, zeitweilig auch in Latein, Französisch und Italienisch. Seit 1947 betreute er als Präfekt des Lyzeums die «Philosophen». Ihm wurde auch die Missionssektion und die Besorgung der Professorenbibliothek anvertraut. Im Orchester spielte der Neodoktor Fagott und wirkte im Kirchenmännerchor als eifriger Bassist mit. Man sieht, daß P. Dominik ohne Verzug ein vollgerütteltes Maß von Arbeit zugedacht wurde. Aber da er sehr arbeitswillig und sehr hilfsbereit zu jedem Dienst erbötig war und kein Theoretiker, sondern ein nüchtern und ganz real denkender Mensch war und in allen technischen Belangen Praktikus, übertrug man ihm immer mehr Obliegenheiten und Ämter. Er wurde ohne Übertreibung zum Faktotum des Kollegiums. Gottlob mußte er als Kommandant der Kollegiumsfeuerwehr bei keiner Feuersbrunst in Erscheinung treten. Nicht nur im Kollegium wurde seine immense Arbeitskraft geschätzt und

ausgenützt, sondern auch auswärts: oft begehrte man ihn als Prediger, als Konferenzredner, als Verfasser von Festartikeln in Tageszeitungen, von Referaten in Zeitschriften. Ist es daher zu verwundern, daß die Konventualen von Muri-Gries ihn zum neuen Haupt der Klosterfamilie bestellten? Palmam, qui meruit, ferat! Abt Dominikus steht in der Vollkraft seiner Jahre, im Vollbesitz der geistigen und körperlichen Fähigkeiten und verbürgt nach menschlichem Ermessen eine lange und tatkräftige Regierung. Er hat das Amt wahrlich nicht gesucht, sondern das Amt suchte ihn und fand ihn bereit. Sein Wahlspruch: «Die Freude im Herrn ist unsere Stärke» zeigt, daß seine Lebensauffassung gesund und seine Frömmigkeit echt und kernhaft ist.

Der Apostolische Administrator der Erzdiözese Trient, S. Exzellenz Josephus Gargitter, Bischof von Brixen, erteilte dem Neugewählten, im Beisein der 80jährigen Mutter und der Geschwister, in der Grieser Stiftskirche die Abtsweihe, wobei ihm Abtprimas Bernhard Kälin und Abt Leonhard Bösch von Engelberg assistierten.

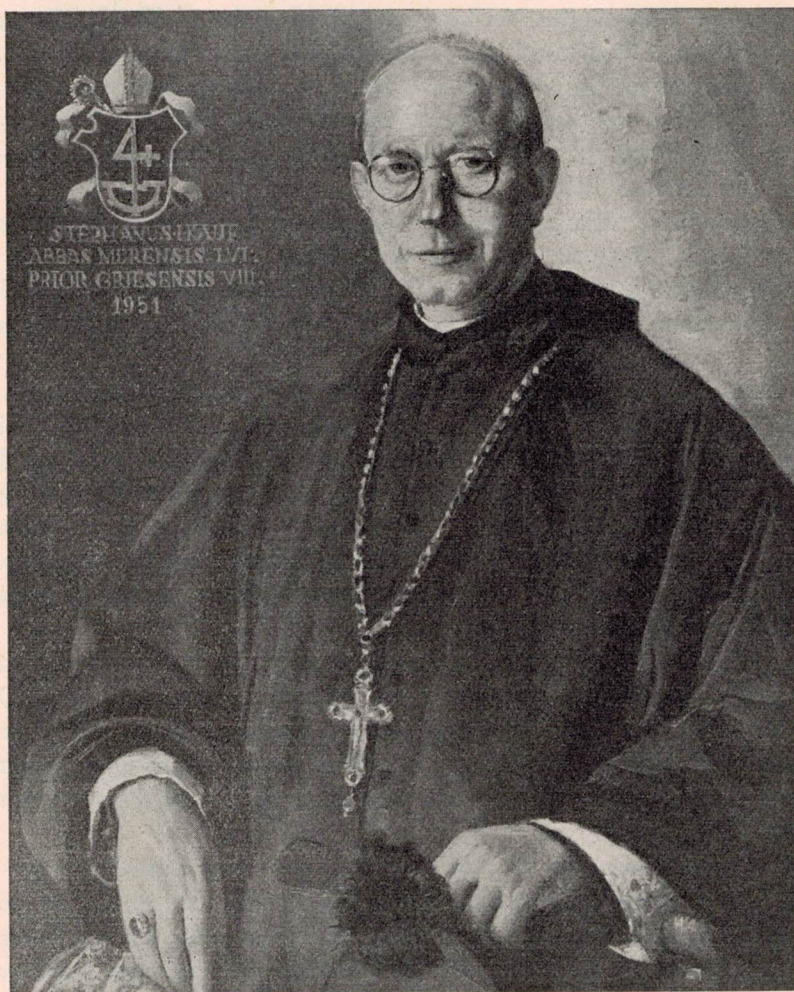
Der Empfang des neuen Abtes Dominikus in Sarnen, Montag, den 1. Oktober 1962, war eine große und freudige Überraschung und gestaltete sich äußerst sympathisch. Sozusagen die ganze Bevölkerung der Residenz stand zur Begrüßung am Bahnhof, insbesondere der Erziehungsrat, die Gemeindebehörden, die Feldmusik Sarnen, die Subsilvania, eine Standarten-Delegation des Kavallerievereins hoch zu Pferd. Eine blumengeschmückte Kutsche brachte den neuen Gnädigen Herrn ins Kollegium, wo P. Senior Jodok und die andern Mitbrüder ihn mit herzlicher Umarmung empfingen.

Am 21. Oktober hätte die offizielle Begrüßungsfeier im Theatersaal des Kollegiums stattfinden sollen. Da der Tod von Abtprimas Bernhard am 20. Oktober dazwischen trat, mußte man sich mit der kirchlichen Feier in der Gymnasialkirche, einem Pontifikalamt und der Pontifikalvesper, begnügen. Erstmals predigte Abt Dominikus in seiner Weihe- und Primizkirche als Pontifex mit Mitra und Stab.

Nun wünschen wir dem 58. Abt von Muri und Prior von Gries, Abt Dominikus III., eine segensreiche und glückliche Regierung. Der Aufgaben sind viele zu meistern. Möge Abt Dominikus als geistlicher Lehrer allen seinen Untergebenen das Brot gesunder Lehre reichen, dem Konvent ein neues geistiges Gepräge geben und sich als Freund der Wissenschaft und einstiger Lehrer auch als Freund und Förderer unserer Schule erweisen! Eine seiner Haupt Sorgen ist sicher zunächst der Bau der neuen Kollegikirche.

Mit dem Psalmisten rufen wir Abt Dominikus zu:
Intende, prospere procede et regna!

P. Bonaventura, Rektor



† Se. Gnaden Abt Stephan Kauf, OSB
(1907–1962)

Ab annis adolescentiae suae Deo coepit devotus existere: Schon von seiner Jugend an war er Gott hingegeben. (1. Responsorium am Feste Gregors des Großen).

Von Geburt ein Thurgauer, aber in Wangen bei Olten am 15. Oktober 1907 geboren, erhielt der neue Erdenbürger in der heiligen Taufe den Namen Adolf. Mit seinen beiden ältern Brüdern Otto und Willi verlebte er glückliche Kinderjahre, welche 1923 erstmals durch den Tod des Vaters getrübt wurden. Durch seinen Pfarrer und spätern geistlichen Vater Domherr Josef Eggenschwiller, selbst anhänglicher Altsarner, kam der hellblonde Knabe mit den stahlblauen Augen 1922 in die zweite Gymnasialklasse nach Sarnen. Von Anfang an wohlgelitten in der Klasse, weil von ungezwungener Fröhlichkeit, zeichnete sich der Studiosus Kauf durch vorbildlichen Fleiß und unaufdringliche Frömmigkeit aus. Mühelos durchheilte er das humanistische Gymnasium. Wie bei dem Schreibenden, so hat auch bei Adolf Kauf der seelenkundige P. Rupert Hänni die Berufswahl mitbestimmt. Als das Kloster Muri-Gries 1927 den 900jährigen Bestand feiern konnte, trat der Gymnasiast Kauf aus der sechsten Klasse als Novize ins Kloster ein. Am St. Mauritiustag 1928 legte er auf den Namen des Erzmartyrers Stephanus die zeitlichen Gelübde ab. Als Frater im Benediktinerhabit zum Studium der Philosophie nach Sarnen zurückgekehrt, kam er nun als dreißigster «Philosoph» in eine neue, sehr strebsame Klasse, wo er unter andern den jetzigen Bundesrat Ludwig von Moos und den Obwaldner Landschreiber Leo Omlin zu Mitschülern hatte. Mit einer vorzüglichen Matura schloß er das Lyzeum ab. Außer im Zeichnen (5) wies das Reifezeugnis alles blanke Sechser auf! Schon im ersten Jahr der Theologie begann für ihn die Leidensschule. Eine Lungenkrankheit verursachte einen längern Kuraufenthalt in Unterägeri. Dazu kam dann noch der Tod seiner über alles geliebten Mutter, deren feines Wesen er geerbt hatte. Wieder genesen, legte er am 22. September 1931 die feierliche Profeß ab und wurde von Abt Alphons Augner zum weiteren Studium der Theologie an die Benediktinerhochschule S. Anselmo nach Rom geschickt, wo er 1933 das Heilige Jahr der Erlösung miterleben durfte. Noch in demselben Jahre am 10. September wurde er in der Hofkapelle zu Brixen von Fürstbischof Johannes Geissler zum Priester geweiht und primizierte acht Tage darauf in der Klosterkirche zu Gries im Beisein seiner beiden glücklichen Brüder. Nach drei weiteren Jahren in der ewigen Stadt beschloß er sein Theologiestudium mit dem Lizentiat. Der dreijährige Romaufenthalt gab dem hochstrebenden, wissensdurstigen Theologen auf allen Gebieten sehr viel. Wertvollste Freundschaften knüpften sich dort fürs Leben.

Von 1936 an war nun P. Stephan dauernd im Kloster Gries und begann sein stilles, aber segensreiches Wirken. Er dozierte an der Klosterschule den Fratres mit freudigem Eifer und in lichtvoller Klarheit Bibelwissenschaft und zeitweilig auch Dogmatik. Ein Amt nach dem andern wurde ihm übertragen: 1938 bestellte

ihn der neue Abt Dominikus Bucher zu seinem Nachfolger als Dekan. Für das Kloster begann nach Ausbruch des zweiten Weltkrieges eine sorgenvolle Zeit, zumal der häufige Fliegeralarm zur Flucht in den Luftschutzkeller zwang und eines Tages in allernächster Nähe der Klostergebäude zwei Bomben fielen. Diese aufregende Zeit setzte offensichtlich der schwachen Konstitution P. Stephans zu. Da während der letzten Kriegsmonate Abt Dominikus Bucher sterbenskrank in einem Notspital der Klosterpfarrei Jenesien lag, lastete alle Arbeit und Sorge auf den schwachen Schultern des jungen Dekans. Nach dem Tode von Abt Dominik eilten die Sarner Patres auf einer denkwürdigen Reise durch zerstörte Städte und über Notbrücken nach Muri-Gries. Dort wählten sie den bisherigen Rektor des Kollegiums, Dr. P. Bernhard Kälin, zum neuen Abt. Dieser übertrug alsbald dem Herrn Dekan noch das Amt des Novizenmeisters und Fraterinstruktors. Nachdem Abt Bernhard schon nach zwei Jahren, im Herbst 1947, vom Äbtekongreß in Rom zum Abtprimas des ganzen Benediktinerordens gewählt worden war, mußte wiederum eine neue Wahl stattfinden. Sie fiel auf den aller Geschäfte kundigen Dekan Stephan, der mit seinen 40 Jahren eine lange Regierungszeit zu verbürgen schien. Es waren ihm aber nach Gottes unerforschlichem Plan nur 15 Regierungsjahre beschieden.

In seiner amtlichen Tätigkeit zeigte der neue Kloostervorsteher eine mittlere Linie. Es war nicht seine Art, Parolen auszugeben, Initiativen zu starten und hochtrabende Pläne zu verkünden, sondern schlicht und still zu wirken. Zeitaufgeschlossen, erkannte er die Notwendigkeit und Bedeutung der fachwissenschaftlichen Ausbildung seiner Mönche, die fürs Lehramt bestimmt waren. Unter ihm studierten Muri-Grieser Patres in nie gekannter Zahl auf den Hochschulen von Freiburg i. Ü., in Zürich, St. Gallen, Rom, Innsbruck und München und für Kirchenmusik und Liturgie in Regensburg und Trier. Unter ihm bekam das Kloster Gries eine neue Zentralheizung, die Stiftskirche eine gute Kirchenheizung; die barocke Kirchenfassade und die berühmten Altargemälde von Knoller wurden fachmännisch restauriert. Die Sommerfrische Kampidell erhielt ein weiträumiges, modernes Ferienhaus. Trotz mangelnden Kloosternachwuchses hielt er der land- und alpwirtschaftlichen Schule Obwaldens den zum Ingenieur Agronom ausgebildeten P. Bernhard Zürcher als Lehrer und Direktor zur Verfügung, womit Abt Stephan seine Liebe zu Land und Leuten von Obwalden unter Beweis stellte. Zur Gründung des benediktinischen Hospizes in Muri gab er die Zustimmung und sandte zwei Patres und einen Bruder dorthin. Für das Internat in Sarnen erstand 1956 ein imponierender Neubau mit einer großen, besteingerichteten Küche, einem eigenen Krankentrakt und schönen Schwestern- und Dienstubenzimmern. Die Krone seiner Bauten würde die längst notwendige neue Kollegiumskirche gewesen sein, wenn der Tod nicht haltgebietend dazwischen getreten wäre. Möge seine Fürbitte vom Himmel aus das dringliche Werk fördern.

Getreu seinem Wahlspruch aus dem 64. Kapitel der heiligen Regel: *Magis prodesse quam praeesse*, suchte er seinen Untergebenen mehr als Mitbruder dienlich zu sein, als ihnen als Oberer zu befehlen, sie mehr zu fördern als von ihnen zu fordern.



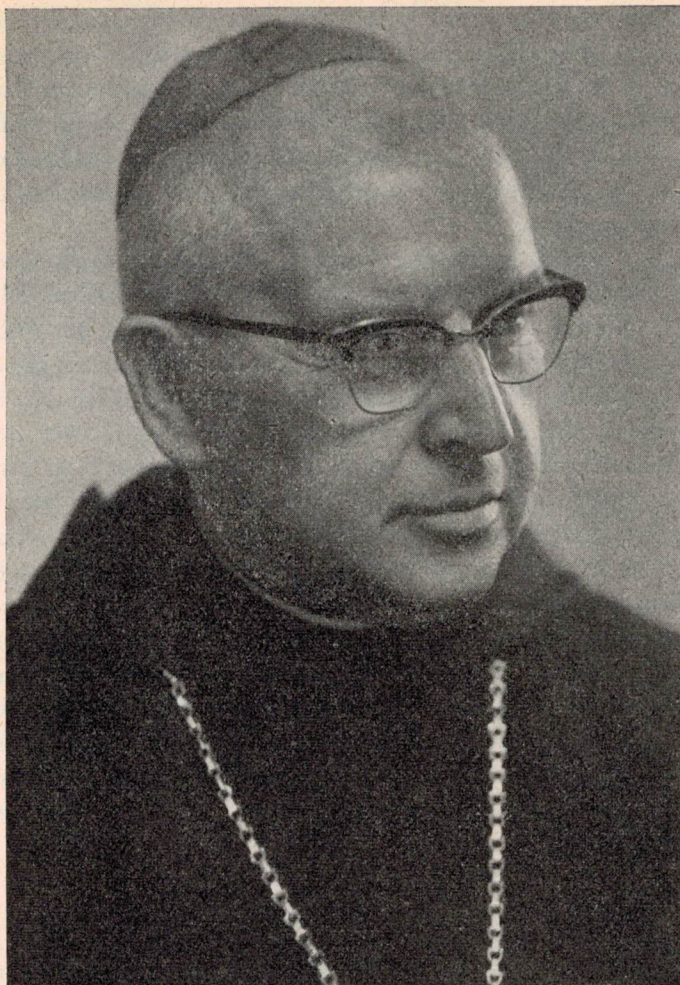
Aus seiner echten Gottesliebe floß seine ungeheuchelte Menschenliebe. Überall erweckte sein bescheidenes und schlichtes Auftreten, seine Freundlichkeit und Liebenswürdigkeit und sein gütiges Gesicht sofort Sympathie, spontanes Wohlwollen und Vertrauen. Man fühlte sich von seiner ungekünstelten Art sich zu geben angezogen. In Gesellschaft konnte Abt Stephan oft witzig und spritzig, ja, geradezu angriffslustig sein. Aus seinen lachenden Augen blickte dann unver-

hohlen der Schalk. Mit seinen einstigen Schulkameraden und Klassengenossen blieb er in ununterbrochener Verbindung und bewahrte ihnen eine goldene Treue.

Als zu Anfang des Jahres 1962 die Schreckensnachricht von seiner schweren Erkrankung die Klosterfamilie erreichte, waren alle wie gelähmt. Den krebsartigen Gehirntumor ertrug er mit vorbildlicher Geduld. Und mancher Besucher, der gekommen war zu trösten, verließ erbaut das Krankenzimmer. Nachdem der Kranke wußte, daß keine Rettung mehr war, gab er sich Gottes Willen vollkommen anheim und opferte sein arges Leiden und sein verhältnismäßig junges Leben für das Wohl seines geliebten Klosters auf.

Abt Stephan Kauf wird als wahrhaft *frommer Priester*, als *würdiger Abt* und als *edler Mensch* im Andenken aller, die ihn kannten, ehrenvoll weiterleben. Gott, der reiche Vergelter aller guten Werke und aller reinen Absichten, schenke dem lieben Verstorbenen den ewigen Frieden und das ewige Licht leuchte ihm!

P. Bonaventura, Rektor



† Abtprimas Dr. Bernhard Kälin, OSB
(1887–1962)

PRIMUM REGNUM DEI — ZUERST DAS REICH GOTTES
Wahlspruch von † Abtprimas Bernhard

Mit Abtprimas Bernhard Kälin starb ein Mann, der eine eingehende Lebensbeschreibung verdient. Da aber bei dem beschränkten Raum eines Jahresberichtes der Schule keine Biographie geschrieben werden kann, so hoffen wir, daß sich in absehbarer Zeit ein Biograph finde, der das Leben des Verstorbenen eingehend darstellt und auch ein vollständiges Verzeichnis seiner zahlreichen Geisteserzeugnisse bietet. Bis dahin mögen nachstehende Zeilen den notwendigen Dienst tun.

Da der Berichterstatter dieses Jahr mehrere Nachrufe zu schreiben hatte, ist er froh, einem dienstfreudigen Mitbruder die Feder übergeben zu können. Es wäre schade, seinem in der Hauszeitschrift «Sarner Kollegichronik» erschienen Nekrolog auf Abtprimas Bernhard eine andere Form zu geben, da er umfassend und schön geschrieben ist. Für den Leserkreis des Jahresberichtes wurden einige belanglose Kürzungen vorgenommen. Vorausgeschickt seien die wichtigsten Lebensdaten des selig Heimgegangenen:

Am 21. März 1887 in Einsiedeln geboren und auf den Namen Martin getauft. Besuch der Einsiedler Stiftsschule. Am 5. Oktober 1909 Profeß im Kloster Muri-Gries. Am 12. Oktober 1912 zum Priester geweiht. Studium der Philosophie an der Universität Freiburg i. Ü., Dissertation über die Erkenntnislehre des heiligen Augustin. Dann 1913—1945 Philosophieprofessor am Kollegium Sarnen. Seit 1929 Rektor des Kollegiums. Am Laurentiustag, 10. August 1945 zum Abt von Muri-Gries gewählt und zwei Jahre später, am 16. September 1947 Abtprimas des gesamten Benediktinerordens. 1959, nach Ablauf der Amtsperiode, von diesem Amt zurückgetreten und seither im Kollegium Sarnen residierend. Gestorben am 20. Oktober 1962 im alten Kloster Muri und am 24. Oktober auf dem Kollegiums-friedhof in Sarnen begraben.

Bemerkenswert wäre von meiner Seite zu erwähnen, daß mir Abtprimas Bernhard noch am 19. Oktober von Schloß Eppishausen bei Erlen TG, das früher Muri-Besitz war, auf meine Gratulation zu seinem goldenen Priesterjubiläum geantwortet hatte und dabei schrieb: Es sei noch nie ein Muri-Mönch in Eppishausen vom Tode ereilt worden, sondern sei immer zuvor wieder ins Kloster zurück. Auch er werde jedenfalls nicht in Eppishausen sterben. Er reiste am 19. Oktober nach Muri und starb dort am 20. Oktober.

P. R.

P. Bernhards Wirken am Kollegium und vom Kollegium aus (1913—1945)

Obwohl der Verstorbene schon nach zwei Hochschulemestern aushilfsweise den Philosophieunterricht übernehmen mußte, (er wurde später wieder von der Schule beurlaubt, so daß er 1918 zum Dr. phil. promovieren konnte), wurde sein Unterricht damals schon hoch geschätzt «wegen der Klarheit, mit der er gleich zu Beginn seiner Tätigkeit dozierte», wie einer seiner Schüler schreibt, der unterdessen selber ein ergrauter Schulmeister geworden ist. Zwar hatte sein Lehrvortrag nichts Faszinierendes an sich; auch Spontaneität und Originalität waren nicht seine Eigenart; gediegen aber war das solide, sachliche Wissen, das er unentwegt und prinzipientreu vortrug. «Er gab mir feste Grundsätze mit ins Leben», dankt ihm ein Schüler übers Grab hinaus. Daß er mit seinem Lehrbuch «Logik und Metaphysik», 1922 erstmals als Manuskript gedruckt, und später mit seiner «Ethik» (1945) eine Lücke in den Lehrmitteln der katholischen Schweizer Mittelschulen gut ausfüllte, beweist der große Erfolg dieser Lehrbücher.

Lehren am Gymnasium bedeutete für den Heimgegangenen immer auch Formen, Bilden und Erziehen junger Menschen, wozu ihm zuerst als Subpräfekt im Konvikt, von 1920 an als Präfekt des Lyzeums und zugleich als Sektionsgötti der Subsylvania reichlich Gelegenheit geboten war. Die väterliche Betreuung der farbentragenden Studenten durch volle 25 Jahre faßte er als ideale Erzieheraufgabe auf und widmete sich ihr mit besonders warmer Begeisterung. Seine würdevolle Haltung, gepaart mit gewinnender Güte, sicherte ihm Ansehen und Vertrauen seiner Untergebenen. Freilich gab es auch solche, denen sein entschiedenes, oft rasch entschlossenes Vorgehen weniger paßte.

1929 Rektor geworden, legte er durch seine vielseitige Leistungsfähigkeit dem Kollegium weit über die Kantonsgrenzen hinaus viel Ehre ein. Es ist fast unglaublich, was der damalige Rektor neben der Schule und den zeitraubenden Amtsgeschäften bewältigen konnte. Mit nie erlahmendem Eifer nahm er zeitaufgeschlossen immer wieder Stellung zu wissenschaftlichen, pädagogischen und auch politischen Tagesfragen, teils in Vorträgen, teils in Zeitschriften und in der Tagespresse. Auch hier leistete er Gediegenes; ein hoher Magistrat beteuert: «Besonders lernte ich es schätzen, mit welcher Klarheit und Bestimmtheit Abt Bernhard zu Tages- und Zeitfragen politischer Art Stellung zu nehmen wußte, Fragen, in denen doch immer auch ein Korn Philosophie und häufig noch Tieferes steckt». Nicht bloß erbaute er die Lesergemeinde zweier Zeitungen jede Woche mit einem gehaltvollen Sonntagsartikel, oft stand er selber an Sonn- und Festtagen auf der Kanzel. Zeitraubend waren auch die Verpflichtungen, die ihm verschiedene Organisationen und Vereine aufbürdeten. All das wurde ihm nur möglich dank seiner zähen Energie und seiner kräftigen Gesundheit («wenn man nicht Nerven wie Drahtseile hätte», bemerkte er oft, auf seine Nervenkraft anspielend). Während seiner Rektoratszeit gönnte er sich täglich nur 4–5 Stunden Bettruhe. Später schilderte er selber, wie er oft Nächte hindurch «gekrüppelt» habe, indem er zeitweise mit einem schweren Buch in der Hand im Zimmer auf und ab gegangen sei, um den kritischen Punkt der einsetzenden Schläfrigkeit zu überwinden. Vielfach mußten auch noch die Ferien zu angestrengter Arbeit erhalten. Der Schreibende erinnert sich, wie der Sarner Rektor im Sommer 1944 nach Schulschluß für einige Wochen nach Freiburg kam, um dort in fast pausenloser Arbeit seine «Ethik» zu vollenden. Kein Doktorand hätte ihn an Arbeitseifer überbieten können.

Seine Rektoratszeit durfte der Heimgegangene krönen als rector rectorum, als Präsident der Schweizerischen Rektorenkonferenz (1943–1945). Welch große Wertschätzung der schwarzbekuttete Mönch auch in diesem Gremium genoß, bezeugt ein nichtkatholischer Kollege in seinem Kondolenzschreiben also: «Ich hörte ihn gern sprechen; denn alles war menschenwarm, was er sagte. Ich fühlte mich in einem weiten Raum bei ihm; denn er war weitherzig. Mein Pflichtgefühl wurde gestärkt, wenn ich mit ihm zusammenarbeitete; denn es beseelte ihn ein

tiefer und doch froher Ernst. Ja, ich liebte ihn; denn er war gut zu mir. Ich bitte, mich der großen Trauergemeinde zuzurechnen als einen dem Verstorbenen und durch ihn dem ganzen Orden dankbar verbundenen Mitarbeiter Herrn Rektor Dr. Kälins.» Wie hat da der liebe Verstorbene ein herrliches ökumenisches Apostolat ausgeübt zu einer Zeit, als ökumenische Gespräche nur leise und in geschlossenen Kreisen geführt wurden! Das war ihm nur möglich dank seines sichern Blickes für alles Gute und dank der seltenen Gabe, das Gute überall anzuerkennen, wo immer es sich fand und es zu fördern, so viel er vermochte.



Abtprimas Bernardus anlässlich der Abschiedsaudienz bei
Seiner Heiligkeit, Papst Johannes XXIII., im Herbst 1959

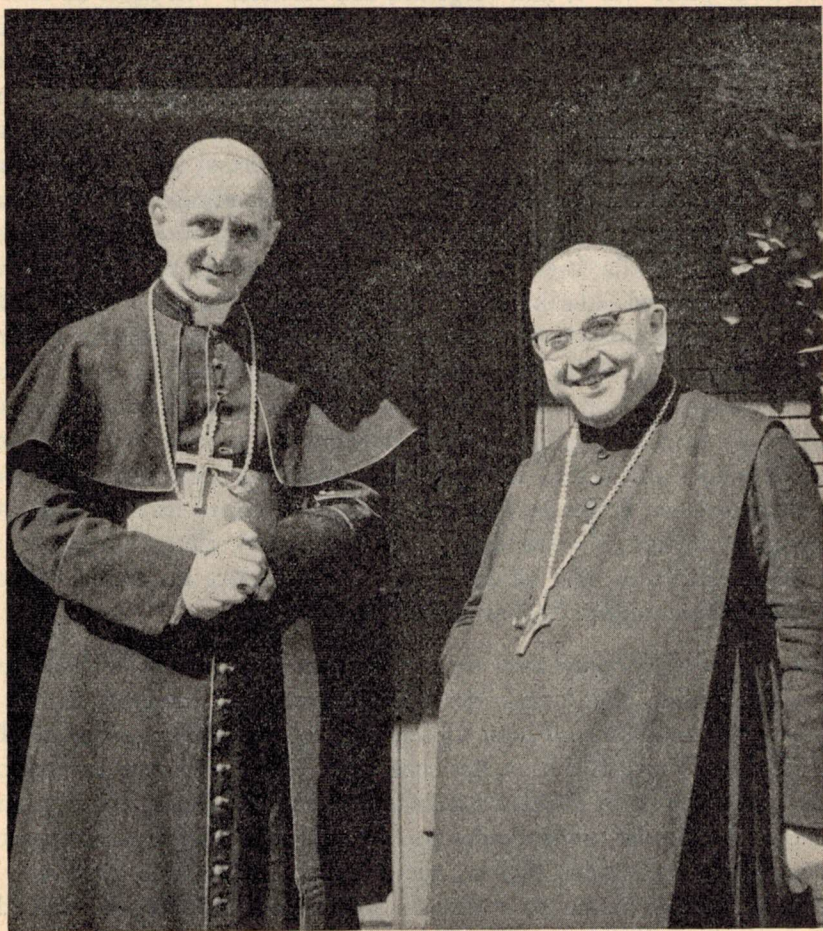
Abt von Muri-Gries (1945–1947)
und Primas des Benediktinerordens (1947–1959)

Am 10. August 1945 zum Abt in Gries gewählt, mußte er sein geliebtes Sarnen mit dem Südtirol vertauschen. Aber nach wie vor galt sein besonderes Interesse dem Kollegium. Er war es, der den Bau einer neuen Kollegikirche zu einem Programmpunkt seiner äbtlichen Regierung machte. Verwirklichen konnte er ihn allerdings nicht mehr, da er für größere Aufgaben berufen wurde. Aber er blieb bis zu seinem Lebensende ein erfolgreicher Förderer der zu erbauenden Kirche, in den letzten Jahren als Mitglied der Baukommission.

Nur zwei Jahre war es ihm vergönnt, den Abtsstab von Muri zu führen, da im September 1947 die versammelten Äbte in Rom ihm die höchste Würde, die der Benediktinerorden zu vergeben hat, übertrugen. Für Abt Bernhard war es keine leichte Bürde. Einer seiner damaligen Mitarbeiter bezeugt es: «Ich habe ihn seiner Zeit auf dem anfänglichen Kreuzweg hier in Sant'Anselmo kennen gelernt. Abtprimas Kälin hat sich mit bewundernswertem Mut in die neue Aufgabe einzuschaffen und einzuleben versucht. Für das römische Parkett hatte er nicht ohne weiteres den nötigen Schliff, und doch darf man sagen, daß er sich mit seiner edlen Art die Anerkennung vieler erworben hat, die sonst nur für den gesellschaftlichen und «klerikal-römischen» Schliff etwas übrig haben. Ich habe sein Einleben hier immer als Akt des Heroismus betrachtet». Abtprimas Bernhard sah sich in Rom vor völlig neue Aufgaben gestellt, wozu ihn weder seine bisherige Laufbahn (er war nie in Rom) noch seine Sprachkenntnisse besonders empfahlen. Es war lediglich seine Persönlichkeit, die in ihrem würdevollen Auftreten, verbunden mit einer lebenswürdigen Bescheidenheit und Geradheit, mit ihrem entschiedenen Ernst, gepaart mit väterlicher Güte, etwas von der weisen Mäßigung des heiligen Ordensvaters ausstrahlte. Dank dieser Vorzüge und vermöge seines selbstlosen, fast heroischen Einsatzes konnte er sowohl in Rom als auch für den Gesamtorden Großes und Bleibendes leisten.

Ihm verdankt die internationale Benediktiner-Universität auf dem Aventin in Rom den Umbau und Ausbau der Klosterkirche Sant'Anselmo. Primas Bernhard scheute keine Mühe und keine Opfer, um nach den wohlausgedachten Plänen von Arch. Fritz Metzger, Zürich, das Innere der Kirche zu einem architektonisch, ästhetisch und liturgisch idealem Raum umzugestalten. Damit hat sich der Verstorbene ein bleibendes und ehrendes Andenken in Rom geschaffen. Ebenso wird sein Name stets verbunden bleiben mit der *Lex Propria*, die 1952 von Papst Pius XII. genehmigt wurde. Es ist dies ein Sondergesetz von 144 Artikeln, das die Eigenart der benediktinischen Konföderation regelt, wie es die Äbte auf dem Kongreß im Jahre 1947 gewünscht hatten. Als eine seiner Hauptaufgaben betrachtete es Abtprimas Bernhard, möglichst viele der über 200 Männer- und der

über 500 Frauenklöster mit ihren mannigfaltigen Verhältnissen und Aufgaben kennen zu lernen und ihren Kontakt untereinander zu festigen. Das erforderte viele und lange Reisen, die ihn nicht nur überallhin in Westeuropa, sondern auch in den Nahen Osten und mehr als einmal nach Nord-, Mittel- und Südamerika führten. Stets nahm er sich mit echt väterlicher Sorge der ihm anvertrauten Anliegen ganzer Klöster oder einzelner Mönche an. Bei all seinen Ratschlägen und Maßnahmen ließ er sich von der weisen Discretio der heiligen Regel leiten. Das trug ihm überall in der Welt viel Sympathie ein.



Kardinal Montini, jetzt Papst Paul VI., und Abtprimas Bernhard Kälin
am Melchtaler Jubiläum vom 23. September 1962

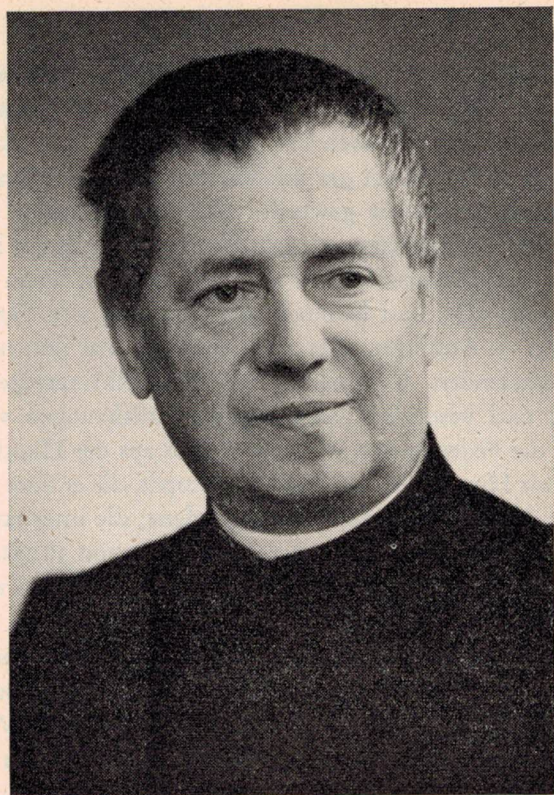
Lebensabend

Bekanntlich wird der Abtprimas nicht wie der Abt im Kloster auf Lebenszeit, sondern nur auf 12 Jahre, gewählt. Als im September 1959 seine Amtszeit abgelaufen war, siedelte er nach Sarnen um, freilich nicht, um sein wohlverdientes otium cum dignitate in Ruhe oder gar mit Nichtstun zu genießen. Das wäre seiner Schaffernatur innerlich zuwider gewesen. Wie ein Mitbruder unter dem Weltklerus, dem er oft in der Seelsorge ausgeholfen hatte, treffend bemerkt «War er immer hilfsbereit und dienstfertig und schlug eine Bitte, wenn nicht zwingende Gründe vorlagen, nie ab», und benützte als Exprimas von Sarnen aus die vermehrte Gelegenheit zu Aushilfen aller Art. Aber das war ihm noch zu wenig. Er plante einen umfassenden Kommentar zur Benediktinerregel, worin er die neueste Literatur und besonders seine eigenen Erfahrungen verwerten wollte. Der Tod hat ihm die Feder mitten in seiner Arbeit aus der Hand genommen. Sein Reisekoffer war mit Hunderten von Zetteln gestopft, die er zum endgültigen Text redigieren wollte. Aus seiner großen Korrespondenz, die internationale Beziehungen aufweist, wird offenbar, wie oft der Abtprimas von Priestern und Laien in verschiedenen Anliegen um Rat oder Intervention angegangen wurde. Sein Wort galt vielen viel.

Leider war sein Lebensabend überschattet durch das getrübt Verhältnis mit maßgebenden Kreisen in Rom. Die gebührende kirchliche Würdigung für seine großen, durch selbstlosen und opfervollen Einsatz erworbenen Verdienste um den Benediktinerorden und damit um die Gesamtkirche wurde ihm nicht zuerkannt. Schuld daran war seine Sympathie zur Moralischen Aufrüstung (MRA), für die er sich in seinem Eifer für alles Gute und Edle, wo immer es sich fand, begeistern ließ. Er sah in der Bewegung von Caux eine Möglichkeit zur Besserung und Rettung der Welt.

Es ist nicht zu verwundern, daß bei Abtprimas' unerwarteten Heimgang die Trauerkundgebungen zahlreicher und weltweiter waren als bei einem je im Kollegium Verstorbenen. Selbst Seine Heiligkeit Papst Johannes XXIII., sandte durch seinen Staatssekretär ein persönliches Telegramm: «Heiliger Vater, vom Hinscheiden früheren Abtprimas Kälin mit Anteilnahme erfahrend, spricht Mitbrüdern in Sarnen inniges Beileid aus. — Kardinal Cigognani». Auch die Kardinäle Tisserant, Bea und Valerio Valeri kondolierten sowie zahlreiche kirchliche und weltliche Würdenträger des In- und Auslandes. Groß war die Trauer all der persönlichen Freunde, vieler Altsarner und all der Ungezählten, die Abtprimas im Leben kennen lernen, schätzen und lieben durften. Sein Andenken bleibt in ihren Herzen unvergeßlich. Seine verständnisvolle Güte und seine edle Liebe, die so viel Wärme ausstrahlte, fehlt jetzt vielen. RIP

P. Pirmin Blättler



† P. Pius Hubmann, OSB

Professor, Sarnen (1901–1962)

Cita mors ruit: Ein schneller Reiter ist der Tod. An diesen Spruch der Römer wurde das Kollegium Sarnen noch vor Schluß des Jahres 1962 grausam erinnert, als P. Pius Hubmann so unerwartet rasch von hinnen schied.

Der jäh Verstorbene wurde am 18. Juni 1901 als ältestes von vier Kindern des Landschullehrers Andreas Hubmann im thurgauischen Tobel geboren und erhielt in der Taufe den Namen Karl. In Tobel besuchte der lebhaft Knabe die Dorfschule und verbrachte im Kreise lieber Geschwister eine ungetrübte Jugend. Im Herbst 1914 kam er an das Kollegium Sarnen. Von Anfang an erwies sich der allseitig gut begabte Knabe als Vorzugsschüler, der in der Schule leicht tat und deshalb 1922 das Gymnasium als Drittbester seiner Klasse abschließen konnte. Zu seinen Mitschülern zählte unter anderen der jetzige hochwürdigste Missionsbischof Josef Grüter von Umtata in Südwestafrika.

Mit noch vier anderen seiner Klasse trat er im Herbst 1922 in das Kloster Muri-Gries ein und legte am 19. September 1923 auf den Namen des großen Dominikaner Reformpapstes Pius' V. die heiligen Gelübde ab. Am 2. April 1927 erhielt er durch Fürstbischof Endrizi von Trient in der Klosterkirche zu Gries die Priesterweihe und primizierte als letzter der damaligen fünf Neupriester am 15. Mai 1927 im Beisein all seiner lieben Angehörigen.

Noch im gleichen Jahre schickte ihn Abt Alfons Augner nach Sarnen, wo er an der seit diesem Schuljahr erstmals doppelt geführten Realschule Deutsch, Arithmetik, Algebra und Geometrie lehrte. Die Lehrbefähigung war ihm gleichsam schon in die Wiege mitgegeben worden. Im Jahresbericht 1928/29 figuriert P. Pius auch als Klavierlehrer und Organist.

Schon nach einem Jahre wurde P. Pius zur Ausbildung in den Naturwissenschaften an die Universität Freiburg i. Ü. gesandt, wo er tüchtige Lehrer hatte, mit denen er immer in Verbindung blieb. Leider konnte er sein akademisches Studium nicht vollenden, sondern mußte vom Herbst 1931 an in Sarnen Unterricht in Mathematik, Geographie und besonders in der Naturgeschichte erteilen.

Als P. Peter Gschwend schwer erkrankte, übernahm P. Pius im Herbst 1936 den Chemie-Unterricht und das chemische Laboratorium und zwei Jahre darauf in den Mittelklassen auch noch die Physik. *Biologie, Physik und Chemie blieben fortan seine Fächer, die er ausgezeichnet, hingebend und mit Kompetenz lehrte.*

Im Sommer 1949 mußte sich der als kerngesund geltende Professor zwei schweren Operationen unterziehen, die ihn von einem unerträglich gewordenen Kopfweh befreiten. An die Schule zurückgekehrt, übernahm er wieder sein volles Pensum, ja, er sprang hilfsbereit ein, als eine Nervenentzündung seinem Mitbruder P. Ludwig das Schulehalten eine Zeitlang unmöglich machte.

Im Frühjahr 1962 trat ein Herzinfarkt ein, der ihn bis Ostern der Schule entzog. Im Sommertrimester aber nahm er den Unterricht mit verminderter Stundenzahl wieder auf, und im Herbst des neuen Schuljahres wollte er mit Ausnahme der Biologie in den unteren Klassen seine gewohnten Schulstunden durchaus wieder übernehmen.

Das ist in trockenen Daten die große Arbeit, die der Verstorbene im Dienste des Kollegiums und des Klosters geleistet hat. Zeitweilig waltete P. Pius gewissenhaft als Präfekt der Lyzeisten, als Instruktor der Brüder und lange Jahre als Kapitelssekretär, bis der erbarmungslose Tod all seiner Tätigkeit ein jähes Ende setzte.

P. Pius diente unter fünf Äbten und unter drei Rektoren. *Dienen, das ist das Stichwort seines gottgesegneten Lebens.* Er drängte sich nie und nirgends vor, tat aber immer, was die Oberen von ihm verlangten. Seine glücklichsten und unbeschwertesten Jahre waren wohl die seines Noviziates und des Fraterstocks in Muri-Gries, und jene Ferienwochen, die er mit seinen lieben Angehörigen ver-

brachte. Ein enges und vorbildliches Verhältnis verband ihn mit seinen beiden Schwestern und mit seinem verheirateten Bruder. Der Vater war ihm 1940, die Mutter vor einem Jahr gestorben.

P. Pius war sich von Anfang seines Klosterlebens an bewußt, daß *ein Ordensmann auch ein Ordnungsmann ist*. Nichts gab ihm so sehr auf die Nerven als Unordnung. In seinem Tun und Lassen war er zielstrebig, nichts wurde dem Zufall überlassen. Gewissenhaft bereitete er sich für jede Schulstunde vor und improvisierte nicht. Fleißig besuchte er, meist in Göttingen, die *Bildungskurse* in seinen Fächern. Für die Instandhaltung und Ausstaffierung des Naturalienkabinetts bzw. des Physik- und Chemiezimms verwandte er jegliche Vorsorge.

An den wissenschaftlichen Exkursionen der Naturforschenden Gesellschaft, der er seit 30 Jahren als sehr aktives Mitglied angehörte, und deren Jahresversammlungen er mit seinen wertvollen Voten bereicherte, nahm er, wenn immer möglich, teil und kam jeweils begeistert zurück.

P. Pius hielt in der Schule stramme Zucht. Er galt als strenger Lehrer und Examinator, der von seinen Schülern ein präzises Wissen verlangte. Mit halben Antworten gab er sich nie zufrieden. Er hielt es mit dem Dichter: «Wer denken kann, der soll es tun, und nicht bloß gackern wie ein Huhn.» Dozieren und Explizieren waren für ihn eine Lust, nicht nur in der Schule! Als Schulmeister war er vielfach gefürchtet, aber wegen seines gediegenen Unterrichts und wegen seiner Unparteilichkeit allgemein geschätzt. Die Ehemaligen wußten ihm für das ihnen vermittelte solide Wissen Dank.

Es ist nicht zu leugnen, daß P. Pius – entgegen der Bedeutung seines Namens – nach außen hin manchmal ein schroffes Wesen, eine abweisende Miene zeigte und eine etwas rauhe Schale hervorkehrte. Auf seiner einmal gefaßten Meinung und scharf formulierten Ansicht beharrte er jedermann gegenüber hartnäckig und duldete keinen Widerspruch des Gesprächspartners (*cuius aetatis, status vel dignitatis!*). Aber im Handkehrum war er wieder liebenswürdig und voll trockenen Humors und zu jedem Dienst erbötig. Und weil er allseits begabt und durchaus praktisch veranlagt war, brauchte man ihn oft, und sicher jedesmal dort, wo es eine Apparatur sachverständig zu bedienen galt. Wer eine genaue Zahl wissen wollte, konnte sie bei P. Pius erfragen. Er hatte ein unglaubliches Gedächtnis: was er las oder hörte, das wußte er genau. Seine Mitwirkung war auch anderwärts erbeten und willkommen, so als ton- und taktsicherer Sänger im Kirchen-Männerchor, dessen Proben er regelmäßig und pünktlich besuchte, oder als Oboespieler im Studentenorchester. – Für alles zeigte er ein lebhaftes Interesse. Auf jedem größeren Bauplatz in- und außerhalb Sarnens war er zu treffen, und sein scharfer Verstand beobachtete alles und entdeckte Mängel, wo andere alles in Ordnung fanden. Gern besuchte er schöne Konzerte. Durch fleißiges Abhören ausgewähl-

ter Sendungen hatte er seine Musikkennntnisse ungemein erweitert und vertieft, so daß er jederzeit mitsprechen konnte, wenn von Musik die Rede war.

Weil P. Pius in allen Stücken so tüchtig und akkurat war, hatten die Studenten jeweils nicht nur eine heimliche, sondern eine unverhohlene Schadenfreude, wenn ihm etwas mißlang, wenn z. B. bei einer Film- oder Lichtbildervorführung eine Störung eintrat oder wenn in der Physik- oder Chemiestunde ein Experiment «abverheite». Dann ertönte es scharf vom Experimentiertisch: «Da cha jedem passiere». Welcher Kollegi-Schüler erinnert sich nicht an die spannungsreichen Demonstrationen mit flüssiger Luft oder an die Knallgasexperimente! Zu auswärtigen Besichtigungen jedweder Art ging er immer wohl vorbereitet und brachte die Erklärer durch seine Zweifel und gescheiten Fragen manchmal in nicht geringe Verlegenheit.

Nicht ungern ging P. Pius auch auf *seelsorgliche Aushilfe*, besonders häufig ins Berner Oberland. Er verkörperte so im besten Sinne die benediktinische Ordensdevise «Ora et labora»: «Bete und arbeite!»

Mit seinen religiösen Verpflichtungen nahm er es sehr gewissenhaft. *Seine Frömmigkeit war echt und männlich*, jeder Übertreibung und Sentimentalität abhold. Der Tod fand ihn beim Breviergebet.

Was die alten Römer beim Tode irgend eines Menschen meldeten: Vixit: er hat gelebt, das können wir abschließend auch vom lieben Verstorbenen sagen. Sein Leben war schlicht und unauffällig, aber er hat dieses Leben in vorbildlicher Pflichttreue voll und ganz ausgefüllt. Sein Schöpfer fand ihn wach. Der unerbittliche Tod traf ihn wohl unvermutet, aber nicht unvorbereitet. Sein Andenken bleibt in Ehren. R. I. P.

P. Bonaventura, Rektor



† Hochw. Herr Johann Fanger, Pfarrer, Kerns

(1897–1963)

Hier sei eines verdienten Mannes kurz gedacht, der von 1952–1960 Mitglied der kantonalen Maturitätsprüfungskommission gewesen war und am Ende des Schuljahres 1959/60 krankheitshalber auf die Ausübung seiner Funktion als Aufsichtsbehörde verzichten mußte. Er war durch seinen selbst im Alter anhaltenden Studieneifer und durch sein waches Interesse für jede Wissenschaft sowie durch seine stete Dienstbereitschaft ein wertvolles und sehr geschätztes Mitglied der Maturakommission. Der Ehemalige erwies sich als treuer Freund und Förderer unserer Schule und Bestrebungen.

Am 28. August 1897 in Sarnen als Sohn des Zimmermeister Hans Fanger und der Boswilerin Babette Notter geboren, trat der muntere Knabe mit den großen, weit offenen Augen im Herbst 1911 in die 1. Realklasse ein, um dann an Ostern 1913 aus der 2. Real in das Gymnasium hinüber zu wechseln. Der «Fanger Hans» war für seine internen Altersgenossen ein Begriff, einmal, weil er in der Nähe des

Kollegiums und der Schiffslände wohnte, und dann, weil er immer so spannende Geschichten wußte. Nach gut bestandener Matura wandte sich Hans dem Studium der Theologie zu. Nach seiner Priesterweihe und Vollendung seiner theologischen Studien im Priesterseminar St. Luzi in Chur wählte ihn Kerns zu seinem Pfarrhelfer und 12 Jahre hernach zum Pfarrer. Ein volles Vierteljahrhundert wirkte nun Johann Fanger segensreich als Pfarrherr der großen Gemeinde und wuchs in den 37 Jahren seiner priesterlichen Tätigkeit förmlich mit der Gemeinde zusammen, bis ein schweres Leiden ihn zwang, zu resignieren und die Seelsorge aufzugeben.

Herr Pfarrer Fanger galt weit herum als Original, war sehr vielseitig, vor allem aber ein seeleneifriger Priester, der es mit seiner Berufung und seiner Sendung ernst nahm und sich im Dienste der Mitmenschen, besonders seiner Seelsorgskinder aufrieb. Zahllose Beichtkinder unterstellten sich seiner geistlichen Führung und vertrauten ihm ihr Seelenheil an. Der Religionsunterricht, den er mit Freude und Hingabe den Kindern erteilte, zeichnete sich durch Lebendigkeit aus, wurde mit Zeichnungen illustriert und mit spannenden Erzählungen gewürzt. Seinen Predigten, die immer gut vorbereitet waren, haftete etwas ungemein Konkretes und Praktisches an, sie waren mit interessanten Beispielen und passenden Zitaten aus der modernen Literatur belebt. Pfarrer Fanger, der den Stoffhunger der Jugend bewahrt hatte, interessierte sich sehr um die neuesten literarischen Erscheinungen, besonders auf naturwissenschaftlichem Gebiet. – Mit der Zeit erwarb er sich eine erstaunenswerte Belesenheit, so daß er jederzeit aus dem vollen schöpfen konnte. Aber all sein Wissen war auf die Seelsorge hingeordnet, war nicht Selbstzweck, und so konnte er das Raterteilen als Werk geistlicher Barmherzigkeit unermüdlich und mit Nutzen ausüben. Schon als Student hatte er sich mit Englisch abgegeben, in späteren Jahren wurde es ihm geradezu zum Hobby, besonders als er sich für seine Amerikareise vorbereitete. Seine eigentliche Stärke und tiefgehende Wirksamkeit lag in der Krankenseelsorge. Keine Stunde des Tages noch der Nacht hielt ihn von der Betreuung seiner lieben Kranken und der Sterbenden ab.

Daneben war Pfarrer Fanger ein richtiger Künstler, der einem bei einem Besuch immer wieder mit einer selbstgefertigten Malerei überraschte oder auf dem Klavier Selbstkomponiertes vorspielte oder aus einem der vielen fein geschriebenen Hefte schöne Gedichte vorlas, die nach Themen zusammengestellt waren. Seine reichhaltige Bibliothek, in der kein Bestseller fehlte, legte beredtes Zeugnis von seinem unersättlichen Wissensdrang ab. Wie gern unterhielt er sich über die neueste Literatur und wissenschaftlichen Publikationen, wie freuten ihn geistreiche Gespräche! Ihm stund aber auch jederzeit ein Repertoire von Witzen und tollen Einfällen zur Verfügung. Der Pfarrhof in Kerns und das vielbesuchte Chalet auf der Frutt waren allen Gästen offen, seine Gastfreundschaft kannte

keine Grenzen. Daß er bei dieser Einstellung oft von nichtswürdigen Elementen ausgenutzt wurde, versteht sich. Sein gutes Herz überlistete den klugen Verstand.

Eine gewisse Unruhe und Sprunghaftigkeit haftete dem allzeit tätigen Pfarrer Fanger an. Seine mystische Veranlagung ließ ihn oft recht leichtgläubig erscheinen. Wer wußte mehr Armenseelengeschichten als er?

Sein Stolz waren mit Recht seine sieben geistlichen Söhne, von denen drei als Professoren im Kollegium wirken. Die Heidenmission war eines seiner Herzensanliegen, ihr ließ er viel zukommen, wie er denn überhaupt reichlich Almosen spendete und selbstlos Gutes tat, wo er konnte. Für alle sozialen Probleme hatte er ein waches Auge und offenes Herz. Er wurde nicht in allem und von allen verstanden und hatte in seiner Gemeinde jahrelang harte Kämpfe durchzufechten. Wo es um Grundsätze ging, konnte Pfarrer Fanger bei aller Künstlernatur fest und unnachgiebig sein, auch wenn er darunter selber am meisten litt. Er kämpfte nicht um seinetwillen, sondern der Sache wegen. War das Ziel erreicht, bot er zur Versöhnung die Hand.

Nun ruht der große Beter im Schatten der Kernser Kirche von seinen Mühen und Sorgen aus. Der himmlische Vater wird ihm den verdienten Lohn nicht vorenthalten.

P. Bonaventura, Rektor

† Victor Saladin-Schnepf, Spitalverwalter, Sarnen

(1902–1963)

Rasch tritt der Tod den Menschen an und reißt ihn fort vom vollen Leben.

Noch selten waren in einem Schuljahr so viele liebe Toten zu beklagen wie diesmal. Das Schuljahr war kaum zu Ende gegangen, als die Totenglocke einem Manne läutete, der um die Entwicklung Sarnens allseitige Verdienste erworben hat. Man kann voll und ganz unterschreiben, was der Nekrologist von Herrn Victor Saladin festhielt: er verkörperte ein gut Stück wertvoller kultureller Aktivität der Residenz Sarnen. Wohl wissen wir, daß alle Menschen sterben müssen, aber wenn der unerbittliche Tod einen aus unsern Reihen reißt, der noch viel hätte wirken können, sind wir doch äußerst schmerzlich betroffen. Herr Saladin stand in den besten und reifsten Mannesjahren, hatte noch große Pläne und war voller Initiative. Hier kann sein wohlausgefülltes Menschenleben nur stichwortartig nachgezeichnet werden.

In den Jahren 1916–1918 besuchte Victor Saladin, zusammen mit dem derzeitigen Landammann von Obwalden, Herrn Christian Dillier, die Realschule des Kollegiums. Nach Absolvierung der Banklehre auf der Obwaldner Kantonal-

bank war er zeitweise im Ausland beruflich tätig und eignete sich während seines Aufenthaltes in Marseille das Französische, in Italien die melodiose Sprache des *dolce sì* an, was ihm später gut zustatten kam. Mehr als ein Vierteljahrhundert amtierte er als Kassier der Obwaldner Gewerbebank, bis er 1951 zum Verwalter des Kantonsspitals in Sarnen gewählt wurde. Das war so richtig der Platz für den energiegeladenen Mann. In unermüdlicher Arbeit brachte er Ordnung und System in die Verwaltung, förderte mit allen Kräften den Ausbau und Umbau und war auch auf eine Gartenanlage bedacht, die ihresgleichen sucht. Das Pflegepersonal verdankt ihm eine prächtige Hauskapelle. Vor notwendigen und zeitgemäßen Neuerungen, selbst wenn sie kostspielig waren, scheute er nicht zurück. Es ist nicht seine Schuld, daß das alte Staatsgefängnis in der unmittelbaren Nähe des Spitals der Ort für die Motorfahrzeugkontrolle wurde! Alles, was er in die Hand



nahm, war überlegt und durchdacht, und sein Organisationstalent bewährte sich allenthalben. Ist es da zu verwundern, daß man ihn sozusagen überall dabei haben wollte und seine Mithilfe, seine Anregungen und Impulse begehrte: im Einwohnergemeinderat, in der Schulverwaltung, in der Schützengesellschaft, als Kassier der Krankenkasse Humanitas während 25 Jahren, usw., usw. Er gründete den Unterwaldner Musikverband und war dessen langjähriger Präsident. Er war Vizepräsident des historisch-antiquarischen Vereins. In der Welt der Musik und des Theaters erholte sich sein Geist und sein Gemüt.

Von jeher ein Freund der Schule und des kaufmännischen Bildungswesens, wurde Herr Saladin 1948 Mitglied der Prüfungskommission für das Handelsdiplom. Und seit dem Rücktritt von Bankdirektor Josef Heß war er auch Präsident dieser Kommission, welches Amt er nun freilich nicht mehr ausüben konnte. Mit wachstem Interesse nahm er jeweils an den Diplomprüfungen teil und

seine ausgezeichneten kaufmännischen Kenntnisse und verwaltungstechnischen Erfahrungen kamen ihm bei der Beurteilung der Diplomaufgaben und -leistungen sehr zugute. Das Kollegium verliert in ihm einen aufgeschlossenen Schulmann, aufrichtigen Freund und treuen Nachbar. Der dauernde Dank unserer Schule ist ihm sicher.

Da Herr Saladin überall auf strenge Ordnung drang und Schlamperei ihm ein Greuel war, und da er in seiner forschenden Art die Dinge jeweils beim Namen nannte und einfach nicht für gerade halten konnte, tat er im Umgang mit Menschen anderer Art nicht immer leicht. So wurde er nicht immer verstanden und hatte als allseits tüchtiger Mann auch seine Gegner und Neider. Aber seinen Einsatz, seine Sachlichkeit, seinen Willen zum Guten und Vollendeten konnte ihm niemand abstreiten.

Für alle Mühen und Arbeiten im Dienste der Gemeinde und des Kantons, für allen Ärger und Kampf im öffentlichen Leben entschädigten ihn reichlich das vorbildliche Familienleben an der Seite seiner verständnisvollen, hingebenden und liebespendenden Lebensgefährtin und Gemahlin, Frau Emma Saladin-Schnepf, und seine siebenköpfige muntere Kinderschar. Ihnen gilt unser tiefes Beileid. Der christliche Glaube, von dem der Verstorbene ganz erfüllt war, und der uns ein ewiges Wiedersehen verheißt, sei ihnen Trost und Stütze im schweren Leid! Victor Saladin ruhe in Gottes Frieden!

P. Bonaventura, Rektor

Buchdruckerei Louis Ehrli & Cie., Sarnen